

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 967.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländisch Bestellkarte. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Kaufmannshausen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 587.

Wiesbaden, Montag, 17. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Wahlkampf.

Am 25. Januar 1907 finden laut amtlicher Bekanntmachung die Hauptwahlen zum Reichstage statt, und für den 1. Februar sind, wie wir hören, die Stichwahlen in Aussicht genommen, während der Zusammentritt des Reichstages Mitte Februar erfolgen soll. Der Termin für die Wahlen ist so frühzeitig, wie es angängig gewählt worden. Denn da laut § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag die Wählerlisten spätestens 4 Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zur Einsicht für jedermann auszuliegen sind, muß mithin am 28. Dezember mit der Auslegung begonnen werden, so daß den Behörden zur Aufstellung der Wählerlisten nur eine Frist von nicht einmal zwei Wochen zugemessen ist.

Obwohl uns nur 40 Tage von der Wahlschlacht trennen, kann nicht behauptet werden, daß die politische Lage bis jetzt die völlige Klärung aufweist, deren Herbeiführung unbedingt erforderlich ist. Denn der Fall liegt so, daß diesmal nicht wie bei den früheren Auflösungen des Reichstages der Grund der Auflösung sich zugleich mit der Wahlparole deckt. Bei der ersten Auflösung des Reichstages am 11. Juni 1878 bildete das Sozialistengesetz bei der zweiten Auflösung am 14. Januar 1887 das Septennatgesetz bei der dritten Auflösung am 6. Mai 1893 die Militärvorlage den Grund der Auflösung und zugleich die Wahlparole. Die Situation war eine vollkommen klare, und der Kampf bei den Wahlen drehte sich um genau dieselbe Frage, die vorher zum Konflikt und zur Auflösung des Reichstages geführt hatte.

So einfach liegt der Fall diesmal nicht. Die Auflösung des Reichstages ist erfolgt, weil die aus dem Zentrum, den Polen und den Sozialdemokraten bestehende knappe Mehrheit des Reichstages der Regierung das Verweigern hat, was sie im Einverständnis mit der aus allen anderen Parteien des Reichstages bestehenden Minderheit als unumgänglich notwendig für die Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika und mittelbar für die Erhaltung des deutschen Kolonialbesitzes überhaupt angesehen hat. Würde es sich bei den Wahlen nur um die Entscheidung dieser einen Frage handeln, dann wäre die Sachlage und demgemäß auch die Wahlparole ebenso klar wie einfach. Aber so liegt der Fall eben nicht.

Einmal wird von Seiten der Regierung betont, daß es sich bei dem Wahlkampf nicht nur um Südwestafrika handle, sondern im weiteren Sinne zugleich darum, ob

wir in dem überseeischen Wettkampf zwischen den Nationen weiter mitmachen oder die Flagge niederlegen sollen. Des weiteren ist schon in der denkwürdigen Sitzung, die mit der Auflösung des Reichstages endete, sowohl von dem Reichskanzler Fürsten Bülow wie von dem Kolonialdirektor Dernburg hervorgehoben worden, daß es sich für die Regierung zugleich darum handelt, sich von einer drückenden Nebenregierung zu befreien, die sich insbesondere auf kolonialem Gebiet, aber nicht nur auf diesem geltend gemacht hat.

Handelt es sich somit bei dem Wahlkampf auch für die Regierung nicht nur um die eine Frage, welche die Auflösung des Reichstages herbeigeführt hat, so liegt der Fall noch viel verwickelter für die Parteien, oder wenigstens für die meisten Parteien. Die Wahlen am 25. Januar finden nicht nur statt zur Herbeiführung der Entscheidung über die eine Frage, welche den Anlaß zur Auflösung des Reichstages bildete, und auch nicht nur zur Entscheidung über die unmittelbar damit zusammenhängenden Fragen, sondern die Wahlen erfolgen für eine Legislaturperiode von 3 Jahren. Das muß entschieden betont und festgehalten werden. Wenn deshalb von einigen Blättern der Rechten die Bildung eines Wahlbündes zwischen den Parteien, die bei der Abstimmung vom 13. Dezember in der Minderheit geblieben sind, vorgeschlagen wird, so muß dem doch entgegengehalten werden, daß zwischen diesen Parteien in schwerwiegenden und entscheidenden Fragen so wesentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, daß die Aufforderung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur „Selbstbefreiung aller Differenzpunkte“ schwerlich überall Gegenliebe finden dürfte.

Die Liberalen haben, wenn auch der Wahlkampf diesmal eine völlig andere Gruppierung aufweist, keinen Anlaß, das, was sie von der konservativen Weltanschauung trennt, in den Hintergrund zu stellen, so wenig wie die Konservativen daran denken werden, ihre Anschauungen einer Revision zu unterziehen. Es kann sich also in diesem Fall nur um ein getrennt Markieren und vereint Schlagen handeln, wobei es aber in der Natur der Sache liegt, daß die Liberalen, wenn sie in diesem Wahlkampf mit der Regierung gehen, dafür eine stärkere Berücksichtigung der liberalen Forderungen erwarten und verlangen werden, als es bisher im Programm der Regierung verzeichnet stand. Weiter aber wird von den Parteien, welche mit der Regierung in den Wahlkampf ziehen, der sich gegen Zentrum und Sozialdemokratie richtet, erwartet werden müssen, daß der Bruch der Regierung mit dem Zentrum sich nicht auf die kolonialen Fragen beschränkt, sondern daß dies auch in all den anderen Fragen geschieht, in denen das Entgegenkommen gegen die ultramontanen Forderungen von der großen Mehrheit des deutschen Volkes so lebhaft beflagt wurde.

Wenn der Wahlkampf, in den wir jetzt eingetreten sind, mit Aussicht auf Erfolg durchgeführt werden soll, dann wird es vor allem notwendig sein, über die hier aufgeworfenen Fragen unzweideutige Klarheit zu schaffen.

Die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung und die deutsche Volkspartei erlassen folgenden gemeinsamen Aufruf: Der Reichstag ist aufgelöst. Zentrum, Polen und Sozialdemokraten haben die Mittel zur völligen Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika verweigert. An dem Ausbruch des Aufstandes trägt die Schuld nicht zum wenigsten die mangelhafte Verwaltung und das falsche System der Kolonialpolitik. Unsere Parteien haben verkehrte Maßnahmen der Regierung auf kolonialem Gebiete stets entschieden bekämpft, haben aber ihre Mitwirkung zur Wiederherstellung der Ordnung im Schutzgebiet nicht verweigert. Sie unterstützen auch die verantwortliche Leitung der Reichsgeschäfte bei der Abwehr unverantwortlicher Nebenregierungen und unzulässiger Pressionen, von welcher Seite sie auch geübt werden. Die Auflösung des Reichstages führt die liberalen Parteien in den Kampf gegen die Übermacht des Zentrums, das bald im Bunde mit den Reichsparteien, bald in der Mehrheit mit der Sozialdemokratie einen unheilvollen Einfluß auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens im Reiche ausübt. In diesem Kampfe muß der Liberalismus den Einfluß erringen, der ihm nach seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung gebührt. Zu gemeinsamer Arbeit für Freiheit und Kultur haben sich freisinnige Volkspartei, freisinnige Vereinigung und deutsche Volkspartei zusammengefunden. Wir fordern alle Liberalen in Stadt und Land zu arbeitsfreudiger und opferwilliger Unterstützung auf. Es gilt, das Deutsche Reich zu einem modernen Verfassungsstaat auszubauen, die politische Freiheit zu schützen und die Wohlfahrt aller Volksschichten zu fördern.

Der Bund der Landwirte. Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte erläßt einen Wahlauftrag, in dem es heißt: Die Reichstagsmehrheit nahm für sich das Recht in Anspruch, in der nationalen Frage der Verteidigung deutschen Besitzes ihr Urteil über dasjenige der Reichsregierung und ihrer militärischen Autoritäten zu stellen. Sie hat damit der Regierung die Behauptung deutschen Besitzes, der mit viel teurerem deutschen Blute gewonnen und bis jetzt gehalten ist, zur Unmöglichkeit gemacht und hat die Wahrung deutscher Ehre gefährdet. Die Verbündeten Regierungen haben dies durch Auflösung des Reichstages mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Wir sind überzeugt, daß alle Mitglieder des Bundes der Landwirte über diesen Hinderzug befestigten Willen der Verbündeten Regierungen,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Allerlei aus der Entstehungsgeschichte des Geldes.

Geldwissenschaftliche Plauderei von Hans Bufe.

„Es tut mir leid, aber ich kann Ihnen nicht wechseln, ich habe kein großes Geld ich habe nur Kleingeld.“ Und dabei zeigt er eine Hand voller Fünfmärkstücker, neben denen sich das große Geld des anderen, seine Zehnmarkstücke, wie Mäusen neben einem Elephanten ausnehmen. Und wenn wir uns über die ungeschickten Fünfmärkstücker ärgern, die uns die Taschen verderben, und wenn wir das Zehnmarkstück wie mit der Lupe suchen müssen, so kann uns nur der Gedanke trösten, daß nirgends so, wie hier, die Relativität aller Begriffe von Bedeutung ist. Denn was will das „riesengroße“ Fünfmärkstück gegen das Geld befragen, von dem ich erzählen will. Wie ein Gigant muß sich andererseits das Zehnmarkstück vornehmen, wenn wir es gewissen Geldarten noch unskultiervierter Völker gegenüberstellen, von welchen nur das Kakaogeld erwähnt sei.

Wenn wir allerdings an die Wertgegenstände, die das Geld der Urvölker bilden, den strengen wissenschaftlichen Maßstab legen wollten, so würde uns nicht viel bleiben. Aber wir dürfen getrost ein Auge zudrücken, wenn dem einen oder andern „Geld“ die Eigenschaft, Wertmesser oder Aufbewahrungsmittel von Werten durch Zeit und Raum zu sein, fehlt.

Damit kann ich gleich mein erstes Beispiel entschuldigen, das Steingeld der Einwohner der Insel Yap. Dieses Steingeld besteht aus Arragonitstücken und wiegt — in größeren Stücken 1—2 Zentner, durchschnittlich aber $\frac{1}{4}$ Zentner. Es hat Mühleinform und dient, wie ich auf das bestimmteste versichern kann, durchaus nicht als Zahlungsmittel, etwa wie unser Nickelgeld. Es fehlt ihm also eine wesentliche Eigenschaft des Geldes. Der Reichtum, den es zu veranschaulichen dient, ist kein erquickender Anblick, und uns seiner fühlenden Menschen würde dieser Mühleinforturm vor dem Hause des samo-

nischen Häuptlings vorkommen, als wolle irgend ein Barbare, um mit seinem Wohlstande zu prahlen, seinen Urtheim vor das Portal seines Palais stellen.

Nicht ganz so unförmig, dafür aber in anderer Art eigentümlich, mutet uns das Mattengeld der Bewohner der Hebriden an. Es schlägt allen unseren Anschauungen von Geld in unnahelichtiger Weise ins Gesicht. Bei uns ist das Prinzip der wirtschaftlichen Anlage einer Geldsumme in weiteste Kreise gedungen, und an der Zurechnungsfähigkeit eines Kapitalisten, dessen Kapital, anstatt sich zu vermehren, normalerweise Aufwendungen erfordert, würden wir berechtigte Zweifel hegen. Das Mattengeld nun erfordert solche Kosten. Es besteht aus länglichen, zu jedem Gebrauch ungeeigneten, grob geschliffenen Stücken, die andauernd geräuchert werden. Man hat also dort eine besondere Geldhütte, in der die Matten hängen, und in der ständig ein Feuer brennt. Und wenn das Geld nun fertig geräuchert ist, so wird es vernichtet. Denn dieser Räucherprozeß endet erst mit dem Tode des betreffenden „Kapitalisten“, und dieser wird nicht etwa in einen Sarg gelegt, sondern man wickelt ihn in sein Geld ein, und je unförmiger und grotesker der Tote dann in seiner Hülle aussteht, desto mehr wird er ob seines Reichtums bewundert. Das Geld geht also mit ihm unter, und wehe dem, der es wagen würde, solch Geld wieder auszugraben und in den Verkehr zu bringen. Er würde als Gotteslästerer seines Lebens nicht sicher sein, wie es jenem spekulativen Häuptlingssohn beinahe ergangen wäre, der eine „Tausendmarkstückerhülle“ nicht als eine dem Tropenklima entsprechende Kleidung ansah und seinen hochseligen Vater in den Zustand zurückversetzte, in dem derselbe Zeit seines Lebens herumgelaufen war.

Noch eine Tatsache können wir bei dem Mattengeld konstatieren, die uns bei unseren heutigen Anschauungen über Geld und Geldswert befremdlich anmutet, das ist der zuletzt berührte Punkt, der des Untergrundes des Geldes mit dem Tode des Besitzers. Wir sind mit dem Gedanken der Unpersönlichkeit des Eigentums aufgewachsen und wenden uns instinktiv gegen eine Wertvernichtung, die vor sich geht, ohne neue Werte zu

schaffen, also in ihrem ganzen Umfange das National- resp. Stammesvermögen vermindert. Diese uns so selbstverständliche Erscheinung läßt sich in ihrer Entwicklung sehr leicht beobachten, und wir lernen bei dieser Betrachtung auch gleich die beiden Methoden kennen, deren sich die moderne Wissenschaft vom Gelde bedient, um die Entstehung des Wertmessers und des allgemeinen Zahlungsmittels, das wir Geld nennen, zu erläutern. Wenn ein Geld, wie das Mattengeld, nichts als Wertmaßstab ist, oder, wie der Raie ebenso prägnant wie unwissenschaftlich sagt, keinen „inneren Wert“ hat, so wird die Nützlichkeit dieser nutzlosen Wertvernichtung nicht so fraß in Erscheinung treten wie da, wo das Fortkommen auch bei Wertgeld, wie wir das Kugeld wohl kurz bezeichnen können, diese Vernichtung verlangt. Hierfür gelten nun als Schulbeispiel die Geldverhältnisse der uns so sehr bekannten, aber wenig lieben Herero. Dieser edle Volksstamm ist, wie jeder aus dem deutsch-südwestafrikanischen Kriege weiß, ein Nomadenstamm, dessen Geld, was weniger bekannt ist, das Vieh, sein erster Wertgegenstand, ist. Nun war es dort in früheren Zeiten Sitte, daß bei einem Todesfalle der ganze Viehbestand des Verstorbenen zur Unterlage der Leichensfeier diente, wobei das, was nicht verzehrt werden konnte, verbrannt wurde. Den Grund für diese Sitte finden wir in der religiösen Anschauung der Herero, die den als Götterfeind darstellten, der sich auf Kosten des Toten bereichert, d. h. ihn beerben wollte, ganz abgesehen von der Verfolgung durch den Toten selbst, der als an seinen Schätzen hängend gedacht wird. Wer das täte, dem würden die höheren Mächte den unrechtmäßigen Besitz so vergällen und ihn so verfolgen, daß er jede Lust, noch einmal zu erben, verlieren würde. Brach nun in einem Stamm eine Seuche aus oder wurde in einem Kriege ein großer Teil der Männer getötet, so verlor der Stamm dadurch noch außerdem einen großen Teil seines Stammesvermögens, seines Viehbestandes. Das sich häufende Beispiel auf diese Art wirtschaftlich ruinierten Stämme ließ den Wunsch immer stärker werden, dieser nutzlosen Wertvernichtung entgegenzutreten. Dies war aber bei den oben geschilder-

die Stellung und das Ansehen des Deutschen Reiches in der Welt kraftvoll zu behaupten, erfreut sind und daß hier, wo es sich um die Ehre des Deutschen Reiches handelt, kein Bundesmitglied zurückstehen wird, den Verbündeten Regierungen in dieser nationalen Frage das zu gewähren, was sie verlangen. Der Bund der Landwirte wird in den Wahlkampf eintreten müssen mit der Parole: Gebet dem Reiche, was das Reich gebraucht an Macht und Mitteln, um deutsche Ehre und deutschen Besitz zu wahren und zu verteidigen! Wählt aber nur solche Abgeordnete, welche unerschütterlich gewillt sind, Mittelstand und Landwirtschaft und damit die Quelle deutscher Kraft dem Vaterlande zu erhalten! Tue jeder seine Pflicht, fehle keiner an der Urne, denn jede fehlende Stimme kommt den Gegnern zugute.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen Wahllauf erlassen, in dem es heißt: Endlich eine erlösende Tat, ein Aufatmen nach lange getragenen Druck. Der Ruf an das deutsche Volk war es, was allein noch übrig blieb, als sich ergab, daß die Gemetschenschaft der nationalen Parteien im Hause nicht stark genug sein werde, um sich dem kandinischen Joch des Zentrums zu entziehen. Seit Jahren hat das Zentrum dies Joch über den Reichstag gelegt. . . Diese Auflösung ist nichts anderes als das Bekenntnis der Verbündeten Regierungen zu derjenigen Politik, welcher unsere Partei von jeher zu dienen gesucht hat, das ist die Politik der nationalen Ehre, die Politik der freien Entwicklung des Volkes, die Politik, die eine starke, zielbewusste Leitung der Reichsgeschäfte ohne Nebenregierung verlangt, welche dem Kaiser geben will, was des Kaisers ist, und die für das Parlament diejenigen Rechte fordert, welche ihm verfassungsmäßig zustehen. Indessen das Parlament soll das Gesamtvolk vertreten, nicht nur zwei Richtungen im Volke; das Parlament soll nicht nur Zentrum und Sozialdemokratie sein, das gebildete Bürgertum, der deutsche Bauer, der Beamte, der Kaufmann, der Handwerker, der Arbeiter, kurz alle Stände, die kaisertreu, die sich nicht nur nach konfessionellen Fragen und nicht nur nach Klasseninteressen zu ihren Parteien bekennen, einerlei, ob sie konservativ, nationalliberal oder freisinnig wählen, sie alle haben den gleichen Anspruch darauf, in der Volksvertretung zu ihrem politischen Rechte zu kommen. Dies ist seit vielen Jahren tatsächlich nicht mehr der Fall gewesen. — Der Aufruf geht dann speziell auf die südwestdeutschen Verhältnisse ein und fragt, wem das deutsche Volk folgen wolle, dem Generalstab oder Erzberger und Genossen? Er schließt mit dem Hinweis darauf, daß es hier auf unsere nationale Stellung unter den Völkern ankomme, und fordert zum Zusammenhalten gegen Zentrum und Sozialdemokratie auf.

Ballestrem's Abschiedsworte. Auf eine symptomatische Bedeutung der Abschiedsworte des Grafen Ballestrem während der Auflösung des Reichstages, die natürlich nur eine persönliche Bedeutung hatten, weisen die „Hamb. Nachr.“ hin. Er nahm, wie er sagte, Abschied für immer. Nach dem „Vorwärts“ soll der Präsident beim Verlassen des Hauses gesagt haben: „Mich sehen Sie hier nicht wieder. Morgen ziehe ich drüben aus und der nächste Inwohner ist Singer.“ — Welch wilde Verläste in diesen Tagen innerhalb und außerhalb der Wandelhalle des Reichstages umherschwirrten, davon gibt der „Vorwärts“ Zeugnis, indem er davon spricht, daß Verhandlungen zwischen der Regierung und der freisinnigen Vereinigung wegen der Fleischnotfrage und der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine geschwebt haben und dabei ein Ministerium Posadowsky-Schrader in Aussicht gestellt worden sei.

wb. Trier, 17. Dezember. Die „Trierische Bzg.“ meldet: Eine gut besuchte Versammlung des liberalen Wahlvereins für den Wahlkreis Trier, in welcher der nationalliberale Generalsekretär Peters aus Köln einen Vortrag hielt, fandte herzliche Zustimmungstelegramme zur Reichstagsauflösung an den Reichskanzler und an den Kolonialminister Dernburg.

hd. Berlin, 17. Dezember. Die Sozialdemokraten stellen in Berlin die bisherigen Reichstagsabgeordneten Fischer, Heine, Singer, Robert Schmidt und Ledebour auf. Im 1. Berliner Reichstagswahlkreis wird wieder der ehemalige Privatdozent Dr. Leo Kronz für die Partei kandidieren; in den beiden großen Vorortkreisen, die zu Groß-Berlin gehören, wird in Niederbarnim der bisherige Abgeordnete Stadthagen aufgestellt, während der jetzige sozialdemokratische Vertreter des Wahlkreises Teltow, Zubeil, wie verlautet, mandatsmüde sein soll. Da der Kreis als sicheres Besitztum der Sozialdemokratie gilt, dürfte die der Nachfolge Zubeils ein lebhafter Wettstreit im sozialdemokratischen Lager entbrennen.

Im Wahlkreis Phryx-Saabis, der bisher durch den bekannten antisemitischen Pastor Krösel vertreten war, kandidiert für die vereinigten Liberalen Dr. Weitscheid-Berlin. Die Liberalen treten in den Wahlkampf, der große Opfer und Anstrengungen erfordert, mit großer Energie ein.

Die Polen wollen in Berlin, Teltow, Nieder- und Oberbarnim usw. eigene Wahlkandidaten aufstellen. Ebenso beabsichtigt das Zentrum in allen Berliner Wahlkreisen, sowie in den Kreisen des Regierungsbezirks Potsdam, eine Wahlkandidatur, und zwar überall die des Abgeordneten Erzberger, aufzustellen.

hd. Frankfurt a. M., 17. Dezember. Der Landesauschuss der heftig-freisinnigen Partei trat gestern hier zusammen. Die Aussprache ergab eine völlige Übereinstimmung über die Notwendigkeit freisinniger Kandidaturen. In Alach, Darmstadt, Gießen, Alsfeld, Worms und Bensheim soll im Interesse der Einigung des Liberalismus möglichst eine Verständigung mit der nationalliberalen Partei angebahnt werden.

hd. Hanau, 17. Dezember. Die liberale Vereinigung stellte als ihren Kandidaten im Wahlkreise Hanau den Rechtsanwalt Heilbrunn aus Frankfurt a. M. auf.

hd. Offenbach, 17. Dezember. In Offenbach stellen die Nationalliberalen den Abgeordneten Becker, die Sozialisten den Rechtsanwalt Ulrich als Kandidaten auf.

hd. Kassel, 15. Dezember. Der Vorstand des hiesigen nationalliberalen Wahlvereins designierte für den Wahlkreis Kassel-Melsungen den bisherigen Landtagsabgeordneten Dr. Schroeder-Kassel. Von der sozialdemokratischen Partei wurden folgende Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl in Aussicht genommen: Im Wahlkreise Kassel-Melsungen Güttermann-Frankfurt, im Wahlkreise Kassel-Nimeln-Walldagen Bettelein-Helmarshausen, im Wahlkreise Homburg-Frislar-Riegenheim Jordan-Kassel, im Wahlkreise Schwelm-Schardt-Salungen und für das Fürstentum Waldeck-Pyrmont Expedient Ernst Müller-Kassel.

hd. Darmstadt, 15. Dezember. Für den Wahlkreis Darmstadt-Groß-Gerau wird wahrscheinlich wieder Pfarrer Koroll aufgestellt werden.

hd. Elberfeld, 17. Dezember. Die Vorstände der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei beschlossen, im Wahlkreise Elberfeld-Barmen den Parteigenossen ein gemeinsames Vorgehen bei den bevorstehenden Reichstagswahlen vorzuschlagen.

hd. Essen, 17. Dezember. Der bisherige Vertreter des Wahlkreises Duisburg-Ruhrort-Rülheim-Oberhausen, Dr. Beumer (nat.-lib.), erklärte, aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr zu kandidieren.

hd. Lübeck, 17. Dezember. In Lübeck traten die Vorstände der bürgerlichen Parteien in Unterhandlungen zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Reichstagskandidaten. (V. L.)

hd. Oldenburg, 17. Dezember. Die hiesigen Nationalliberalen beschloßen, den heresdfreundlichen Kandidaten des vereinigten Freisinn nicht zu unterstützen, sondern einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

hd. Rostock, 17. Dezember. Die freisinnige Volkspartei in Rostock hat als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Rostock den Lehrer Sandner in Lauenhain aufgestellt. (V. L.)

hd. Eisenach, 17. Dezember. Die Antisemiten stellen in sieben Thüringer Wahlkreisen einen Kandidaten auf. Die liberalen Parteien dürften ihnen geschlossen gegenüberzutreten, da die liberale Einigung große Fortschritte macht. (V. L.)

hd. Nürnberg, 17. Dezember. Die freisinnige Partei in Nürnberg beschloß, die übrigen Blockparteien zu gemeinsamem tatkräftigen Vorgehen bei der Reichstagswahl aufzufordern.

hd. Karlsruhe, 15. Dezember. Die sozialdemokratische Partei beginnt am Mittwoch die Wahlkampagne mit drei Versammlungen und beruft auf den 26. d. M. einen außerordentlichen Parteitag ein.

hd. Straßburg, 15. Dezember. Nach Blättermeldungen werden die bisherigen Reichstagsabgeordneten Merot-Diebihofen und Baron de Schmid-Saargemünd nicht wieder kandidieren.

hd. Leipzig, 17. Dezember. Der Deutsche Reformverein Leipzig stellte als Kandidaten für die Reichstagswahl in Leipzig-Stadt den Stadtverordneten Justizrat Schnauß in Leipzig, einen Mittelstandsverfechter, auf. (V. L.)

hd. Rastowitz, 17. Dezember. Die bisherigen Abgeordneten Graf Ballestrem-Gleiwitz und Szmla wollen bei den bevorstehenden Neuwahlen nicht mehr kandidieren. Beide Kreise hoffen die Polen zu gewinnen.

Das Papstgeschenk und die Militärvorlage von 1893.

Die sensationellen Mitteilungen der Feilbronner „Redarzeitung“ aus nicht veröffentlichten Teilen der Memoiren Hohenlohes, wonach Hohenlohe anlässlich der zuerst ablehnenden Haltung des Zentrums gegenüber der Militärvorlage von 1893 in seinem Tagebuch verzeichnet habe, daß der Papst Leo XIII. vom deutschen Kaiser ein Geldgeschenk von 500 000 Frank gewünscht und Hohenlohe als Reichskanzler sich damit einverstanden erklärt, aber nur geraten habe, das Geldgeschenk erst nach dem Zustandekommen der Militärvorlage zu gewähren und vorläufig es nur in Aussicht zu stellen, erwidern, so schreibt man der „Frankf. Bzg.“ aus München, nach Form und Inhalt derartige Bedenken, daß es verlohnt, den Dingen und ihrem Verlauf näher nachzugehen. Vornweg liegt in der Mitteilung eine verbürgte Fassung von Hohenlohes Niederschrift nicht vor. Dann war Hohenlohe in seiner ganzen Haltung dem Vatikan gegenüber keineswegs so entgegenkommend, wie es hiernach scheinen könnte; endlich aber würde Hohenlohe weder einem so plumpen Handel zugestimmt noch ihn seinen Denkwürdigkeiten einverleibt haben. Daneben kommt die Tatsache in Betracht, daß Papst Leo XIII. am 17. Januar 1893 den 50. Jahrestag seiner Bischofsweihe beging, woran eine die weitesten Kreise umspannende Guldigung sich angeschlossen, an der auch Souveräne sich beteiligten. Es kann darum nicht erstaunen, wenn man auch in Berlin die Frage einer Kundgebung des deutschen Kaisers in diesem Sinne ventilerte. Und in dem Austausch mußte auch die Frage behandelt werden, in welcher Form die kaiserliche Begrüßung zu kleiden sei. Von Seiten des österreichischen Kaisers war die Übergabe einer künstlerisch ausgestatteten Kassetten mit einem „Peterspfennig“ im Betrag von 100 000 Gulden gewählt worden. So mag auch in Berlin eine Geldspende zugleich mit dem Ausdruck der kaiserlichen Glückwünsche und vielleicht nicht in der geschicktesten Art, in Anregung gebracht worden sein. Wenn Hohenlohe sich dem Ansuchen gegenüber ablehnend verhielt, so wird das in ganzen zutreffen, gewiß aber nicht in den mitgeteilten Einzelheiten. Wenn er aber als Auskunfts vorschlag, dem Papst von Seiten des Kaisers ein zeremonielles Ehrengeschenk überreichen zu lassen, so erhält diese Annahme durch die tatsächliche Entschließung des Kaisers Bestätigung. Aber nicht um einen „Edelstein“ handelte es sich, was wohl auf eine schlechte Verdetzung des von Hohenlohe gewählten Ausdrucks „Bijou“ zurückzuführen ist, sondern um ein kirchliches Zeremonienstück, einen kostbaren Bischofsring mit wertvollem Steinschmuck. Der Kaiser nahm den Gedanken, wenn er Hohenlohe entstammte, jedenfalls bereitwillig auf und verfügte alsbald mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit. Generaloberst v. Loß wurde dann in besonderer Sendung mit der Übergabe beauf-

ten ethischen Anschauungen gar nicht so leicht, und die Art, wie die Herero ihre Götter und ihre Toten kult zu stellen wußten, muß selbst den geriebensten Diplomaten Bewunderung einflößen. Allerdings kam ihnen ein gewisser Partikularismus in ihrer Götterverehrung zu Hilfe, es hat dort fast jeder Stamm seinen Gott. Daraus geht aber ganz evident hervor, daß dieser Gott ebenso auf seinen Stamm angewiesen ist, wie dieser auf seinen Gott. War also der ganze Stamm dem Göttergebote ungehorsam, so war der Gott machtlos, denn mit allen seinen Anbetern wird er sich nicht so leicht erzürnen. Auf dieser Grundidee baut sich nun das Erbschaftsrecht der Herero auf, nach dem der Viehbestand eines Stammesangehörigen unter den ganzen Stamm verteilt wird. Nun ist der Gott außer Besicht gesetzt, denn vor seinen Gläubigen ist keiner besonders schuldig, keiner aber auch schuldlos, so daß er dem geschlossenen Stamme machtlos gegenübersteht. Übrigens finden wir ein ganz ähnliches Verfahren bei sehr vielen anderen Stämmen, teilweise in noch prägnanterer Form.

Schälen wir nun aus diesen mystischen Hüllen den wirtschaftlichen Kern heraus, so bleiben als nackte Tatsachen übrig: die Erkenntnis der Schädlichkeit einer unangeglichenen Wertvernichtung, sowie die Anwendung entgegengesetzter Mittel. Nicht zu trennen von dieser Erscheinung ist eine ihr beinahe weisungsgleiche, die Erkenntnis von der Schädlichkeit des Reichtums, denn volkswirtschaftlich ist es nicht sehr verschieden, ob Geld vernichtet oder nutzlos aufgeschwemmt wird. Und so sehr wir die beiden Bestrebungen, Wertvernichtung und Reichtum zu hindern, im Grunde genommen durch dieselben Mittel bekämpfen. In fast jeder Stammesgeschichte treten sie uns entgegen, und eine Übersicht über die teilweise genialen Mittel, mit denen man diesen Zweck zu erreichen suchte und sucht, gehört zu den ansehnlichsten und interessantesten Problemen geldwissenschaftlicher Forschung. Der Rahmen dieser Ausführungen ist viel zu eng, um ein auch nur einigermaßen erschöpfendes Bild, ja nur einen kurzen Überblick zu geben. Wir müssen uns daher mit einer Kostprobe begnügen und wählen dazu einen Volkstamm, der es aus hier nicht näher zu erörternden Gründen in dieser Beziehung zu einer unerreichten Fertigkeit gebracht hat, die Eingeborenen der Karolinen. Ihre Methoden bedeuten der hereroischen gegenüber insofern einen Fortschritt, als

sie nicht erst warten, bis das Übel, d. h. der Reichtum, akut geworden ist, sondern sie versuchen, ihn schon im Entstehen nach Kräften zu hindern. Sie sind der Sorge entbunden, ihn später aus der Welt zu schaffen, d. h. ihn durch Verteilung in seinem Wesen als Reichtum zu vernichten unter Aufrechterhaltung des in ihm enthaltenen Wertes.

Das bei weitem originellste ihrer Mittel, das sonst nirgends vorkommt, ist darin zu sehen, daß der Stammeshäuptling, in dessen Hand infolge der Steuern und Abgaben vorzugsweise Reichtümer sich zu sammeln pflegen, gesetzlich gezwungen ist, den Stamm zu bewirten, den einzelnen Männern Spenden zu geben usw., oder mit anderen Worten, einen großen Teil der ihm gegebenen Steuern zu verteilen. Nur kurz erwähnt sei das interessante Verbot der Karoliner, selbst verfertigtes Gerät zu benutzen, worin wir eins der Beispiele vor uns sehen, durch Gesetze und andere künstliche Mittel den Umlauf an Geld zu steigern, ein Problem, das noch oftmals vielen vieles Kopfschmerzen gemacht hat.

Zum Schluß noch einen Blick auf die Geschichte, und zwar speziell die Japans, wo wir als ein sehr interessantes Beispiel das Gesetz vom Jahre 646 nach Christo anführen können, das bemerkenswerterweise eine Würdigung wirtschaftlicher Motive enthält. Es lautet: „Gold, Silber, Kupfer und Eisen soll nicht mit ins Grab hineingelegt werden, Perlen und Edelsteine sollen nicht in den Mund gesteckt werden, Hemden aus Perlen und Garnische aus Edelsteinen sollen den Leichen nicht angelegt werden. Dies alles wird von törichten Leuten getan.“

Residenz-Theater.

S a m s t a g, 15. Dezember: „Unsere Käthe.“ Nach dem englischen Lustspiel in drei Aufzügen von Hubert Henri Davies, für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Pogson. — Spielleitung: Georg Müller.

Eine nette Fabel, ein paar hübsche Szenen, einige amüsante Figuren — das Ganze mit guten Bühnenmanieren, die alles Schwank- und Possenhafte vermeiden, präsentiert. In unseren Tagen, die sich in diesem Punkte an prinzipielle Rücksicht gewöhnen haben müssen, genug, um den Anspruch auf den viel mißbrauchten Titel Lustspiel halbwegs zu rechtfertigen.

Frau Spencer ist in Verzweiflung, denn ihrer Tochter Annie ist drei Tage vor der Hochzeit der Bräutigam durchgegangen. Frau Spencers letzte Hoffnung ist „Unsere Käthe“, ihre Cousine und Freundin, eine Londoner Schriftstellerin, die ihr noch immer Rat gewußt und noch immer Glück gebracht hat. Schriftsteller haben das nun einmal so an sich. „Unsere Käthe“ erschein, setzt denn auch Annie, die viel von innerer Mission und höheren Pflichten schwärmt, die weil sie eigentlich den Bilar des Ortes liebt, sofort den Kopf zurecht und veranlaßt sie, dem plötzlich wieder ortswesenden Bräutigam, einem flotten Maier, den sie mit der „Mission“ in die Flucht getrieben hat, den von ihm geforderten Entschuldigungsbrief zu schreiben. Somit wäre alles wieder in schöner Ordnung. Wenn „Unsere Käthe“ den zweiten Akt nicht dazu benutzte, ins „Guldenhaus“, der Zukunftswohnung des jungen Paares, zu gehen, um dort in ihrer berühmten Hilfsbereitschaft die nötige Pflanzung und Heizung zu besorgen. Sie trifft dort unter etwas romantischen Umständen einen jungen Mann, mit dem sie sich schon auf der Fahrt von London her recht gut unterhalten hat. Er erzählt ihr Märchen, sie trinken Tee zusammen und „in den Armen liegen sie beide und weinen vor Schmerz und Freude“. Jenem Gemisch von Schmerz und Freude, das bekanntlich das sicherste Zeichen jener großen Leidenschaft bedeutet, die zwischen Schriftstellerinnen und Malern nun einmal standesgemäß ist. Denn der junge Mann „Unserer Käthe“ ist natürlich niemand anderes als Frank, Annies Bräutigam. Und die Hochzeitsumordnung und Frau Spencers Verzweiflung ist im dritten Akt nun wieder groß. „Unsere Käthe“ könnte, wie sie nun einmal ist, nichts anderes tun, als ihr Lebensglück opfern, wenn in diesem kritischen Moment nicht plötzlich die Tür in den Garten hinaus aufginge. Dieser scheinbar so bedeutungslose Vorgang bringt die Erlösung, denn durch diese Tür sieht man Annie in traulicher Umarmung mit dem Bilar.

Zugunsten des Lustspiels noch: einige hübsche selbe Ansätze zu ernster Charakteristik besonders in den Figuren der ewig verzweifelt Frau Spencer und der missionsdürftigen Annie; zu seinen Passiven dagegen bliebe noch aufzurechnen: ein zähes, etwas mühsames, fast möchte man sagen echt englisch langweiliges Tempo des Ganzen.

trägt, die dann am 27. Januar 1893 in feierlicher Weise erfolgte. So weit der Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“. Wir wollen hoffen und wünschen, daß sich die Sache so verhält. Nun, man wird ja wohl weiteres darüber erfahren.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser und Königin Daalen wechselten bei der Galatafel im Neuen Palais am Samstagabend sympathische Trinksprüche. In das Galabiner schloß sich eine Theateraufführung im Theatersaal des Neuen Palais. Gegeben wurde „Rastor und Pollur“.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend 11 1/2 Uhr von der Wildparkstation nach Kiel abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha sind mit dem Erbprinzen gestern in Kiel eingetroffen. Ferner trafen der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Gemahlin und die Töchter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein in Kiel ein.

Gouverneur z. D. Graf v. Goeben wird, wie die Neue mil.-pol. Korrespondenz erfährt, demnächst in den diplomatischen Dienst des Reichs eintreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika als Nachfolger Stübels nach Christiania einsetzt wird.

*** Kein scharfes Kaiser-Telegramm!** Die „Cölnische Zeitung“ demontiert in einer Berliner Meldung das Gerücht, der Kaiser habe an den Reichskanzler ein Telegramm mit so scharfen Ausdrücken gegen die widerpenstige Reichstagsmehrheit gerichtet, daß dessen Wiedergabe unmöglich sei. Der Reichskanzler habe ein solches Telegramm nicht erhalten. Der Versuch, den Kaiser in unangemessener Weise in die Erörterung zu ziehen, müsse als unberechtigt zurückgewiesen werden.

*** Die Polen.** Im Kreise Berent hat die durch den polnischen Schulstreit hervorgerufene Erbitterung unter der polnischen Bevölkerung gegen den deutschen Lehrer ein Bombenattentat gezeitigt. Auf dem Fenstertopf der Schule zu Plechowitz wurde nachts eine Bombe, hergestellt aus einer eisernen Warenbüchse, die mit Pulver, Nägeln und Stahlsplittern geladen war, durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht. Das Fenster wurde zertrümmert, die Gardinen in Brand gesetzt. Nur dem Umfange, daß die Pulverladung zu schwach war, ist es zuzuschreiben, daß größeres Unheil verhütet wurde. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

*** Marine.** Die aktive Schlachtflotte, das Aufklärungsgeschwader und die Torpedoflotte sind von der diesjährigen Winterübungsreise in die Nordsee durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal wieder in Kiel eingetroffen.

*** Eine Kolonialbrochüre des Zentrums.** Der „Schl. Volksztg.“ zufolge wird der Abg. Erzberger auf Ersuchen der Zentrumsfraktion eine Brochüre über alle kolonialen Vorkommnisse verfassen. Die Brochüre erscheint noch im Dezember im Verlag der Görresdruckerei in Coblenz.

*** Sozialdemokratischer Wahlaufruf.** Der sozialdemokratische Parteivorstand erläßt einen Wahlaufuf, in dem es heißt: Wähler Deutschlands! Wir wissen, daß alles, was wir heute erreichen können, nur Stückwerk ist, gegenüber dem, was erreicht werden müßte. Wir wissen, daß eine Reform von Grund aus eine durchgreifende Umwandlung unserer ökonomischen und politischen Zustände erfordert, daß nur Freiheit und Gleichheit der Menschheit in Staat und Gesellschaft die volle Anteilnahme an den Errungenschaften der Kultur, nur das Werk des festen Willens und der klaren Einsicht der großen Mehrheit der Nation sein kann. Aber wir wissen auch, daß die Zustände, die heute herrschen und sich immer mehr zuspitzen werden, Dank der Einsichtslosigkeit der

herrschenden Klassen die Revolutionierung der Köpfe herbeiführen und die Einsicht und den Willen zur Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischer Grundlage schaffen müssen. Die Not der Zeit lehrt die Menschen denken. Im Vertrauen auf diese revolutionierende Wirkung der Tatsachen ziehen wir guten Mutes in den Wahlkampf. Unsere und Eure Wahlparole sei: Nieder mit allem, was uns hudelet und büttelt, was sich dem Fortschritt der Menschheit zur vollen Sonnenhöhe der Kultur entgegenstemmt. Hoch die Sozialdemokratie!

*** Gewerbliche Schulkonferenz.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat die sämtlichen Regierungs- und Gewerbeschulräte auf den 18. und 19. d. M. zu einer Konferenz nach Berlin berufen, bei der Fragen aus dem Gebiete des gewerblichen und kaufmännischen Schulwesens erörtert werden sollen.

*** Zum Fall Biewald.** Der Breslauer Magistrat hat wegen der prinzipiellen Bedeutung, die der Rechtsstreit mit dem Arbeiter Biewald für alle Städte Preußens hat, Berufung gegen das Urteil der 5. Breslauer Zivilkammer eingelegt, das den Klageanspruch des Arbeiters Biewald auf Grund des Tumultgesetzes für berechtigt anerkannte. Der Magistrat will aber unabhängig von dem Ausgange des Prozesses die Zukunft Biewalds auf jeden Fall durch das Angebot einer Stellung im städtischen Dienst sicher stellen.

*** Das Urteil gegen Rosa Luxemburg,** die, wie gemeldet, in Weimar wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, begangen durch ihre Brandreden auf dem Parteitag in Jena, mit zwei Monaten Gefängnis bestraft wurde, ist wie folgt begründet: Die Rede war nicht nur eine theoretische Ausführung, sondern sollte absichtlich und bewußt aufreizend wirken. Durch die Rede hat die Angeklagte durchblicken lassen, daß sie nicht nur den Generallstreik, sondern auch die Revolution erreichen wollte. Es ist auch erwiesen, daß verschiedene Bevölkerungsklassen gegeneinander aufgereizt worden sind. Auch das letzte Tatbestandsmerkmal, nämlich, daß in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise aufgereizt sein muß, ist erfüllt, denn es handelte sich damals um den gar nicht so entfernt liegenden Massenstreik, der Gewalttätigkeiten im Gefolge haben mußte. Außerdem kamen straferschwerend die Vorstrafen der Angeklagten in Betracht.

*** Arbeiterwohnungen.** Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt der Hansastädte bewilligte eine Million Mark zur Ausleihung zwecks Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen.

Das französische Trennungsgesetz.

Wb. Paris, 16. Dezember. Heute vormittag wurde in sämtlichen Kirchen von Paris in Anwesenheit zahlreicher Gläubiger Gottesdienst abgehalten. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Im Ministerrat wurde am Samstag der Wortlaut des Gesetzes vereinbart über die neuen Maßregeln zur Durchführung des Trennungsgesetzes. Das Gesetz umfaßt sechs Artikel und ist nachmittags vor der Kammer eingebracht worden. Das Gesetz sieht die sofortige Übergabe der Kultusgebäude und des Inventars an Staatsdepartements und Gemeinden vor, andererseits verlangt das Gesetz, daß alle Kirchen der Ausübung des Kultus gewidmet werden. Ferner daß denjenigen Priestern, welche sich den gesetzlichen Vorschriften nicht beugen haben, das Gehalt entzogen wird.

Kardinal Richard hatte vom Pariser Polizeipräfekten die Aufforderung erhalten, sein erzbischöfliches Palais

zu räumen, wenn er nicht von dem Recht der Miete Gebrauch machen wollte. Der Präfekt ließ ihm mitteilen, daß er mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand länger im Palais verweilen könne. Der Kardinal nahm das Anerbieten an, zog dann aber sein Wort zurück. Hierauf erhielt er die Aufforderung, bis Samstagmittag 3 Uhr das Palais zu räumen. Um 3 Uhr begab sich ein Kommissar dorthin, wo ihm mitgeteilt wurde, daß der Zustand des Kardinals ein derartiger sei, daß er nicht imstande sei, das Palais vor Montag zu verlassen. Der Kommissar begnügte sich, dies festzustellen und begab sich wieder fort.

Der Kardinal-Erzbischof erhielt gestern neuerdings einen Brief vom Papst, worin dieser ihm neue Instruktionen über das Verhalten des Klerus gibt. Der Papst protestiert in dem Schreiben auch gegen die Ausweisung Montagninis und kündigt an, daß er auf die feindliche Haltung der französischen Regierung gebührend antworten werde, indem er ihr das Protektorat über die Katholiken im Orient entziehen und Italien oder Österreich übertragen werde.

Fünfzehn erzbischöfliche und bischöfliche Paläste, achtzehn große und zehn kleine Seminare sind bisher geräumt worden. In fünf Fällen mußte Gewalt angewandt werden. Im Laufe des heutigen Tages sind zahlreiche neue Anzeigen zur Abhaltung des Kultusdienstes gemacht worden, darunter für zwei Pariser Kirchen.

Paris, 17. Dezember. Kardinalerzbischof Richard wird heute nachmittag gegen 1 Uhr den erzbischöflichen Palast verlassen, um das ihm von dem Deputierten Denys Cochin zur Verfügung gestellte Haus zu beziehen. Es heißt, daß überaus zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der katholischen Partei beschlossen haben ihm hierbei das Geleit zu geben.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die konservativen Parteien entschlossen seien, an den Verhandlungen über die neue Vorlage zum Trennungsgesetz überhaupt nicht teilzunehmen. Die einzelnen Gruppen würden sich damit begnügen, durch ihre Vertreter auf der Tribüne erklären zu lassen, daß sie es mit ihrem katholischen Gewissen für unvereinbar hielten, einen derartigen Gesetzesentwurf zu erörtern.

hd. Paris, 17. Dezember. Vor den Portalen mehrerer Kirchen hatten die Pfarrer Vertrauensmänner aufgestellt, um andachtsfördernde Elemente am Eintritt zu verhindern. In der Notre Damekirche erklärte Amette, der Koadjutor des Kardinals Richard, auch den neuen Gesetzesvorschlag der Regierung für unannehmbar. In der Madeleine-Kirche gab der Kanonikus Rivière von der Kanzel ein ausführliches Finanz-Exposé und forderte zur Zeichnung freiwilliger Beiträge auf, da das Jahresdefizit der Madeleine-Kirche fast eine Viertelmillion betrage. Die neue Pierre-Kirche in Neuilly, welche anderthalb Millionen gekostet hat, dürfte wegen Fehlens der Mittel, die Bauhuld zu begleichen, nächstens gesperrt werden.

hd. Rom, 15. Dezember. Es heißt, mehrere Diplomaten hätten im Gespräch mit dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val diesem geraten, den Bogen nicht allzuweit zu spannen. Dieser habe aber geantwortet, die Kurie könne sich auf nichts einlassen, solange die gegenwärtige Lage in den französischen Kirchen bestehe und der Seminarparagraf aufrecht erhalten werde. Der Papst könne unmöglich zugeben, daß die von ihm dem Klerus verbotene „Erklärung“ von zwei nicht-priesterlichen Strohmannern für die Kirche abgegeben würde.

hd. Rom, 17. Dezember. Einige hundert Republikaner und Sozialisten, begleitet von einer großen Volksmenge, zogen gestern nachmittag unter ironischen Hochrufen auf den Papst, den König und Merry del Val

Fräulein Rosner gab die Titelrolle mit Eifer und Gesingen manches Moments, aber mit allzu überausgelassener Pöhllichkeit in Ton und Gebärde. Fräulein Arndt brachte die feinere Komik in der Figur der Annie zu voll pruntierendem, scharf charakterisierendem Ausdruck. Nicht nett wurde Fräulein Sandori mit einer dankbaren Jungenrolle fertig. Herr Heterbrügge gab den Frank flott und gewandt, und Herr Bartal bot das richtige Gegenstück als Vikar. Die komische ewige Unsicherheit der Frau Spencer schien bei Fräulein Krause öfter mehr als bloße Charakteristik, beinahe schon unfreiwillige Wirklichkeit zu sein. Das gut besuchte Haus war in beifallsfreudiger Laune. J. K.

Aus Kunst und Leben.

Ein Gemälde von Friedrich Humbert.

s. Paris, 15. Dezember. Die Humberts, die „große Theresie“ und ihr Gatte Friedrich Humbert, deren Erbschaftsschwindscheit seinerzeit zu einer cause célèbre wurden, machen wieder einmal von sich reden, diesmal im Zusammenhang mit einem berühmten französischen Maler, dessen Name auch in Deutschland einen guten Klang hat, da seine vor einigen Jahren bei Keller und Meiner in Berlin ausgestellten Gemälde dort viel Beachtung und gerühmt wurden: Roybet. Es handelt sich um ein Gemälde, das die Signatur Friedrich Humberts trägt: „Ludwig XIII. und Fräulein von Sautefort“, das im Salon von 1890 eine Medaille 3. Klasse erhielt und nun Gegenstand eines interessanten Prozesses geworden ist. Beim Konfiske der Humberts wurde das Bild von einem Gemäldehändler für 5400 Frank erworben. Dieser gab es an Roybet ab, der der eigentliche Schöpfer des Werkes ist. Roybet nahm bedeutende Veränderungen an dem Gemälde vor; er schnitt es in zwei Stücke und machte aus „Ludwig XIII. und Fräulein von Sautefort“ neue Bilder, unter die er seinen Namen setzte, und denen er die Titel gab: „Eine Einsegnung am Hofe“ und „Der Kardinal, den König erwartend“. Diese beiden Bilder kaufte ein gewisser Charles Viguier für 108 000 Frank. Als diesem dann aber eine Reproduktion von „Ludwig XIII. und Fräulein von Sautefort“ zu Gesicht kam, wurde er füglich und wollte den Kauf rückgängig machen. Durch Vermittelung des Gemäldehändlers

erbot Roybet sich, die beiden Bilder gegen zwei andere Gemälde wieder einzutauschen. Die beiden „Köpfe“, die er Viguier anbot, gefielen diesem aber nicht, und es kam nun zu einem Prozeß, der gegenwärtig noch schwebt. Bei der ersten Verhandlung ließ nun Roybet folgende Erklärungen über die Entstehung des ursprünglichen Gemäldes abgeben. Im Jahre 1890 habe ihm Madame Humbert 100 000 Frank angeboten, wenn er im nächsten Jahre ihrem Gatten den Salon öffnen wolle. Friedrich Humbert wählte den Titel des Gemäldes, machte einen oberflächlichen Entwurf und Roybet bogab sich danach ans Werk. Friedrich setzte schließlich seinen Namen unter das Bild. Roybet fügt hinzu: „Als das Debäcle kam, war mir nichts von den versprochenen 100 000 Frank gezahlt worden. Ich hörte dann von dem Verkauf der Sachen der Humberts und setzte mich mit M. Daubon in Verbindung, um den Verlust in etwas weitzumachen.“ In ein günstiges Licht wird Roybet persönlich durch diese Enthüllung nicht gestellt, um so weniger, als er ein vermöglicher Mann ist und es als solcher wirklich nicht nötig hatte, mit seinem Talent der Ruhmsucht der Humberts zu dienen. Noch unbegreiflicher ist es, daß er diesem Prozeß, der ihn nutzlos in unangenehmer Weise bloßstellen muß, nicht aus dem Wege ging.

= **Konzert.** Der Wiesbadener Männergesang-Verein gab am Samstagabend sein erstes Vereinskonzert in den ebenso glänzenden als behaglichen Räumen seines neu erbauten Vereinslokals „Barthburg“ in der Schwalbacherstraße. Herr Professor Mannstaedt als Vereinsleiter hatte für ein sehr verlockendes Festprogramm gesorgt: fast lauter Novitäten kamen zu Gehör. Als eine wertvolle Bereicherung der einschlägigen Literatur hat der fünfstimmige Chor „Weihnacht im Walde“ von P. Thuille zu gelten, eine Komposition von interessanter harmonischer Unterlage und charaktervoller Melodik — allerdings von technischen Schwierigkeiten aller Art freyend, die aber der Verein im wesentlichen mit Bravour überwand. Mehr im älteren geschichtlichen Fahrwasser bewegte sich die Chorlieder von Pembaur, Debois, Böllner usw., die sämtlich in vortrefflicher Weise zur Ausführung gelangten und ebenso wie die eingangs gesungenen Piecen von Schubert und Schumann, die schon von früher bekannt sind, ein rühmliches Zeugnis ablegten von der namentlich auf

künstlerisch-vornehmen Ausdruck hingleitenden Einstudierung des geschätzten Dirigenten. Die Darbietungen des Vereins wurden vom Publikum durch reichen Beifall belohnt. — Sehr ansprechende Leistungen bot die mitwirkende Gesangssolistin Frau Olga Lupy-Fischer ans Karlsruher, deren heftigster, umfangreicher Sopran in einem stark wagnerisch angehauchten Walsüren-Lied von E. Rupp, besonders aber auch in den wieder heiteren Genres von Mozart und Beethoven sich sehr angenehm präsentierte und die Zuhörerschaft zu stürmischem Applaus hinriß. Weitergehendes musikalisches Interesse beanspruchten die Vorträge des Violin-Virtuosen Konzertmeister Heinrich Burckhardt aus Baden-Baden, der sich mit Saint-Saëns' „Rondo capriccioso“ sehr günstig einführte: sein Ton besticht weniger durch Größe und Klang als durch Weichheit und Noblesse, seine Technik durch höchste Sauberkeit und Eigenheit. Im Besitz eines vorzüglichem Instrumentes, weiß Herr Burckhardt dasselbe wirklich zum Singen zu bringen und Stücke wie Tschaikowskys Melodie und Scherzo oder das als Zugabe gespendete „Wiegenlied“ wird man sich nicht leicht in technisch und tonlich seiner ausgearbeitetem Vortrag denken können. Herr Burckhardt wurde ebenfalls durch sehr warmen Applaus geehrt. Das 1. Konzert des Männergesangvereins im neuen Heim darf somit in jeder Hinsicht als ein durchaus wohlgelungenes bezeichnet werden. -ok.

* **Bergmanns 70. Geburtstag.** Zum gestrigen 70. Geburtstag von Professor von Bergmann sandte der Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm: „Am heutigen Tage möchte ich nicht unter der großen Zahl derjenigen fehlen, die Ihnen, mein lieber Bergmann, ihre aufrichtigen Glückwünsche aussprechen. Ihre hohen Verdienste, welche Sie sich um die leidende Menschheit erworben haben, sichern Ihnen einen Ehrenplatz unter den Leuchten der Wissenschaft. Gott schenke Ihnen weitere Erfolge in Ihrer segensreichen Tätigkeit und einen glücklichen Lebensabend im Kreise Ihrer Lieben. Das ist der Wunsch Ihres wohlgeleiteten Königs Wilhelm I. R.“

und Abführung geistlicher Vieder vor den Palazzo Farnese, den Sitz der französischen Botschaft, um dort der französischen Regierung wegen ihrer antikerikalen Politik Ovationen darzubringen. Der Volkshaufe wuchs unterwegs gewaltig an. Die Zugänge zum Platz vor der Botschaft waren durch dichte Soldatenketten gesperrt, die zweimal von den Menschenmengen durchbrochen wurden. Diese umgaben den Deputierten Costa wie eine schützende Mauer, so daß er angesichts der Polizei vor dem Denkmal Brunos eine Rede halten konnte, in welcher er der großen Nation, die ihre jahrhundertalte Tradition des unversöhnlichen Kampfes gegen den Merkantilismus fortsetzt, den Gruß des italienischen Volkes entbot. Die Menge klatschte Beifall und sang das Garibaldi-Lied und die Marseillaise. Kavallerie attackierte die Volksmenge und säuberte den Platz.

hd. Livorno, 16. Dezember. Die republikanische Union von Livorno hat eine Tagesordnung angenommen, worin die antikerikale Politik Frankreichs gebilligt wird. In Ferrara hat die Freimaurerloge ebenfalls einen Glückwunsch an Clemenceau gerichtet.

hd. Neapel, 16. Dezember. Die republikanischen Radikalen und sozialistischen Gruppen beschlossen, heute vor dem französischen Konsulate eine Kundgebung zu veranstalten und den französischen Konsul zu beglückwünschen für die Haltung der französischen Regierung in Sachen des Kirchenstreites.

hd. Mailand, 17. Dezember. Gestern fand eine Sympathiekundgebung für Frankreich wegen dessen antikerikaler Politik statt. Die Katholiken veranstalteten eine Gegendemonstration.

hd. Madrid, 15. Dezember. „Liberal“ versichert, der Vatikan habe nach der Ausweisung Montagninis Schritte getan, um Spanien mit der Wahrnehmung seiner Interessen zu betrauen. Der Botschafter Djeba telegraphierte zu diesem Zweck an Leon Castillo, doch dieser fragte vorsichtigerweise erst bei der Madrider Regierung an, die ihm jede Einmischung strengstens untersagte. Die Enthüllung macht großes Aufsehen, da sie ein Beweis mehr dafür ist, daß der Vatikan glaubt, über Sperren völlig verfügen zu können.

Die Revolution in Rußland.

wb. Petersburg, 16. Dezember. Heute abend drangen sechs bewaffnete Personen im Villenort Lesnoy in eine alleinstehende Villa und zwangen die Besitzerin durch Drohungen zur Herausgabe von Geld und Wertgegenständen im Betrage von 5000 Rubel; darauf verschwanden die Täter.

Über den Anschlag auf Dubassow werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als der Admiral in dem in der Nähe seiner Wohnung belegenen taurischen Garten spazieren ging, betrat drei unbekannte Personen den Garten. Zwei von ihnen nahmen auf einer Bank Platz und beobachteten Dubassow; der dritte trat hinter eine in der Nähe gelegene Anhöhe und feuerte auf Dubassow, als dieser sich näherte, einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Bevor die Geheimpolizisten, die Dubassow in einiger Entfernung folgten, herbeieilen konnten, feuerten die auf der Bank sitzenden Männer mehrere Revolvergeschosse ab und warfen eine Bombe, die sofort explodierte und den Admiral am Fuße verletzte. Die Polizisten ergriffen einen Attentäter, die beiden anderen flohen, während sie Schüsse abfeuerten und eine zweite Bombe warfen, die mit schwacher Detonation explodierte. Schließlich wurde noch einer der Verbrecher festgenommen, dem dritten gelang es, zu entkommen. Die Verhafteten sind junge Leute von etwa 20 Jahren; sie

weigern sich, ihre Namen anzugeben. Der Admiral konnte zu Fuß in seine Wohnung zurückkehren.

In Riga hat die Polizei eine große revolutionäre Organisation ausgebeutet. 70 Personen wurden verhaftet. Ein fertig ausgearbeiteter Attentatsplan gegen den temporären Generalgouverneur der baltischen Provinzen Baron von Moller-Salomenski wurde aufgefunden. Auch einige Beamte der Geheimpolizei sollten gewaltsam beseitigt werden. Unter den Arrestierten befindet sich einer der gefährlichsten Revolutionäre, Peter Bjelajew, der Sohn eines Staatsrates, der erst unlängst die Realschule verlassen hat.

Der Verband der Fabrikbesitzer benachrichtigte die Arbeiter der zehn größten Baumwollfabriken von Lodz, in denen über 35 000 Mann beschäftigt sind, daß, falls die Arbeiter die Vorschläge der Fabrikbesitzer nicht annehmen, am 29. Dezember die Fabriken geschlossen werden.

Das Feldgericht in Czestochau verurteilte fünf Terroristen zum Tode.

wb. Liptang (Gouvernement Bessa, Bessarabien), 16. Dezember. Bei ihrer Verhaftung erschossen drei Revolutionäre einen Beamten und versuchten darauf, zu entfliehen. Vier an der Verfolgung teilnehmende Bauern wurden von den Revolutionären getötet; von den Revolutionären wurden alsdann zwei erschossen, der dritte erschöpfte sich selbst.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In einer gestern spät abends in Wien abgehaltenen Versammlung beschlossen die Postbediensteten bei Nichterfüllung ihrer Forderungen zu den Weihnachtstagen in die passive Resistenz zu treten.

Rußland.

Der Londoner „Standard“ versichert, daß Graf Witte nach Erledigung des Getreidefandals nicht mehr in Petersburg bleiben werde.

Der „Petit Parisien“ berichtet aus Petersburg, daß der Finanzminister Kozowzew seine Demission eingereicht habe.

Frankreich.

Die Kammer nahm mehrere Anträge an, nach denen Soldaten des Jahrganges 1903, welche Landwirtschaft treibenden Familien angehören, nach der Heimat entlassen werden sollen. Sodann wurde das gesamte Budget, das mit einem Einnahmeüberschuß von 37 384 Frank abschließt, mit 446 gegen 91 Stimmen angenommen.

Der Abgeordnete Vandry-D'Asson hat einen Gesetzentwurf eingebracht, daß die überflüssigen Beamtenstellen, als Unterpräfekten, Steuerernehmer usw., abgeschafft würden, und daß die Gehälter über 5000 Frank jährlich um 10 Prozent, diejenigen über 20 000 Frank jährlich um 20 Prozent gekürzt werden.

Eine vom Ministerium für die Kolonien beauftragte Deputation aus Saigon meldet, daß für 200 000 Frank Briefmarken in betrügerischer Weise mit einem höheren Betrage überschrieben worden seien, um ihren Wert für Briefmarkensammler zu erhöhen. Gewisse Beamte der Verwaltungen der öffentlichen Arbeiten, sowie der Posten und Telegraphen machten sich mitschuldig. Der Vorsteher eines Postbüros, der den Generaldirektor der Posten und Telegraphen mit dem Revolver bedrohte, wurde verhaftet.

England.

Bei der Revision des Schlachtschiffes „Dreadnought“ im Portsmouther Dock wurde vorgestern fest-

gestellt, daß an der Backbordseite zwei Panzerplatten schlecht verpinnt sind und durch neue ersetzt werden müssen. Man glaubt, daß, während der letzten, weiter ausgedehnten Probefahrt das Schiff auf ein gesunkenes Wrack gestoßen ist.

Japan.

Das Franciscoer Blatt „Examiner“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Honolulu, daß der Mikado die Absicht habe, durch Vermittelung eines amerikanischen Syndikates die Insel Lanai zu erwerben.

Spanien.

Die Kammer ratifizierte am Samstagabend nach kurzer Debatte die Algeciras-Akte.

Schweden.

Das gestern vormittag 11 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Der König schlief ungefähr 5 Stunden, jedoch etwas unruhig. Temperatur 37,5. Die Herzstätigkeit ist andauernd etwas ungleichmäßig, der Lungenzustand unverändert.

Türkei.

Ungefähr 500 Marinesoldaten veranstalteten in Konstantinopel eine Kundgebung auf dem neben dem Marineministerium liegenden Kirchhofe, weil sie über die geschliche Dienstzeit bei den Truppen zurückgehalten wurden. Das Haus des Kommissars der Marinefeuerwehr wurde mit Steinen beworfen. Vorübergehende Offiziere wurden angehalten und mißhandelt. Der Adjutant des Marineministers wurde verletzt. Da die Entlassung der Truppen verfügt wurde, legten sich die Unruhen.

Marokko.

Der „Petit Parisien“ teilt mit, daß in der algerischen Kolonie Schützen und Artillerietruppen bereit gehalten werden, um beim ersten Signal nach Tanger abzugehen. Die Mannschaften stehen unter dem Befehl des Generals Grude. Eine ähnliche Truppenabteilung soll von Spanien gesandt werden.

Persien.

Der präsumtive Thronfolger Muhammed Ali Mirza traf in Teheran gestern nachmittag ein. Er war vor den Stadttoren von dem Bruder des Schahs, Raib Es Saltaneh, herzlich begrüßt worden. Beide fuhrten in den Palast zum Schah, dessen Zustand unverändert ist.

Vereinigte Staaten.

Die Kommission für den Bau des Panamakanals teilt mit, daß ausländische Unternehmer von Lieferungen für den Ausbau des Kanals ausgeschlossen sind. Die Kommission behält sich auch das Recht vor, alle Gesuche um Zulassung von Ausländern zum Wettbewerb abzulehnen. Für den Fall, daß keine annehmbaren Angebote einlaufen sollten, beabsichtigt die Kommission, den Durchbruch des Kanals auf eigene Rechnung auszuführen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. Dezember.

Ladenbauten und Wohnungsfrage.

Eine der Hauptursachen der sogenannten Mittelsstandsnot ist die kränkende Konkurrenz infolge unvernünftiger Zunahme der Detailhandelsgeschäfte. Wo in einer Mittelstadt etwa 50 Geschäfte derselben Branche ihr gutes Auskommen finden, da können nicht 100 Geschäfte derselben Branche ebensogut existieren. Leider eröffnet heute so mancher, der sich einige hundert Taler gespart hat und im übrigen nichts von Detailhandel ver-

steht, ein Geschäft in der Stadt zu eröffnen. Der Herr von Rheinbaben, ferner Erzellenz Professor Dr. Moritz Schmidt-Frankfurt a. M. Der Kultusminister brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Professor Heubner feierte den Jubilar, Freiherr von Angerer die Familie desselben, Professor v. Bergmann erwiderte mit warmen Dankesworten. — Professor v. Bergmann will von der Leitung der Universitätsklinik für Chirurgie zurücktreten. Für diesen Posten soll der Wiener Kliniker Professor v. Eiseleberg gewonnen werden.

* Frau Cosimas Erkrankung und die Festspiele. Begreiflicherweise wandte sich das Interesse der musikalischen Welt in diesen Tagen, da die aufregende Kunde von Frau Cosimas Erkrankung kam, auch der Frage nach der Zukunft der Bayreuther Bühnen-Festspiele zu. Wie das „Würzburger Journal“ mitteilt, sind von Frau Cosima schon vor Jahren Dispositionen in Bezug auf die Festspiele bis ins kleinste Detail getroffen worden. Die Festspiele bleiben als Vermächtnis des Meisters unverändert. Ihre Leitung bleibt zwar in den Händen Siegfried Wagners, dem jedoch drei ausdrücklich genannte Freunde des Hauses „Wahnfried“ und ein Familienmitglied zur Seite stehen sollen. Frau Cosima Wagner hat in ihren testamentarischen Bestimmungen wohl alle Eventualitäten ins Auge gefaßt. Sie hat auch mit einem möglichen Zwiespalt innerhalb der Familie gerechnet und für diesen Fall bis in alle Einzelheiten Anordnungen getroffen, daß unter keinen Umständen die Festspiele gestört werden können.

* Das deutsche Opernunternehmen Van Dyck in London hat nunmehr sein endgültiges Programm bekommen. Diese erste deutsche Opernspielzeit unter Ernst van Dyck im Londoner Covent Garden beginnt im Januar kommenden Jahres und ist auf zwei Monate berechnet. Zur Aufführung gelangen sechs Wagneropern: „Der fliegende Holländer“, „Lohengrin“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Tristan und Isolde“ und „Walküre“, dann Beethovens „Fidelio“, Webers „Freischütz“ und Smetanas „Verkaufte Braut“. An Hauptdarstellern wirken mit: die Damen Adé, Marie Breme, Vitwinne, Kraus-Osborne und die Herren Ernst van Dyck, Fritz Feinhals aus München, der Däne Herold und der Berliner Hofopernsänger Ernst Krauß. Vier Dirigenten werden in der Leitung der Opernvorstellungen abwechseln: Professor Artur Nikisch, Leopold Reichwein, Franz Schalk und Eugen Plagg.

Kurze Mitteilungen.

Strauß' „Salome“ ist auch im hiesigen Hoftheater in Vorbereitung. Die erste Orchesterprobe wird im Laufe dieser Woche stattfinden, und zwar mit der Originalbesetzung von 104 Musikern. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß das interessante Werk hier zur Aufführung gelangt.

Joseph Pauff hat ein neues Dram „Der Deichgraf“ vollendet, das sich inhaltlich an des Verfassers nieder-rheinischen Roman „Frau Meit“ anlehnt. Das hiesige Hoftheater hat das neue Drama angenommen; die Aufführung soll, wenn möglich, noch in diesem Winter stattfinden.

Das Wiederauftreten der Kammer Sängerin Frau Kaschowska in Darmstadt als Fideleto gestaltete sich zu einem großen Triumph der Künstlerin. Sie ist von ihrer Indisposition gänzlich wiederhergestellt und führte ihre Partie nach Überwindung anfänglicher begreiflicher Zaghaftigkeit in vollem Glanze ihrer prächtigen Stimm-mittel durch. Das ausverkaufte Haus spendete immer wiederholten tosenden Beifall, der am Schluß zu einer im-osanten Kundgebung anwuchs und einen energischen Protest des Darmstädter Publikums gegen die voraus-gegangenen unverständlichen Maßregeln der Direktion bedeutete.

Alfred Messel Hofbaumeister? Alfred Messel, der Erbauer des Verheimischen Warenhauses, seit vom Kaiser zu seinem Hofbaumeister ernannt und solle im besonde-ren die neuen Museumsbauten leiten, diese frohe Kunde bringt das neueste Heft der für gewöhnlich sehr gut unterrichteten Zeitschrift „Kunst und Künstler“. Trotzdem und trotz der erfreulichen Beispiele Enaillon und Bruno Paul vermögen wir, bemerkt dazu die „Tägl. Rundsch.“, noch nicht an diese Botschaft zu glauben. Sie ist zu schön! Würde sie sich aber behaupten, so bedeutete die Tatsache einen Wendepunkt unserer höfischen Kunst.

Der „Picar of Walsfield“ als Oper. Aus London wird berichtet: Olivier Goldsmiths idyllische Erzählung vom „Picar of Walsfield“ hat den Stoff zu einer Oper hergegeben, die am Dienstag im Prince of Wales-Theater freundliche Aufnahme fand. Das Libretto ist von dem bekannten Verfasser der „Liebesbriefe einer Engländerin“, Laurence Houzman, verfaßt; doch ist an seinem ursprünglichen Texte so viel verändert worden, daß er die Verantwortung für die jetzige Gestalt des

Textes bei der Aufführung ablehnt. Durch die Musik von Liza Lehmann, die im ganzen recht wirkungsvoll ist, wird das Werk in die Sphäre der romantischen Oper gehoben und seines gemütvollen Stimmungsgehaltes beraubt. Besonders störend wirken die verschiedenen eingelegten Gesänge, die aber trotzdem mit ihren leichtesten Melodien viel zu dem Erfolge beitragen.

Die „Wiener geographische Gesellschaft“ beging die Feier ihres 50jährigen Bestehens durch eine Zeitver-sammlung, in der der Protektor der Gesellschaft, Erzherzog Rainer, den Vorsitz führte. Der Erzherzog eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er die Bedeutung der Wiener geographischen Gesellschaft würdigte; weitere Reden hielten u. a. Geh. Regierungsrat Hellmann, so-wie die Professoren v. Drygalski und Meyer.

Hoffhauspieler Maximilian Ludwig, seit 34 Jahren ein bekanntes Mitglied des Berliner Schauspielhauses, ist am Freitag im Alter von 59 Jahren gestorben.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

* Ein recht lustiges Kinderbuch, prächtig ausgestattet und mit sehr drastischen Bildern von Paul Haase versehen, ist „D I L Y, D o l l y, D i c k s“ von Kory T a v s l a. In lustigen Versen werden die Streiche dieser drei kleinen Mitbürger zum Besten gegeben und so drastisch, wie die Illustrationen, ist die Erzählung. Das Buch, das auch typographisch wertvoll ist — es wurde mit alten, schönen Typen gedruckt, erschien im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW. 87.

* „Deutsches Weihnachtsbuch“. Eine Samm-lung der schönsten und beliebtesten Weihnachtsdichtungen in Poesie und Prosa (Hausbücherei Band 20/21). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg - Grob-borfel. Ladenpreis gebunden 2 M. Es ist schon manches Buch über Weihnachten erschienen, aber wohl noch keins, das eine so vollkommene, so schön ausgestattete und dabei so billige Sammlung der schönsten Weihnachtsdichtungen aus der ganzen deutschen Literatur enthielte. Auf 413 Seiten findet man hier Poesie und Prosa gemischt, bald eine Dichtung von Theodor Storm, bald eines der prächtigen Weihnachtslieder aus „Des Strahlen Wunderhorn“, hier ein Gedicht von Ernst v. Wildenbruch, dort eins von Klopstock, hier das prächtige „Winterfonnenmärchen“ von Otto Ernst und dort eine schöne Dichtung von Friedrich Rückert oder von Konrad Ferdinand Heber. Einen besonderen Reiz besitzt dieses Weihnachtsbuch wohl dadurch, daß es ausschließlich aus deutschen Dichtungen zusammengefaßt ist und so zugleich einen Überblick darüber gewährt, wie das deutsche aller Zeite sich in der Seele unseres Volkes spiegelt.

steht, ein Ladengeschäft, und der moderne Zug im Hausbestwergewerbe, möglichst jede Parierwohnung zu Läden auszubauen, weil das vermutlich mehr Miete bringt, kommt dieser ungeunden Entwicklung stark entgegen. Meistens handelt es sich um Zigarrenläden und Kolonialwarenhändler. Der Kramhandel besonders ist es, der in manchen Städten eine ganz ungeheure Ausdehnung erfahren hat. Seine Angehörigen führen in ihrer Mehrzahl ein drückendes Klavendasein. Angezweifelt auf eine kapitalistische Klavendasein, auf verteuerte Großwüchsenhändler andererseits, kann der Endgewinn ein nur minimaler sein, oft kaum für die Laden- und Wohnmiete hinreichend. Um hier wenigstens an einem Punkte den Hebel einer gründlichen Besserung anzulegen, verlangen Einsichtige den Bruch mit der Gepflogenheit, in jedem zweiten oder dritten Haus eine Wirtschaft, eine Bäckerei, eine Metzgerei oder einen Kramladen einzurichten, also der übermäßigen Ladenerstellung Einhalt zu tun. Sie meinen diese Forderung leichter durchsetzen zu können, wenn in unseren Bau- und Wohnungsordnungen die Geschäftsstraßen von den Wohnstraßen streng geschieden werden und verweisen sowohl auf die bekannte Erscheinung der tonangebenden geschlossenen Geschäftsstraßen (Berlin: Leipzigerstraße; Frankfurt a. M.: Zeil; Wiesbaden: Langgasse; Stuttgart: Königstraße), als auch auf das englische Vorbild. Bekanntlich ist als Hauptvorzug der Warenhäuser die Möglichkeit, dort sämtliche Bedürfnisse bequem ohne Zeitverlust befriedigen zu können. Ähnliches findet man in solchen ausgeprägten Geschäftsstraßen, in denen sich Laden an Laden reiht. Man wird einwenden, daß eine entsprechende ortspolizeiliche Beschränkung der Ladengeschäfte auf bestimmte Straßen der Gewerbefreiheit zuwiderläufe. Bei Nicht-Beschein ist aber diese Gewerbefreiheit in gewissem Sinne nichts anderes als der erste Schritt zur Gemeindefreiheit. Daher ist es wünschenswert, daß sich unsere Mittelstandsfreunde einmal gründlich mit der Frage der Trennung unserer Geschäftsstraßen von den Wohnstraßen beschäftigen. Sie werden nicht übel daran tun, einen Teil jener bedeutenden Kraft, die sie zur Bekämpfung der Warenhäuser und Konsumvereine verbrauchen, gegen jene ungeheure Hauspekulation zu richten, welche in den blauen Dunst hinein Geschäftslokale errichtet und damit eine unsichtbare, aber um so ungefähre und gefährlichere Ladenkonkurrenz großzieht. H. M.

o. Gerichts-Personalien. Gerichts-Assistent Thomas hier wurde vom Landgericht an die Königl. Staatsanwaltschaft und Gerichts-Assistent Max von der letzteren Behörde an das Landgericht versetzt. — Justizwärter Röhler ist wurde als Bureau-Hilfsarbeiter nach Frankfurt a. M. versetzt.

Der silberne Sonntag hat sich glänzend bewährt. Wir wollen nicht vom Verkehre auf den Straßen sprechen, denn der ist an den vier Sonntagen vor Weihnachten ja immer ungeheuer, namentlich im Zentrum der Stadt, wo sich die bekanntesten und besuchtesten Geschäftshäuser aneinander drängen und durch die mannigfachen Anstellungen, arrangiert mit Weidmännern und unter kluger Berechnung der Wirksamkeit der Schaufenster-Reklame, gegenseitig überbieten. In den meisten Geschäften, ganz besonders aber in denjenigen der Spielwarenbranche, herrschte nachmittags ein geradezu lebensgefährliches Gedränge. Wer in den Strudel hineingerissen wurde, etwa weil er auch glaubte, gerade diesen Tag seine Einkäufe besorgen zu müssen, oder aus Neugierde, der ward umklammert und untpannt und nicht losgelassen, er wurde mitgerissen durch das in Licht und Glanz getauchte Getöse des Kaufens und Verkaufens, um, manchmal erst nach Stunden wieder, bepackt oder auch untpackt, am Ufer des Trottoirs zu erscheinen, wo ihn allerdings von neuem die Brandung des silbernen Sonntags umgab.

Zur Reichstagswahl. Der Vorstand des „Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei“ hielt am Samstagabend im Kaisersaal die Vorstandssitzung ab, in der beschlossen wurde, eine Vertrauensmännerversammlung am nächsten Donnerstag nachmittag 3 Uhr in den „Friedrichshof“ anzuberaumen zur Beratung der Kandidatenfrage für die bevorstehende Reichstagswahl.

Walhalla-Theater. Das „Oberbayerische Bauertheater“ hat sich nun auch einen „Sherlock Holmes“ zugelegt, der sich am Samstagabend zum erstenmal dem Publikum vorstellte. „Unser Sherlock Holmes“ ist der Gemeindediener Schnöckerl von Schliersee, eine lustige Karikatur des findigen Dorfpolizisten, der in alles seine Nase steckt, am liebsten aber in Verhältnisse, von denen er nichts versteht. Er arbeitet so groß wie der wirkliche Sherlock Holmes, schlägt aber konsequent daneben und wird von harmlosen Sommerfrischlern allerliebste an der findigen Nase herumgeführt. Im übrigen läßt sich von dem Stüd nicht viel sagen; es ist eine aufs Land verlegte feste Posse, in der sich alles um den Gemeindediener dreht, der selbstverständlich durch die drei mit toller Komik volgestopften Akte hindurch immer in erster Linie auf dem Plan ist; es ist ein Stüd, in dem sich alles aufs Lächerliche zuspitzt, und am meisten lacht das Publikum, wenn es nämlich für harmlosen Volkswitz und Humor Sinn hat. Den Schnöckerl, den Froischhannestle des Herrn Dengg vielleicht ausgenommen — die einzige kritikwürdige Figur des Stückes — gab Herr Werner, und mag der Dorf-Sherlock noch so sehr alle Grenzen der Möglichkeit hinter sich lassen, Herr Werner bringt ihn uns so nahe, daß man ihn unter Umständen sogar als einen fideles Bekannten ansprechen könnte, wie man auch in einem nach Buschiger Manier ausgeführten Bilde immer noch das Original erkennen wird.

Seidel-Jubiläum. Die Mitglieder des städtischen Kurorchesters hatten sich am Samstagabend im oberen Saale des „Turn-Vereins“ versammelt, um ihren Kollegen, Herrn R. Seidel, der dem Orchester 25 Jahre angehört, zu feiern. Herr C. Wempecker eröffnete den Kommerz, indem er mit herzlichen Worten die Festteilnehmer bewillkommnete, auf die Bedeutung des Festes hinwies und dem Jubilar den Glückwunsch des Kur-

orchesters aussprach, dem er im Namen des letzteren ein passendes Geschenk hinzufügte. Herr Kammermusiker Knote, Vorsitzender des hiesigen Musikervereins, übermittelte dessen Glückwünsche und wies auf die Verdienste hin, die der Jubilar durch die Förderung des Vereins sich erworben. Brautende Hochs bezeugten die liebenswürdigen Reden der Gratulanten. Nun ertönte die stimmungsvollen Weisen des Schiffschen Männerquartetts, welches im weiteren Verlaufe des Abends noch mehrere Vorträge zu Gehör brachte und dem Feste die rechte Weihe verlieh. Nachdem noch Herr Seidel in warmempfundener Rede den Dank für seine Ehreung mit dem Hinweis auf die wechselvollen Zeiten, die das Orchester erlebte, aussprach, trat man in den humoristischen Teil ein. Einige Herren bildeten ein Schrammel-Orchester und ergöhten die Zuhörer durch echte Wiener Volksmusik, wodurch das Repertoire keine Unterbrechung erlitt. Zuguterletzt erschien noch der „Hauptmann von Köpenick“, welcher seine „Selbstenttarnung“ im Wilde veranschaulichte. Daß bei dieser Abwechslung die Stunden nur zu schnell enteilten, und daß diejenigen Gäste, welche dem Königl. Theaterorchester angehören, den Wunsch hegen, ihre Jubilare in Zukunft in ähnlicher Weise zu feiern, ist begreiflich. Das Kurorchester aber kann mit Befriedigung auf den herrlichen Verlauf seiner Veranstaltung zurückblicken.

Der Storchneßbesitzer von Erbenheim, der frühere Milchhändler Louis Harf, ist im hohen Alter von 91 Jahren in seinem Heimatorte gestorben. Er war vor Zeiten infolge seines Berufs eine in Wiesbaden allgemein bekannte und wegen seines humorvollen Wesens beliebte Persönlichkeit.

Sanatorium Friedrichshöhe. Am 1. Januar 1907 scheidet Herr Dr. Schmielau, der weiter in Wiesbaden ärztlich tätig sein wird, aus der Direktion der Anstalt aus; von diesem Zeitpunkt an wird Herr Dr. Friedländer die Leitung des Sanatoriums allein übernehmen.

Mode-Abend. Der hiesige Damenfrisier- und Perückenmachergehilfen-Verein hielt am gestrigen Sonntag im Saale des „Westendhofs“ seinen ersten Mode-Abend ab. Die zahlreich erschienenen Gäste folgten der Vorführung der Frisuren der Schüler mit lebhaftem Interesse. Ganz besonderes Lob gebührt dem rührigen Fachlehrer G. Dette (in Firma D. Gierich) für seine vorzüglichen Leistungen. Mögen die weiteren Veranstaltungen des Vereins ebenjohles Interesse bieten.

Hausbettel. Das Bettelwesen in unserer Stadt hat, wie von vielen Seiten geklagt wird, stark überhand genommen. In vielen Fällen machen die Bettsteller über ihre Verhältnisse durchaus unwahre Angaben und veranlassen die Privatwohlthätigkeit, Unterstützungen an solche Personen zu geben, die einer Berücksichtigung weder würdig noch bedürftig sind. So bettelte u. a. mit einem offenen Brief ein Mann, der angibt, P. Müller zu heißen, an Epilepsie zu leiden, Witwer zu sein und für 3 kleine Kinder zu sorgen zu haben. Er habe in der Nacht vom Freitag auf Samstag mit seinen Kindern im Wartesaal des Hauptbahnhofes hier zugebracht und habe zur Auslösung seines Mobiliars 15 M. und für seine Wohnung Feldstraße 12 acht Mark Miete nötig. Weder bei der Wohnverwaltung noch in dem Hause Feldstraße 12 ist über den angeblichen Müller etwas bekannt. Wären seine Angaben richtig, so würde ihm seitens der städtischen Armenverwaltung sofort geholfen werden. Um dem Hausbettel wirksam zu steuern, ist es unbedingt erforderlich, daß keinem Bettsteller, dessen Person und Verhältnisse nicht genau bekannt sind, etwas vor der Tür gegeben wird, daß vielmehr alle an der Tür ab- und an die zuständigen Stellen hingewiesen werden. Hier wohnhafte Bettsteller an den Armenpfleger und Hauswerkstätten an die Naturalverpflegungsstation Platterstraße 2 hier. Mit Gaben an der Tür wird wirklicher Not nicht abgeholfen. Wer Wohlthätigkeit über den Kreis der ihm als zuverlässig bekannten Armen hinaus üben will, der ziehe über den betreffenden Bettsteller zunächst Erkundigungen bei der Auskunftsstelle im Rathaus, Zimmer Nr. 11 (vormittags von 9—12½ Uhr) ein, oder wende seine milden Gaben den hiesigen Wohlthätigkeitsvereinen zu, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, bevorzugen aber jede Unterstützung einem unbekanntem Bettsteller vor der Tür. Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß jeder im armenrechtlichen Sinne hilfbedürftigen Person oder Familie ohne Rücksicht darauf, wie lange sie in Wiesbaden wohnt, seitens der städtischen Armenverwaltung geholfen wird, sobald sie sich, wie bereits oben erwähnt, an den Armenpfleger oder an die genannte Verwaltung direkt wendet.

Haftpflicht des Gerichtsvollziehers bei Zustellungs-handlungen. Ein Gerichtsvollzieher hatte aus Versehen eine zugestellte Urteilsausfertigung nicht an den auftraggebenden Rechtsanwalt, sondern an den Rechtsanwalter der Gegenseite angeliefert. Dadurch verurteilte er, gegen das Urteil innerhalb der gesetzlichen Frist Berufung einzulegen, wodurch dasselbe rechtskräftig wurde. Für die Folgen dieser Unterlassung machte die Partei, welche des Rechtsmittels der Berufung dadurch verlustig ging, den betreffenden Gerichtsvollzieher auf dem Rechtsweg haftpflichtig. Der Klage wurde in der Berufungsinstanz stattgegeben; dieses Urteil jedoch auf erhobene Revision durch das Reichsgericht aufgehoben und der beklagte Gerichtsvollzieher nur zur Hälfte des entstandenen Schadens für haftpflichtig erklärt. In dem Urteile des Reichsgerichts finden sich folgende beachtenswerte Rechtsausführungen von praktischer Bedeutung: Indem das Oberlandesgericht ausschließlich den Gerichtsvollzieher, der mit der Bewirkung einer Zustellung beauftragt ist, als diejenige Person bezeichnet hat, der die Sorge für die ordnungsmäßige und insbesondere rechtzeitige Ausführung der Zustellung zufällt, hat es die Stellung nicht genügend gewürdigt, die ein Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigter einer Partei in bezug auf Zustellungs- und Zwangsvollstreckungsaufträge, die er in dieser Eigenschaft einem Gerichtsvollzieher erteilt,

einnimmt. Die Partei ist diejenige, deren prozessualen Rechte von der ordnungsmäßigen und rechtzeitigen Ausführung der Zustellung abhängen, und die daher an dieser in erster Reihe beteiligt ist. Sie betreibt die Zustellung, der Gerichtsvollzieher handelt nur in ihrem Auftrag. Sie darf sich daher nicht damit begnügen, dem Gerichtsvollzieher ausdrücklich oder stillschweigend den Auftrag zur Zustellung zu erteilen, sondern sie hat die ordnungsmäßige und rechtzeitige Ausführung des Auftrages zu ihrem eigenen Vorteile zu überwachen. Was von der Partei selbst gilt, muß aber erst recht von den zu ihren Prozeßbevollmächtigten bestellten Anwälten gelten. Hieraus folgt, daß der Anwalt, der einem Gerichtsvollzieher einen Zustellungs-Auftrag erteilt, namentlich einen solchen, von dessen Ausführung der Lauf einer Notfrist abhängt, sich nach Erteilung des Auftrages nicht lediglich abwartend verhalten darf, wie es das Berufungsgericht für zulässig erklärt, sondern daß er darauf achtet, daß die Zustellung auch ordnungsmäßig und sobald wie möglich ausgeführt wird, daß ihm also insbesondere die zur Zustellung gegebene Urchrift, versehen mit der Zustellungsurkunde, innerhalb einer angemessenen Frist wieder zugeht. Dies hat der Rechtsanwalt des Klägers nicht getan, sondern nicht einmal Schritte unternommen, um Auskunft über Verbleib der Zustellungsurkunde zu erhalten, geschweige denn, dem Versehen abzuhelfen. Hierin ist eine so schwerwiegende Fahrlässigkeit zu erblicken, daß sie der Beklagten mindestens gleichkommt. Es erschien daher eine Teilung der Haftung gemäß § 254 BGB. geboten.

Wer zahlt die Gerichtskosten? Diese Frage spielt in den Prozessen stets eine große Rolle. Viel zu wenig ist noch bekannt, daß das Urteil, das eine aus mehreren Personen bestehende Prozeßpartei als Gesamtschuldner in die Kosten verurteilt, die Staatskasse auch berechtigt, die gesamten Gerichtskosten von einer dieser Personen einzufordern, und zwar unabhängig von der Rechtskraft des Urteils. Ein Kaufmann im Abgang, der in der erwähnten Weise zur Zahlung der Prozeßkosten herangezogen worden war, hatte dagegen Beschwerde erhoben, die vom Oberlandesgericht in Frankfurt abgewiesen wurde. In dem vorliegenden Falle war eine gerichtliche Entscheidung ergangen, wonach beide in dem Prozeß Beklagte als Gesamtschuldner zur Zahlung der Hauptsumme und der Kosten verurteilt waren. Allerdings ist diese Entscheidung zunächst dazu bestimmt, bezüglich der Hauptsache und der Kosten Recht zwischen den beiden Prozeßparteien zu schaffen, aber sie hat nach den Vorschriften der §§ 86 und 92 des Gerichtskostengesetzes gleichzeitig die Wirkung, daß sie auch die Haftung gegenüber der Staatskasse regelt. Diese Wirkung ist nicht abhängig von der Rechtskraft des ersten Urteils, wie der § 97 des Gerichtskostengesetzes deutlich zeigt, der für den Fall Vorfrage trifft, daß eine Aufhebung oder Abänderung der Entscheidung erfolgt. Die Gerichtskasse war danach berechtigt, die Kosten der ersten Instanz in vollem Betrage von dem Beschwerdeführer einzufordern, dessen Einspruch dagegen aus den angeführten Gründen abzuweisen war.

Seinen Verletzungen erlegen ist gestern der Mann, von dem wir meldeten, daß er am Donnerstagabend gegen 10 Uhr in der Nikolastraße von der elektrischen Bahn überfahren worden sei. Es ist der Hausdiener Christian Beck aus der Platterstraße 78, ein Mann von erst 51 Jahren. Das Unglück soll sich auf die Weise zugefallen haben, daß Beck, der zwar zeitig genug das Geleise verlassen hatte, aber einen Besen unter dem Arme trug, der von der Bahn erfasst wurde, durch diesen Anprall zu Boden geschleudert und hierdurch schwer verwundet worden war. Hiernach scheint also lediglich ein recht unglücklicher Zufall die Ursache des traurigen Vorfalls zu sein.

Eine Szene, welche die Aufmerksamkeit vieler auf dem Hauptbahnhofe anwesenden Reisenden erregte, spielte sich am vergangenen Samstag dort ab. Eine den hiesigen Bürgerkreisen angehörende Dame muß durch ihre in letzter Zeit häufigere Fahrt mit dem Mainzer Zuge die Aufmerksamkeit eines im Hauptbahnhof stationierten Schumannes auf sich gezogen haben, denn derselbe trat plötzlich mit der dienstlichen Frage an die Dame heran, was sie denn immer in Mainz zu tun habe. Entsetzt wies die Dame diese Frage zurück und verließ den Perron, um den peinlichen Blicken zu entgehen, die sich auf sie richteten. Von Bekannten wurde sie an das im Bahnhofe befindliche Polizeibureau verwiesen. Ob sie dort ihr Recht gefunden und dem betreffenden Schutzmann gesagt worden ist, wie weit seine Funktionen sich erstrecken, war bis jetzt nicht zu erfahren. — Jedenfalls bedarf der merkwürdige Vorgang, wenn er sich wirklich so abgespielt hat, wie geschildert, der amtlichen Aufklärung.

Selbstmord eines Unteroffiziers. Wie uns aus Darmstadt telegraphiert wird, hat sich dort heute früh 5 Uhr der Unteroffizier Heinrich Schmidt von der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 115 mit seinem Dienstgewehr erschossen. Er soll die Tat mit einer Mappatrone, die er sich auf seiner Stube in den Mund schoß, so daß der untere Teil des Gesichts zerschmettert ist, begangen haben. Schmidt stammt aus dem Kreise Gießen und ist der Sohn gutsituerter Leute. Der Grund der Tat ist unbekannt. Dienlich liegt nichts vor.

Der Eisenbahnunfall bei Rostheim, der sich Anfang November d. J. ereignete, hat, wie jetzt festgestellt ist, der Eisenbahnverwaltung einen Schaden von rund ¼ Millionen Mark verursacht.

Unfall. Der Fuhrmann Karl Wähler, Adlerstraße 63 wohnhaft, ist am Samstagabend gegen 7 Uhr auf der „Kronenbrauerei“ von seinem Wagen gestürzt und hat eine so erhebliche Gehirnerschütterung davongetragen, daß er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kleine Notizen. Herr Direktor Dr. Rauch hatte am Samstag einer großen Zahl von Schülern der Blücher-Schule Freilichtspiele zur Kinder-Vorstellung überlassen, was dankend anerkannt wurde.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. In der Dienstag, den 18. d. M., stattfindenden Aufführung von Weckhovens Oper „Fidelio“...

* Kurhaus. Dem Andenken Karl Maria v. Webers — geboren 18. Dezember 1786 — gewidmet, findet morgen Abend des städtischen Kurorchesters im Kurhaus statt.

* Nassauischer Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder: Von R. Kögler in Wiesbaden fünfzehn Bilder: „Interieur“, „Niederwall“, „Auf der Tenne“, „Im Habengrund“, „Aus Schierstein“, „Auf dem Launusbild“, „Rambachial“, „Studienläufe“, „Kohlenzeichnungen“ und „Porträt“.

Wie Kassel eingemeindet sein will.

Die Bürgerschaft von Kassel ist in verschiedenen Bürger-beratungen an den Gemeinderat herangetreten, um mit Mainz Eingemeindungsverhandlungen anzuknüpfen. Dem wußte sich der Gemeinderat fügen, und nachdem er bei der ersten Besprechung auf der Mainzer Bürgermeisterei versichert hatte, alles tun zu wollen, um die Verhandlungen zu erleichtern und die Eingemeindung möglichst zu beschleunigen...

Sport.

* Schwimmsport. Bei der am 11. Dezember in Diebrich am Rhein stattgefundenen Generalversammlung des Ersten Diebrich-Wiesbadener Schwimmvereins wurde u. a. die nächstjährige Rheinmeisterschaft auf Sonntag, den 21. Juli, festgesetzt...

* Brüssel, 17. Dezember. Der Thronfolger Prinz Albert wird an der nächstjährigen Kieler Woche teilnehmen. Eine neue Yacht für den Prinzen ist bereits im Bau begriffen.

Gerichtssaal.

* Salizylsäure im Wein. In dem unter dieser Überschrift gebrachten Gerichtsbericht aus Mainz scheidet uns Herr Hermann Rixinger dortselbst eine Berichtigung, der wir entnehmen, daß die Behauptung, Herr H. habe hauptsächlich das Weingeschäft des Angeklagten Saarbach obgeleitet, er habe also sozusagen aus eigener Initiative die verfälschten Weine des Angeklagten zum Verkauf gebracht, falsch sei, denn die salizylhaltigen Weine seien nur auf ausdrücklichen Auftrag Saarbachs verhandelt worden...

* Jena, 17. Dezember. In Sachen des Eisenacher Bierbrotkotts wies das hiesige Oberlandesgericht die Entschädigungsklage des Gastwirtsvereins gegen das Gewerkschaftsstatut als unzulässig ab und erklärte das Bierbrot für straflos.

h. Magdeburg, 17. Dezember. Die wegen Gattengiftmordes angeklagte Postassistenten-Witwe Duchschein wurde am Samstag in später Nachtstunde vom Schwurgericht freigesprochen.

Kleine Chronik.

Malerprüfung. Der vor einiger Zeit in Hildburghausen verstorbenen Rat Vogel hat eine Million Mark zu einer nach dem Namen seiner Gattin benannten „Seraphine Vogel-Stiftung“ hinterlassen. Der Zinsabwurf gelangt im Frühjahr 1907 zur Verteilung und ist bestimmt zu Unterstufungen in Form von Stipendien an solche deutsche Maler (nicht Malerinnen), die sich unverschuldet in hilfsbedürftiger Lage befinden. In erster Linie sollen Künstler berücksichtigt werden, die in Dresden, München oder Rom leben oder gelebt haben. Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. Februar 1907 bei dem Stiftungsvorstande in Hildburghausen unter Beifügung behördlicher Bescheinigungen über Reichsangehörigkeit und Vermögensverhältnisse einzureichen.

Gattenmord. Am Tegeler Weg dicht an der Jungfernhöhe hat am gestrigen Sonntagabend der 23-jährige Zimmermann Magnus Fischer seiner zwei Jahre jüngeren Frau Marie nach einem Streit auf offener Straße mit dem Messer die Kehle durchgeschnitten und sich dann selbst zwei tödliche Verletzungen am Hals mit dem Messer beigebracht. Die Frau war auf der Stelle tot. Fischer wurde ins Krankenhaus gebracht. Es besteht gar keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Eisenbahnunglück. Der aus Krakau in Lemberg eintreffende Personenzug stieß bei der Einfahrt infolge Nebels mit einem Güterzuge zusammen. 15 Personen wurden verwundet.

Ein folgenschwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Berliner Chaussee zwischen Nikolas- und Wannsee, wobei der 34-jährige Fabrikdirektor Jdel tödlich verunglückte, während seine Gattin erhebliche Verletzungen erlitt.

Ehetragödie. Ein in Köln mit der Ehefrau eines anderen in wilder Ehe lebender Verpöbter schoß auf die Frau, als diese wieder mit dem Ehemann leben wollte. Als die Frau tödlich verletzt dem Ehemann zugeführt wurde, suchte dieser die Spur des Täters, der in dem Augenblick, als ihn die Polizei festnehmen wollte, sich durch einen Schuß in den Kopf tötete. Die Frau liegt gleichfalls im Sterben. Ihr Mann hinterließ einen Brief des Inhalts, daß er ebenfalls mit dem Leben abgeschlossen habe.

Unwetter in Spanien. Aus allen Gegenden Spaniens, namentlich dem Nordwesten, Asturien und Biskaja, wird über Wirbelstürme berichtet. Mehrere Flüsse überfluteten ihre Ufer und rissen Häuser mit sich fort, sowie Beschungen, die zum Schutz der Bahnen dienten. Auf der Nordbahnlinie blieben mehrere Züge wegen Erdrutschungen stehen.

Ein Fall von Scheintod wird aus Tinn (Aethiolenland) gemeldet. Die Frau eines Fabrikarbeiters hatte eine zu starke Dosis Medizin genommen und brach anscheinend leblos zusammen. Der Arzt konstatierte den Tod. Als die Einfargung erfolgen sollte, fand man die angeblich tote im Bett aufrecht stehend vor. Die Frau hatte zwei Tage hindurch die Vorbereitungen zu ihrer Beerdigung wahrgenommen. — Die ärztliche Bestätigung dieser Sensationsnachricht muß doch erst abgewartet werden.

Banknotenfälscher. Die Mailänder Kriminalpolizei kam auf die Spur einer weitverzweigten Banknotenfälscherbande. Es wurden zehn Mitglieder verhaftet, darunter ein Angehöriger einer hochangesehenen Brescianer Familie.

Wegen Schneesturms und Lawinengefahr kann die Post Andernach-Göbichen nicht fahren. Auch im Jura ist eine Reihe von Postkursen unausführbar.

Stürme im Mittelmeer. Im Mittelmeer herrschen immer noch heftige Stürme. Die Postdampfer aus Madagaskar und Australien sind bereits um zwei Tage verspätet.

Eisenbahnunglück. Der am 18. Dezember abends in Brüg eintreffende Prager Personenzug fuhr auf den eine Viertelstunde fri... unglücklichen, bereits ge-

leerten Prager Schnellzug auf. 23 Personen wurden leicht verletzt. Ein Weichensteller und ein Kontrollwächter wurden verhaftet.

Entgleisung. Am Freitagnachmittag entgleiste in Klausen (Tirol) ein Südbahn-Lastzug. Der Materialschaden ist bedeutend; Personen wurden nicht verletzt.

Eine neue archaische Zeitschrift „Memnon“, Zeitschrift für die Kunst- und Kulturgeschichte des alten Orients, wird vom Anfang nächsten Jahres ab im Verlage von Rudolf Haupt in Halle erscheinen. Herausgeber ist der frühere außerordentliche Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und jetzt in Berlin wohnende Freiherr v. Bichtenberg. Der Preis für die reich illustrierte Monatschrift beträgt 20 M.

Die Tat einer Schwermütigen. In Halle a. S. hat die Frau des Direktors des Stadtgymnasiums, Friedersdorff, ihre zwanzigjährige Tochter und sich selbst erschossen. Wie es scheint, hat die Unglückliche in einem Anfall von Schwermut gehandelt.

Schwerer Raubanfall. Der Hausdiener Sassa wurde vergangene Nacht unweit Erfurt überfallen, durch Hammerschläge zu Boden gestreckt und beraubt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Täter ist entkommen.

Infolge heftiger Schneeverwehungen sind im bayerischen Bahnverkehr große Störungen eingetreten. Falls die Schneeverwehungen anhalten, muß der gesamte Güterverkehr eingestellt werden. Militärische und Gemeinde-Hilfe sind requiriert worden.

Neine Ordens-Krankenschwestern mehr. Die Düsseldorf Stadtverwaltung kündigte den Augustinerordens-Pfegerinnen des städtischen Krankenhauses, um sie durch weltliche Personen zu ersetzen.

Flüchtiger Wechselfälscher. Diegeleitbesitzer und Grundstücksmakler Lange aus Fackelsthal bei Friedland (Böhmen) ist geflüchtet, nachdem er falsche Wechsel im Betrage von etwa 200 000 Mark in Umlauf gegeben hatte.

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

Paris, 17. Dezember. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ in Tanger berichtet über eine Unterredung mit Rajuli, wonach derselbe u. a. gesagt haben soll: Seit 30 oder 40 Jahren sendet Europa seine Schiffe hierher, ohne uns in Unruhe zu versetzen. Aber die Schiffe, die diesmal gekommen sind, verbergen finstere Pläne. Diese Schiffe werden von uns nicht geduldet werden. Ich habe dem Maghzen geschrieben und werde an die Befandtschaft schreiben, um Einspruch zu erheben, und innerhalb 5 Tage werden die Schiffe absegeln. Zum Schluß erklärte Rajuli: Wann die aus Fez abgegangenen Truppen seinem Befehle zuwiderhandeln und seine Stätte beunruhigen sollten, dann werde er sie mit Hilfe der Angeraleute bekämpfen.

London, 17. Dezember. Der Unterstaatssekretär von Indien, Elliot, hat seine Demission gegeben. Diese wird mit Gesundheitsrückichten begründet. Indessen erfolgt sein Rücktritt in Wirklichkeit nur, um der äußersten Linken Genug-tuung zu geben.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 17. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktion 216, Diskontokommandit 184.60, Deutsche Bank 240.30, Dresdener Bank 157, Staatsbahn 145, Lombarden 35.40, Patetfabrik 157.80, Nordb. Lohb 129.70, Baltimore 119.60, Bodumer 240.50, Gelsenkirchener 225.40, Strepen 211.50, Handelsgesellschaft 172.50, 4proz. Russen 77.80, Canada 201.80.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 17. Dezember bis zum nächsten Abend: Veränderliche Winde, teilweise heiter, trocken, andauerndes Frostwetter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Büros, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Geschäftswelt benutzt erfahrungsgemäß die Weihnachtszeit ganz besonders lebhaft zum Annoncieren. Trifft sie hierbei nicht die richtige Wahl der Blätter, unterläßt sie die übersichtliche Anordnung des Textes oder entbehren die Veröffentlichungen der anprechenden typographischen Ausstattung, so verfehlen die Anzeigen naturgemäß ihren Zweck und die dafür gemachten Ausgaben sind umsonst. Wer annoncieren will, beachte diese Winke, prüfe die massenhaft auftauchenden, nicht immer realen Inseritions-Offeren genau und sei vorsichtig!!

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Tagblatt-Kernsprescher für den Verlag: Nr. 2953, für die Redaktion: Nr. 52. Druckzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Druckerei-Kernsprescher für die J. Schellensberg'sche Buchdruckerei: Nr. 2266. Druckzeit von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags u. v. 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Redaktion: W. Schütz vom Wehl. Benennunglicher Redakteur für Politik: W. Schütz vom Wehl in Bonn; für das Postamt: J. Kaiser; für den literarischen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 15. Dez. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. B. i. O. = 1.2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.215; 1 Peso = 1.4; 1 Dollar = 1.420; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 1.12; 1 Mk. Bism. = 1.50.

Table with columns: Zl., Staats-Papiere, in %.

Table with columns: Zl., b) Ausländische, 1. Europäische, in %.

Table with columns: Zl., II. Ausereuropäische, in %.

Table with columns: Zl., Div. Vollbez. Bank-Aktien, in %.

Table with columns: Div. Nicht vollbezahnte Bank-Aktien, in %.

Table with columns: Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., in %.

Table with columns: Aktien industrieller Unternehmungen, in %.

Table with columns: Zl., Div. Bergwerks-Aktien, in %.

Table with columns: Zl., Kuxe, Per St. in Mk.

Table with columns: Aktien v. Transport-Anstalt, Divid., in %.

Table with columns: a) Deutsche, in %.

Table with columns: b) Ausländische, in %.

Table with columns: Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., in %.

Table with columns: a) Deutsche, in %.

Table with columns: b) Ausländische, in %.

Table with columns: Zl., Russ. Sdo. v. 97 stf. g., in %.

Table with columns: Pfandv. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken, in %.

Table with columns: Zl., Allg. R.-A., Stuttg., in %.

Table with columns: Zl., D. Hyp.-B. Ser. 10, in %.

Table with columns: Zl., D. Hyp.-B. Ser. 14, in %.

Table with columns: Zl., Pr. Hyp.-B. Ser. 14, in %.

Table with columns: Zl., Pr. Hyp.-B. Ser. 14, in %.

Table with columns: Zl., Pr. Hyp.-B. Ser. 14, in %.

Table with columns: Zl., Pr. Hyp.-B. Ser. 14, in %.

Table with columns: Zl., Amerik. Eisenb.-Bonds, in %.

Table with columns: Zl., Diverse Obligationen, in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Zl., Armat. u. Masch. H., in %.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto 6%, Wechsel, in Mark.

Table with columns: Wechsel, in Mark.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse
39/41.

Preiswerte Weihnachts-Geschenke.

Handtuchgebild, grau, Meter 45, 35, 30 Pf. bis	12 Pf.
Handtuchgebild, za. 50 cm breit, Gerstenkorn, Meter von 75 Pf. bis	35 Pf.
Hemdentuch, haltbare Qual., Meter 60 Pf. bis	25 Pf.
Bettuch-Chiffon, nur 1. Qualität, Meter 1.35 bis	98 Pf.
Bettuch-Halbleinen, za. 160 cm breit, schwere Haus- macher Ware, Meter 1.65 bis	98 Pf.
Bett-Kattun, grosse Muster-Auswahl, Meter von 65 Pf. bis	32 Pf.
Schürzensiamosen, za. 120 cm br., Mtr. 98 bis zu	58 Pf.
Kleidersiamosen, solide waschechte Ware, Meter 95 Pf. bis	38 Pf.

= Kleiderstoffe. =

Geschenkrobe aus gutem Haus- kleiderstoff	6 Meter	2¹⁰ Mk.
Geschenkrobe aus Lodenstoff in dunklen Farben, halt- bare Qualität,	6 Meter	3⁶⁰ Mk.
Geschenkrobe aus gutem Halbtuche in dunklen uni Farben	6 Meter	5⁴⁰ Mk.
Geschenkrobe aus reinwoll. kräft. Cheviot in schwarz und farbig	6 Meter	6⁰⁰ Mk.
Geschenkrobe aus engl. Hauskleiderst. indunkl. Karos und Streifen	6 Meter	6⁵⁰ Mk.
Geschenkrobe aus engl. Kostümstoffen in mod. Karos und Streifen	6 Meter	8⁷⁵ Mk.
Geschenkrobe aus reinwoll. Satintuche in allen Farben, hell u. dunkel,	6 Meter	10²⁵ Mk.
Geschenkrobe aus kariertem u. gestreiftem Zibeline	6 Meter	11²⁵ Mk.
Geschenkrobe a. Kammgarn, Serge, eleg. sol. uni Ware in pr. Farbensort.	6 Meter	13⁵⁰ Mk.

Kleider-Velour, aparte Muster, Meter 85 Pf. bis	38 Pf.
Handtücher in Gerstenkorn u. Jacquard, ge- säumt u. gebänd., Dtzd. Mk. 8.— bis	3⁰⁰ Mk.
Küchentücher, rot u. uni, m. Rand, Dtzd. 4.— bis	80 Pf.
Staubtücher Dutzend 1.70 bis	95 Pf.
Tischtücher in Drell u. Jacquard St. Mk. 3.— bis	1²⁵ Mk.
Servietten, Drell und Jacquard, gesäumt, Dutzend 5.50 bis	1⁹⁵ Mk.
Kaffeedecken in gross. Auswahl Stck. 3.30 bis	95 Pf.
Kaffee- u. Teegedecke in weiss und farbig, mit und ohne Hohlraum von	2⁰⁰ M. an.

K 2

Die hervorragendsten
Neuheiten
in
**Knaben-
Sweater**



unübertroffene Auswahl
dauerhafter Qualitäten
empfiehlt 2483
zu billigsten Preisen
L. Schwencck,
Mühlgasse 11-13,
Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus.

Rüdenwagen
von 2.50 Mk. an,
Tafelwagen,
Dejimalwagen,
Gewichte
billigst. 2955
Franz Höpner,
Beltrichstr. 6.

Hygienische Damenbinden,
vorzügliche Qualität, 2147
1 Dutz. 1 Mk. u. 90 Pf.
Luxemburg-Drogerie
Fritz Röttcher,
Kaiser-Friedr.-Ring 52. Tel. 2933.

Trau-Ringe stets in allen Größen, Breiten und Preislagen
vorrätig.
Spezialität: Meine fugenlosen Kugel-
fassung-Ringe, Schutzmarke „Gubogus“.
Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.
Otto Bernstein, Juwelier,
Nur 40 Kirchgasse 20, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Praktische Neuheit für Damen!
Amerikanische Sicherheitstaschen
für Geld, Papiere, Pretiosen etc.
Verlust und Diebstahl unmöglich!
Werden unter dem Kostümrock getragen ohne jede Belästigung. Allen
Damen bestens empfohlen. In verschiedenen Preislagen bei
Johann Ferd. Führer, Wilhelmstrasse 26.
Grösstes Spezialgechäft
für Reise-Artikel und feine Lederwaren, Reise-Koffer etc. 7977

Halbfertige
Gesellschafts- u. Paillette-Roben
hochfeine Modelle,
weit unter Preis.
Carl Goldstein,
Kapellenstrasse 51.
Verkauf von 10-1 Uhr vormittags,
3-7 Uhr nachmittags. 3033

Garderobeständer,
Vogelbauerständer,
Messingkälige,
Blumentische,
Eisschränke,
Fliegenschränke,
Gemüseetageren
etc. etc.

Messing-Schirmständer,
Noten- u. Zeitungs-Strd.,
Eis. Flaschenschränke,
Palmständer,
Blumentische m. Springbr.,
Gardinenspanner,
Teppichkehrmaschinen,
etc. etc.

empfehl als praktische Weihnachtsgeschenke
Kleine Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,
Aussteuer-Magazin für kompl. Küchen-Einrichtungen. 7905

Eine grosse Auswahl schwarzer Seidenstoffe,

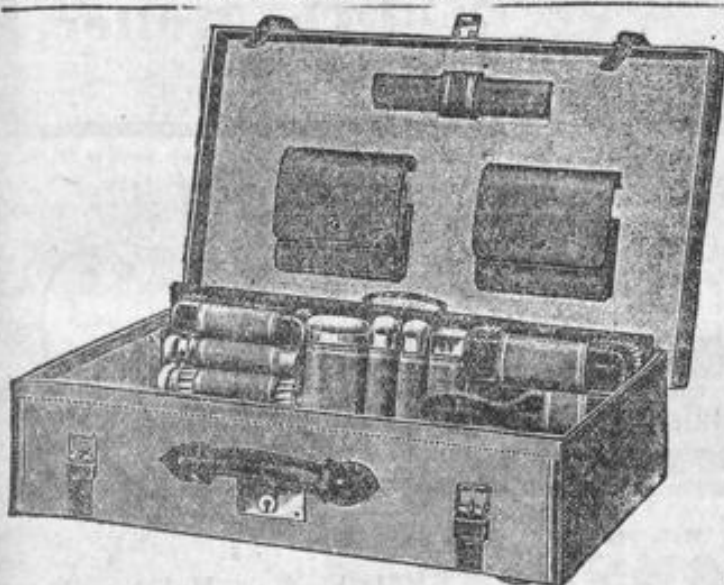
nur allerbeste Fabrikate,
sind besonders preiswert zum Verkauf gestellt.

Armure precieuse, Faille Baronette, Taffet Bayadère,

sowie 110 cm breite Taffetas-Mousselines
sind die modernsten Gewebe in schwarzer, glatter Seide.

Muster sämtlicher Qualitäten stehen gern zu Diensten.

J. Bacharach.



Feinste Weihnachtsgeschenke! Moderne Reisekoffer und -Taschen,

leer und mit Toilette-Necessaires,
in nur erstklassigen Qualitäten für Damen und Herren, auch mit echt
Silber-Ausstattungen.

Grösste Auswahl am Platz.

== Billigste Preise für alle Waren. ==

Beachten Sie meine Ausstellungen. 7978

Johann Ferd. Führer,

Wilhelmstr. 26, Hotel „Bellevue“.

Grösstes Spezialgeschäft für Reise-Artikel u. feine Lederwaren, Reisekoffer etc.

Wünschen Sie garantiert reine, bestbekümmliche Festtags - Weine,

dann kaufen Sie in der Weingroßhandlung
J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Haupt-Geschäft: Moritzstr. 31. Zweig-
Geschäft: Nengasse 18/20.

Weine von den billigsten bis zu den feinsten.
Beständiges Lager za. 200,000 Liter. 3123



Schulranzen, Hand- u. Reisekoffer,

sonstige Lederwaren
in nur gediegener Sattlerware
empfiehlt in großer Auswahl

Fritz Meinecke, Sattler, 3109

Grabenstr. 9, nahe Markt.

Zu Weihnachts-Geschenken:

== Zigarren, ==

Havana-Importen und deutsche Fabrikate,

== Zigaretten, ==

deutsche, türk., egypt., engl., russische etc.

in allen Packungen und Preislagen.

Ernst Kuhlmann,

Wilhelmstr. 28/30 (Park-Hotel—Bristol).

Telephon 919.

Telephon =
2099.
Hugo Smith
Pianofortebau-Anstalt
Reparaturen o. Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, früher
Taanustr. 55.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse III,

Inhaber:
Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.
Reichsbank - Giro - Conto.

An- und Verkauf von Wert-
papieren, sowohl gleich an
unsere Kasse, als auch durch
Ausführung von Börsenauf-
trägen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien,
Brüssel, Paris, London, New-York
etc. Mündelsichere Anlage-
papiere an unserer Kasse
sets vorrätig. — Coupons - Ein-
lösung, auch vor Verfall, Couponsbogen-
Besorgung. — Vorschüsse auf
Wertpapiere. — An- u. Verkauf von
ausländischen Banknoten u. Geldsorten,
sowie Ausführung aller übrigen in das
Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Für Weihnachten

empfehle:

Werkzeugkasten,
Werkzeugschränke,

Laubsägekasten,

Dilettanten-

Hobelbänke,

Kassetten,

Schlittschuhe

aller Systeme,

Kinderschlitten,

große Auswahl. 3119

Reinhard Steib,

Moritzstrasse 9.



Schlittschuhe

von Mk. 0.75 an.

Kinderschlitten

von Mk. 2.75 an.

Franz Flössner,

Wellritzsche 6.

R. Petitpierre,

Optisches Spezialgeschäft I. Ranges,

Lieferant des Königl. Hof-Theaters,

5 Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.



10-20%

Weihnachts-Rabatt. 3092

Festgeschenke

in reichster Auswahl
und jeder Preislage.

Kinderhochherdchen

Laubsägekasten,

Werkzeugkasten,

Christbaumständer,

Schlittschuhe

und

Schlitten

empfiehlt in größter Auswahl

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung,

Kirchgasse 10. 3077

Chem. Reinigungs-Anstalt

Färberei

Lauesen & Heberlein

Läden: 2759

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsstr. 2 — Bismark-Ring 22,
Tannustraße 55.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
in unzertrenntem Zustande.

Zurückgefehte

Jugendchriften,
Bilderbücher,
Kassetten mit Briefpapier,
Damen-Schreibmappen,
Postkarten-Alboms,
Photographie-Alboms,
empfiehlt so lange der Vorrat reicht
zu den bill. Preisen 3012

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4 St. Burgstraße 4.

Zu heiteren Vorträgen be-
sonders geeignet!

Nix for nungut!

Lustige Gedichte in natl. Mundart
von Rudolf Dietz.
Mit Illustrat. von F. Nietzsche.
Drei versch. Bändchen à 80 Pf.
Alle drei Bändchen in einem eleg.
Band 3 Mk.
Durch alle Buch- u. Papierhandl.
zu beziehen, andernfalls direkt von
August Weßners Verlag
in Wiesbaden. 2426

Flaschenschränke

solid,

mit sicherem Schloß,
in allen Größen,
empfiehlt billigt 2258

Franz Höpner,
Werkstr. 6.

Pianos,

sehr schön, neu u. alt, sehr billig zu
bez. Elsbillerstraße 6, 1 r.

Ausnahme-Preise,

wie solche selten geboten werden, finden Sie jetzt in

Roth's Schuhwaren-Lager,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Beachten Sie, bitte, die 4 Schaufenster, es
wird jedes Paar bereitwillig aus demselben
herausverkauft. Herrliche, farbenreiche Kinder-
Hautschuhe, als Geschenke geeignet. Damen-
Hilf-Schnallenstiefel mit dickem Sealfutter,
Ledersohle und Absatz für 2.75. Herren- und
Damenstiefel zu Preisen, die sicher mit Rücksicht
auf die Qualitäten fabelhaft billig sind.

Es handelt sich um den **Geladen**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die besten Peters-
burger Gummischuhe finden Sie nirgends billiger wie in **Roth's Schuhwaren-Lager**, Marktstraße,
Ecke Grabenstraße.



Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Teppich-Reinigungs-
Anstalt,

Teppich-Klopfwerk

von 2759

Lauesen & Heberlein

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsstr. 2 — Bismark-Ring 22,
Tannustraße 55.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.

Rolläden

Lug-Jalousien

Rollschutzwände

Fabrik: 2790

Chr. Maxaner & Sohn

Ind. W. Maxaner

Wiesbaden Tel. 150.

Die besten

Stiefel

solid u. bequem,
kauft man
bei

Th. Müller,
Ellenbogengasse

10. 2018

Handgemalte Künstler-Wandfriese

fertigt in eigenem Atelier

Tapetenhaus Robert Metz, Wiesbaden

Luisenstraße 22. — Telephon 327.

Motive:

Landschaften, Jagd- und Tierstücke, Karikaturen, Sports
und Genrebilder, sowie Extra-Anfertigung nach Wunsch.

Lieferbar in jeder Länge und Breite
ohne Wiederholung des Motivs.

Preise per Meter von 1 Mark an.

3050

Probieren mit
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.

1 Mk.
per Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
sofort erledigt.

Garantirt reiner

Bienen-Schleuderhonig

direkt vom Bienezüchter!

Carl Praetorius, Bienezüchter, Walkmühlstr. 46.

1 Mk.
per Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
sofort erledigt.

Probieren mit
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 32 5.



Farben, Lacke, Firnisse,
Blauweiß- & bunte Farben,
Künstler- & Dekorations-
Oelfarben kaufen Sie am
vorteilhaftesten bei:
August Röhrig & Co.
Farbwarengeschäft
Marktstraße 6
es gros & ex detail.

3071

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Herren - Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden,
Nachthemden von 3.50 Mk. an.

Kragen, Manschetten,
Krawatten.

Hemden nach Maass.

Damen - Wäsche.

Grösste Auswahl.

Taghemden von 1.50 an.
Beinkleider von 2.00 an.
Jacken von 2.00 an.
Warme Beinkleider 2.25.

Preiswerte eleg. Wäsche.
Preiswerte weisse Röcke.

Kinder - Wäsche

in allen Grössen.

Erstlings-Wäsche.

Kinderwagen,
Schlafkörbe, Bettchen,
Kinder-Möbel.

Kleidchen, Hüthen, Mäntelchen.

Bitte beachten Sie die Preise in den Schaufenstern.

Taschentücher.

Viele Gelegenheitskäufe.

Spezial-Marken

Schürzen,

grösste Auswahl.

Tischwäsche

in allen Preisen u. Grössen.

Handtücher u. Küchenwäsche.

Teegedecke von 4.50 an.

Künstler-Gedecke.

Bettwäsche

noch zu alten billigen Preisen.

Preiswerte elegante

Bett-Garnituren.

1a Daunendecken 36.—.

Webergasse
30.

Theodor Werner,

Ecke
Langgasse.

Leinen- und Wäsche-Haus.

3081

Malkasten, Malutensilien,

in grosser Auswahl

Röhrig's Farbenhaus
zum Chinesen, Marktstraße 6.



Elegante Weihnachtsgeschenke. Brief-
taschen und Zigarren - Etuis mit Ein-
richtung für Monogram in Stickerrol,
Photographie, Notizblock etc. in feinst-
er Ausführung finden Sie im Offenbacher
Lederwaren-Haus W. Reihelt,
Größe Burenstraße 6.

Korpulenz

(Zettelfestigkeit) und die damit
verbundenen Unzuverlässigkeiten,
verhindert u. beseitigt ohne Verun-
sichtigung und schädliche Folgen meist
seit Jahren vorzüglich bewährtes
Zehr- u. Entfettungsmittel „Fuen“

Zu beziehen: 2062

Max Kneipp-Haus,
50 Rheinstraße 50.



Große

Weihnachtsfreude

bereiten nur erstklassige

Nähmaschinen

die man wegen Lebens-
niederparnis enorm

billig bei

Friedrich Mayer,
Rheinstraße 48, faust.

Schirmfabrik Renker,

Tel. 2201, Langgasse 3, a. d. Marktstr.
Heberziehen — Reparaturen.

L. Wolf, vormals D. Stein, Webergasse 3.

Hüte, Band, Spitzen, Modewaren.

Hüte,

darunter elegante Pariser Modelle, wegen vorger. Saison bedeutend unter Preis.
Geschmackvolle Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.

Rud. Wolff.

Inhaber **P. Oechsner**,
Hoflieferant Ihrer Durchl. d. Prinzessin v. Schaumburg-Lippe.

Ältestes
und grösstes Spezialhaus am Platze
für
Kristall, Porzellan, Majolika u. Luxusgegenstände.

Hervorragende Auswahl
aparter Neuheiten,
geeignet zu Weihnachtsgeschenken:

Tafelservice,
Kaffeesevice,
Waschesevice,
Kristall-Trinkservice,
Römer, einf. u. fst. (spez. r. geschl. Sammelrömer),
Bowlen in Kristall, Steinzeug und Metall,
Schalen und Vasen in geschliff. Kristall,
auch in farbig, m. u. ohne Metallfassung,
Figuren u. Büsten in Terrakotta u. Marm.
Nippes etc. etc.

Gegr. 1825. 3034
Telephon 266. 3034

Wiesbaden
Marktstrasse
22

Neuheiten

in

Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Auto-Decken,
Pelz-Decken,
Diwan-Decken,
Himalaja-Plaids
für Damen u. Herren.

Heinr. Schaefer,
Webergasse 11.

3035

Evangel. Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt
Papeterie Bahn,
Kirchgasse 51, nächst der Marktstraße.
Gegr. 1863.
Namen-Ausdruck gratis.

Küche auf Vorrat!



Weck Apparate
zur Frischhaltung aller
Nahrungsmittel sind be-
rufen, eine Umwälzung in der
Küche aller Länder herbeizuführen

Einfach, solide, zuverlässig!
Passendes und stets beliebteres
Weihnachts-Geschenk! Man ver-
lange ausführliche Drucksachen,
sowie Probenummern der Zeit-
schrift „Die Frischhaltung“.

Alleinverkauf bei
L. D. Jung,
Telephon 213. — Kirchgasse 47.
K 197

Linoleum - Teppiche

in allen Grössen und Qualitäten.

Grossartige Auswahl. Billige Preise.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum — Wachstuche,

3 Mauritiusstrasse 3.

Haararbeiten,

Perücken, Scheitel, Köpfe, einzelne
Teile, Unterlagen usw., aus prima
Schmitthaaren, werden unter Garan-
tie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen
Preisen angefertigt. Besonders
empfehle für ältere Damen Arbeiten
aus naturgrauen u. weissen Haaren;
dieselben behalten im Tragen ihre
schöne natürliche Farbe, ohne grün-
lich zu werden.

G. Probstmann, Haarhaubl. aus Wien,
Rheinstraße 28, Gartenh. 1. Et.,
zwischen Nikolaus- und Adolfsstraße.

Za. 10,000 Stück
Orangen Dhd. 35 Pf.
Zitronen Dhd. 40 Pf. 3121
Ananas erwartend Pfund 80 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind Nüchters weltbekannte neue

Progress-Stühle



mit selbsttätig wirkender Spreiz- und Stellvorrichtung. Dieselben sind zu
benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett und bilden in Folge ihrer ele-
ganten Ausführung ein Schmuck für jedes Zimmer. Für Gesunde,
Kranke und Rekonvaleszenten der vollkommene **Ruhe-Klappstuhl.**

Höchster Komfort. — Verblüffend einfache Handhabung.

Mk. 13.50, 17.—, 20.—, 22.—, 28.— etc. K 65

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekanntesten **Triumph- und Kosmos-Stühle** in nur
prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.—, 9.50, 11.— etc. in überraschender Auswahl.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Weinversteigerung in Mainz

von
B. Herz Dwe. (Maximilian Hertz),
Weingutsbesitzer in Oppenheim u. Dienheim,
Freitag, den 21. Dezember d. J.,
vormittags 11 Uhr, im Konzerthaus der Liedertafel, Gr. Bleiche 56,
Zum Ausgebot kommen:

20 Stück und 10 Halbstück	1904er
27 13 "	1905er

Oppenheimer u. Dienheimer aus besseren und besten
Lagen, dabei eine große Anzahl erstklassiger Qualitäten und Auslesen. F 45
Allgemeine Probetage in Oppenheim am 11., 17., 19., 20. Dezember,
in Mainz im Versteigerungstokale am 18. Dezember und vor der Versteigerung
Bezugsfrist bis 15. April 1907.

Bis Weihnachten

verkaufen die noch in grösster Auswahl auf Lager habenden:

- Kostümröcke, lang und fussfrei,
- Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen,
- Unterröcke in Tuch, Moiree, Lüstre und Waschstoffen,
- Morgenröcke in Wolle und Waschstoffen,
- Kostüme,
- Kinderkleider,

um vollständig damit zu räumen, grösstenteils für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

S. Guttman & Co.

K 89



E. Knaus & Cie.,

Inhaber: Hermann Kubasch,

Optisch - mechan. Institut,

Langgasse 16,

Gegründet 1824,

Telephon 3579,

empfiehlt zu **rechten Preisen**

als passende Festgeschenke sein wirklich grosses Lager:

- Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase mit und ohne Stiel, in Leder, Perlmutter, Emaille etc. von 7.— Mk. an.
- Reisegläser, Jagd- und Prismen-Feldstecher zu Originalpreisen.
- Barometer zum Höhenmessen, als auch zum Zimmerschmuck in modernen Holz- und Metallrahmen von 7.50 Mk. an.
- Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke von 0.50 Mk. an.
- Kleiner und Brillen in bekannt reichster Formen-Auswahl und bestsitzenden Modellen von 2.— Mk. an.
- Lognetten in massiv Gold, Double, Schildpatt, Perlmutter und imitiert von 4.— Mk. an.
- Reisszeuge für Schule und Techniker, auch einzelne Zirkel und Federn zu Fabrikpreisen.

Das grösste Sortiments-Lager in

Stereoskop-Bildern und -Apparaten.

Mikroskope bis hohen Vergrößerungen, Lupen, Lesegläser bis grössten Durchmesser, Kompass in Gold und Metall.

Schrittzähler, Experimentier-Apparate aus dem Gebiete der Physik, Elektrizität, Optik, Chemie etc.

Genaueste Ausführung ärztlicher Rezepte.

Optisch - mechan. Reparatur-Werkstatt.

Pelz-Stolas

sind die grosse Mode und von jeher ein beliebtes

Weihnachtsgeschenk für Damen.

Als besonders preiswert empfehlen:

Kanin-Stolas mit Schweifen
12.—, 10.—, 7.50, 6.—, 5.— bis **2.75 Mk.**

Kanin rasé-Stolas mit Schweifen
20.—, 15.—, 12.50, 10 bis **3.25 Mk.**

Nerz-Murmel-Stolas
mit Schweifen 25.—, 18.—, 13.50 bis **4.50 Mk.**

Tibet-Stolas, lang, schwarz u. weiss,
35.—, 25.—, 16.50 bis **13.50 Mk.**

Moufflon-Stolas mit Schweifen
25.—, 16.50 bis **10.50 Mk.**

Imit. Hermelin-Stolas
und Shawls
18.—, 15.—, 12.—, 9.— bis **3.85 Mk.**

Grosse Sortimente in:

Skunks, Nerz, Steinmarder etc. etc.
zu sehr billigen Preisen.

Kinder - Garnituren

in Pelz- u. Krimmer-Stoffen

12 Mk. bis 95 Pf.

Gerstel & Jsrael,

Langgasse 21/23, neben dem „Tagblatt“.

K 187

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1858. — Garantiemittel 63 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die als überaus fulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

**Feuer-,
Einbruchdiebstahl-,
Wasserleitungsschäden-**

versicherungen ab.

Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

2234

Wo kauft man Fleisch?

Beim Fleischer!

Wo kauft man Backware?

Beim Bäcker!

Wo kauft man Gummischuhe?

Beim Schuhwarenhändler?

Nein!!!

Im Gummiwarengeschäft!

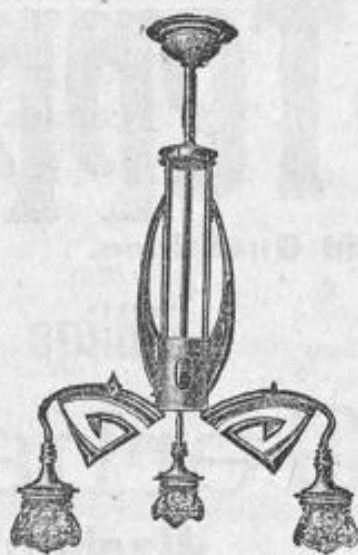
Sachverständige Bedienung, Kenntnis der Qualitäten!

Reiche Auswahl ist hier garantiert!

P. A. Stoss, Gummiwaren, Taunusstr. 2.

Grösstes Lager

n russischen, amerikanischen und schwedischen Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder. 3013



Kramer = Licht.

Hängendes, schattenloses Gas-Glühlicht, best existierende Invertbeleuchtung.
D. R. P. — Mehrere goldene Medaillen.
Elegante und billige Beleuchtung.

Za. 50 % Gasersparnis gegenüber dem stehenden Gasglühlicht.

Überall anbringen. Dauernd bewährt.

General-Vertrieb für Wiesbaden und Umgegend:

Fritz Schmidt,

Wörthstraße 16.

Neue Gasindustrie Berlin-Wiesbaden.

Bez. Inh. D. R. P.

Fernsendung „Seneca“.

Vorteilhafte Bezugsquelle von Lüstern, Ampeln, Wandarmen, Pendeln u. Klavierlampen. 3506



Uhren, Goldwaren

durch Erspargung der Ladenmiete
konkurrenzlos billig
62 Kirchgasse 62
(zweites Haus von Michelsberg),
1. Etage.

Lüge

3100

ist es keine, aber Tatsache, daß Sie die schönsten **Tele- und Aquarell-Raffasten**, von 10 Pf. an, am besten u. billigsten in der **Drogerie Sanitas,** nur Mauritiusstraße 3, kaufen.



Wärmflaschen in verz. Kupf. u. Nickel von 2 Mk. an empf. Französischer Wehrstr. 6.

Hygien. + Bedarfsartikel

Preisliste 21 franko. F 134

J. Sommer, Versandhaus.

Frankf. a. M., Deutschherrnstr. 32.

Prima gesunde Futterkartoffeln u. Str. Nr. 2. — Kranienstr. 45, 2

Die grösste Auswahl am Platze in

Photographischen Apparaten

bietet das Spezial-Geschäft für Amateur-Photographie

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Sämtliche bewährte Neuheiten unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes in vollendetster Konstruktion und Ausführung von Mk. 3.— bis Mk. 585.— auf Lager.

Kodaks sowie alle **Kodak-Artikel** zu Originalpreisen.

Haupt-Niederlage der renommierten Fabriken Dr. Brügener, Hüttig & Sohn, Ernemann, C. P. Goerz, Voigtländer, Zeiss & Steinheil.

Vergrößerung-Apparate für Tages- und künstliches Licht.

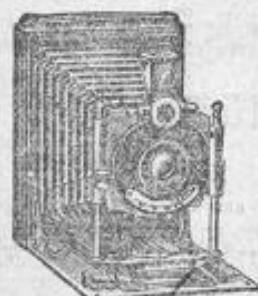
Projektions-Apparate für Amateure u. Vereine von Mk. 20.— bis Mk. 550.—.

Sämtliche Bedarfsartikel in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Reich illustrierte Preisliste gratis.

K 101

Praktischen Unterricht für jeden Käufer eines photographischen Apparates bis zur vollständigen Erlernung kostenlos.





Orient. Teppiche

für Weihnachts-Geschenke empfehle aussergewöhnlich billig für Salon, Speise- und Wohnzimmer.

Grosse Teppiche in Joraghan, Muskabat, Gulistan, Afghan, Schirasch, Samarkand, Derbent, Soumak,

ferner grosse Posten Uebergangsteppiche und echter Vorlagen, wie:

Galerie, Talisch, Gendze, Mossuls, Antols, Kassaks, Schirwans, antike und neue Gebetteppiche, sowie Kelim-Behänge und Djidjims.

S. Guttmann & Co.

Rettungshaus.

Zur Weihnachtsbescherung gingen ferner ein: Von Herrn Kaufm. Dr. Wandt 1 Herrenüberzieher, von Herrn Kfm. M. Schneider 48 Mtr. Gemdenflanell, 32 Mtr. Mittelstoff, von Herrn Kaufm. A. Kling 2 Hüte, 4 Kappen, von Herrn Kaufm. Schwend 8 Paar Knabenunterhosen, 1 Unterjacke, von Herrn Kfm. Hutter 1 Karton Briefpapier, 11 Schachteln Federn, 3 Paete Griffeln, 3 Paet Bleistifte, 1 Partie Federhalter, 1 Bilderrahmen, von Herrn Kfm. Blumenthal & Co. 4 Strohhüte, 1 Pelzchen u. 2 Muffs, 5 Lot Wolle, 10 Strawatten, 9 Mtr. Baumwollstoff, 7 Dyd. Gummikragen, von Ungenannt 5 Mtr., von Wagner Höfel, Sonnenberg, 1 Paar Zupfstiefel, von Frau Rentner Diener 2 Mtr., von Herrn D. Fischer 5 Mtr.; durch Herrn Pfarer Friedrich: Von Herrn Fris Strauß 20 Mtr.; durch Herrn Lehrer Dapprich: Von Herrn Reallehrer Peter 1 Mtr.; durch Frau Kettenbach: von Frau N. N. 1 Mtr.; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“: von G. Romanus 5 Mtr., R. S. 2 Mtr., G. S. 3 Mtr., Hauptm. a. D. G. 3 Mtr., M. J. 20 Mtr., Frau v. J. 2 Mtr., A. M. 1 Mtr., L. M. 3 Mtr., Rechnungsrat Dillmann 3 Mtr., C. C. Ketter 3 Mtr., F. L. 20 Mtr., C. u. S. N. 7 Mtr., Gual 5 Mtr., Carl Wiener 3 Mtr., A. S. 10 Mtr., Fr. Witmann 2 Mtr., S. N. 10 Mtr., Th. W. 5 Mtr., Sch. M. 4 Mtr., S. M. 2 Mtr., C. F. Bergmann 10 Mtr., Fr. C. W. 20 Mtr., L. S. W. 5 Mtr., B. B. 2 Mtr. F 223
Den Empfang der Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke und der Bitte um weitere Zuwendungen
Der Vorstand.

Bordeaux-Weine,

unverschüttete Original-Gewächse v. Hause Dienstbach Frères & Co., Bordeaux.

1901er Médoc von 13 Fl. an
70 Pfg.

St. Emilion	Fl. — 90, b. 13 Fl. — 85
Chât. Mille Secours	1. — 13 „ — 90
Haut Médoc	1.10 „ 12 „ 1. —
Chât. Pom. Moulis	1.20 „ 13 „ 1. —
St. Estéphe	1.30 „ 13 „ 1.20
Margaux	1.40 „ 13 „ 1.30
Pontet Canet	1.60 „ 13 „ 1.50
Cantenac	1.70 „ 13 „ 1.60
Chât. Margaux	1.80 „ 13 „ 1.70
Larose	2. — „ 13 „ 1.90

F. A. Dienstbach, Bismarckring 19. 2740

Christbaum-Behänge

3058

in Fondant, Chocoiade, Marzipan, Crème, Likör, Pasten etc.,
Marzipan-Waren,
grösste Auswahl,
Spezialität: 5- u. 10-Pfg.-Artikel,
Kaufladen-Artikel
à 5 und 10 Pfg. und höher,
Nürnberger,
Hildebrands,
Thorner
Lebkuchen,

ca. 50 Sorten, zu äusserst billigen Preisen, in nur frischer Ware,

Marzipan-Kartoffeln,
Früchte und Gemüse,

Weihnachts-Bonbonnièren,
Weihnachts-Attrappen,
Weihnachts-Chocoladen,
Weihnachts-Gebäcke,

Aachener Printen,
Holländ. Speculatius
etc. etc.

empfeilt in bekannter Auswahl, Güte und Billigkeit

Carl F. Müller,

Chocoladenhaus,

8 Langgasse 8.

Filiale I: Bahnhofstrasse 3.

Filiale II: Wellritzstrasse 12.

Winterkartoffeln, Daber, Thüringer Eierkartoffeln, Magnum bonum usw., in nur prima Ware liefert die Kartoffel-Großhbl. Chr. Knapp, Jahrb. 42, Tel. 3129.

Wer gute, sehr preiswerte Weihnachts-

Zigarren und Zigaretten

kaufen will, verfehle nicht die unterzeichnete Engros-Niederlassung **Emserstrasse 50** aufzusuchen. Es werden nur **ganze Kisten** 1/10 Pack. (100 St.) und 1/20 Pack. (50 St.) laut Original-Listenpreisen verabfolgt. Nichtkonvenierende, auch angebrochene Kisten, werden zurückgenommen, bezw. umgetauscht, somit jedes Risiko ausgeschlossen.

Geschäftsstunden vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr. Kataloge zu Diensten.

Carl Meilinger,

Niederlage der vereinigten Grosse-Häuser

J. Leiser, vorm. Frey & Co., Berlin, und Karon-Cigaretten-Compagnie, Berlin. 3110

Neue Passiermaschine



mit auswechselb. Einlagen, ersetzt sämtliche Siebe in der Küche. 7891

Grossartig im Gebrauch!

Telephon 736. **Erich Stephan,** Telephon 736. Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Gesichtshaare und Warzen

entferne unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Schmerzlos. Keine Narben. Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage nach Dr. Johannsens.

Frau E. Gronau, Am Römertor 2, 1. Spezialistin für Haarentfernung.

10% Rabatt 10%

gewähre bis Weihnachten auf alle

Schmucksachen in Gold, Silber u. Double

wegen meiner

exponierten Geschäftslage.

Saalgasse 36. **Louis Pomy,** Saalgasse 39, am Kochbrunnen. vis-à-vis Römerbad. 3112

Trauringe, durch Selbstanfertigung, schon von 20 Mk. an per Paar in 14-karät. Gold, von 10 Mk. an per Paar in 8-karät. Gold, fertig graviert.

Komplette

Puppen-Küchen-Einrichtungen,
Kinder-Kochherde für Spiritus und Gas,
Holz-Küchenmöbel,
Emaille-Kochgeschirre,
Kaufladen-Einrichtungen,
Werkzeug- und Laubsäge-Kästen,
Kerbschnittkästen usw.,
Dampfmaschinen,
Betriebsmodelle,
Eisenbahnen,



sowie sämtliche Spielwaren empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

Süd-Kaufhaus,

Moritzstraße 15.

Riesenauswahl

Nähtische,
Bauerntische,
Serviertische,
Rauchtische,
Panceldreiter,
Stageren,
Palmenhänder,
Rieschränke,
Schaufelstellet,

Büfettis,
Bücherchränke,
Spiegelchränke,
Zweimäus,
Spiegel,
Divans,
Vollstergarnituren,
Stühle,
Vorplatz-Toiletten.

Schlafzimmer

in allen Holzarten, eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Küchenmöbel

in extrafeiner moderner Ausführung, alles in erstklassigen Qualitäten. Bis Weihnachten große Preisermäßigung.

Joh. Weigand & Co.,

Wellritzstr. 20, Part., 1. u. 2. Et. — Telephon 3271.

Empfehle für
Weihnachts-Geschenke
schwarze und farbige
Kleiderstoffe,
Seiden u. Sammete
zu ganz enorm
herabgesetzten Preisen.

Tuche
in allen Farben
spottbillig.

145 cm breite
Kleiderstoffe
für Jackenkleider u. Röcke zu
konkurrenzlosen Notierungen.
Bärenstr. 2. **Henr. Levy,** Bärenstr. 2.
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Kohlenhandlung Gustav Liess,
Walramstrasse 27, Telephon 2604,
liefert sämtliches erstklassiges **Brennmateriale** prompt und billig.
Grosses Lager am Bahnhof Dotzheimerstrasse.

Schweizer-Stickerereien auf
Madapolam,
Batist,
Mull,
Leinen,
Zephir, farbig,
grosses Lager, auch Reste und ganze Restpartien billigst, empfiehlt
W. Kussmaul aus **St. Gallen,** Rheinstrasse 37.

Für
Weihnachts-Geschenke
sind unter Wert ausgelegt:
Tuche und Buckskins
für Herren- u. Knaben-Anzüge.

Damen-Wäsche, Handtücher,
Unterröcke, Tischtücher,
Schürzen, Servietten.

Taschentücher, Kissen-Bezüge,
Gürtel, Kragen u. Garnituren.

Gardinen,
abgepasste Fenster und
Stückware,
wesentlich unter Preis.

Bärenstr. 2. **Henr. Levy,** Bärenstr. 2.
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Zum Weihnachts-Verkauf

10-20 Prozent
auf
sämtliche Blusen
und
Unterröcke.

R. Perrot, Elsässer Zeugladen,
Kl. Burgstrasse 1.

Turn-Geräte
für Zimmer und Garten.
Ringe mit Seilen von 2.50 bis
5.50 Mk.
Trapeze mit Seilen von 1.75
bis 3.25 Mk. K 65
Turn-Apparate, komplett,
von 4.50 bis 12.— Mk.

Kaufhaus Führer,
Mühlgasse 48.

Adolf Stöppler, Adolfstrasse 7.
Pianinos
in allen Preislagen stets vorrätig. Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabriken
J. L. Duysen, Berlin und **Ernst Haps, Dresden.**
Vermietung von Pianinos.
Bei späterem Kauf teilweise Gutschrift der Miete.
Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen.

Passende Weihnachts-Geschenke

für Jung und Alt!

Humpty-Dumpty-Zirkus,
unstreitig das schönste Spielzeug für Kinder!

Turnapparate (Exercizers) für Zimmergymnastik für Erwachsene
und Kinder, Damen wie Herron gleich praktisch!

Kranken-Bett-Tische,
Les- und Schreib-Pulte,
Zimmer-Klosettsstühle mit
geruchdichtem Wasserabschluß,
Fahrstühle für Straße u. Zimmer,
Zimmer-Luftbefeuchter,
Lambrechts Wetter-Instru-
mente,
Massage-Apparat „Vent-Vici“
Hauspapiermaschinen,
Säuglings-Wagen,

Gummi-Schuhe,
Pelz- und Krimmer-Schuhe
zum Ueberziehen über Ballstiefel,
Gummi-Mäntel und Capes
für Damen und Herren aus feinsten,
echt englischen Stoffen!
Gummi-Figuren,
Instrumente zur **Vogelpflege,**
Reiser- (Coupé) Kissen,
Rasier-Apparate,
Eau de Cologne.

Hera-Leibgürtel mit Büstenhalter,
idealster Korsett-Ersatz! K 189

P. A. Stoss, Tannusstrasse 2.

Capillatorium
für blonde und
braune **Häute,**
Herren, welche
nicht schwarz
färben wollen,
2 Fl. 3 Mk. Galt
wunderlang und
geht beim
Waschen nicht ab.
Jedermann kann
sich leicht u. be-
quem selbst bedienen. Probedose 50 Pf.
bei Entnahme einer Dosis.
Bärenstr. 4. **W. Sulzbach, Coiffeur.**

Lüster,
Zuglampen,
Ampeln,
Stehlampen
für Gas- und elektr. Licht,
wegen vollst. Geschäftsaufgabe
!! enorm billig !!

Rich. Wehle,
4 Bismarckring 4.

Christbaum-
fächer
mit Wasser-
füllung billigst
Fr. Flossner,
Bismarckring 6.

Nur noch ganz kurze Zeit dauert der
Ausverkauf Friedrichstrasse 2.
Gebe Uhren, Ketten, Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Musikwerke u. Optische Artikel
zum **Selbstkostenpreis** ab.

Louis Dörr, Uhrmacher.

Ernst Schellenberg,
9 Grosse Burgstrasse 9. Telephon 2498.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Vertretung der Hof-Pianofortefabriken von

C. Bechstein,
Grotrian-Steinweg,
Rud. Ibach Sohn,

V. Berdux,
J. Feurich,
E. Rosenkranz

Alleinverkauf der Metrostyle-Pianolas mit Künstlerrollen.

Verdauungsstörungen, F 83
Verstopfung bougen sicher
nur „**Leissners Tabletten**“ vor.
Karton 80, 50 Pf. u. Mk. 1.— nur echt bei
Apotheker Otto Wieders, Markt,
Best. 90% Cort. u. 10% Ex. Rhanni puri

Haushaltungs-Seifen.
Salmial-Terpentin-Schmier-Seife,
Weiße Schmier-Seife,
Gelbe Schmier-Seife
in Rindern von 2 und 5 Pfund,
in Säubern von 12 1/2, 25 u. 50 Pfund.
Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
gegr. 1811,
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und
feiner Toiletten-Seifen,
Tel. 91 — **Saugasse 10,** Tel. 91
(einzigste Seifenfabrik am Platz). 2428

Struwelin
gibt dem Bart jede Form ohne zu
schneiden, ohne Brenncien u. ohne Bart-
binde, hergestellt von **C. D. Wunder-**
lich, Köstler, **Nürnberg,** im
Mk. 1.— und Mk. 2.— p. Fl. zu haben
in der Drogerie **Otto Lillie,**
Mühlstrasse 12. 3081

Praktische
Weihnachtsgeschenke,
gr. Auswahl in Damen-Verb. u.
Dromenad., Täschchen, Gürteln,
Vorlemonnais, Reise-Recessaires,
Schürzen, Mäntel u. Reise-
Taschen, Hand- u. gr. Koffern, Platts,
Reiseförden etc., kauft man gut und
preiswert **Webergasse 8** im **Kranken-**
wagen-Geschäft (kein Laden).

Prima Speisekartoffeln,
goldgelb, per 3tr. Mk. 2.60 frei Haus
Blanchstrasse 41, Konjungschaft.



Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.

Auflage z. Zt. bis 42,000.

An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.

Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1 Mark).

Verlangen Sie gefl. Probenummern.



Baby hat Katarrh, es geht zu Bett und nimmt seine Schachtel mit Thermognet-Watte mit, wovon ihm sogl. Mams ein Blatt auf die Brust legen wird; morgen wird Baby nicht mehr husten. Wie weit sind wir doch von jenen häßl. Pflastern, Senfplastern, Jodtinkturen entfernt, diesem Schrecken der Kinder, sogar selbst der Erwachsenen! Ein Stück dieser wunderbaren Watte und die Schmerzen sind fort, weg ist der Katarrh, verfliegen das Halsweh, gehenmt der Keuchhusten u. die Bräune. Engros-Verkaufsstelle: **Maedelsgasse 11, Maria, Bahnstr. 10, Wiesbaden.** Zu haben in Wiesbaden in der Adler-Apotheke, Kirchgasse, Hirsch-Apotheke, Marktstraße, Oranien-Apotheke, Taunusstraße, Victoria-Apotheke, Rheinstraße, in Mainz in der Adler-Apotheke, Augustinerstr., Löwen-Apotheke, Markt, in Castel bei Apoth. M. Renner u. in allen Apotheken Mk. 1.20 die Schachtel m. Notiz. F 84

Restaur. Deutsch Eck,
Hauptbahnhofstr. 21.
Norocin Dientage:
Wegelsuppe,
wozu fe. undl. einladet
Karl Dürr.

Winter- Tafeläpfel.
Ravenssteiner, Winter-Gold-Barmine, Ananas, Baumanns, Champagner, Kanada- und Harbrite-Rinette, Kgl. Kurstiel, roter Gerapfel, bezauner Rotapfel, gelber Stettiner, sowie Bad- und Kochäpfel empfiehlt

August Seelgen,
Sonnenuhr, Adolfsstraße 6.
Baumschulen und Obstbäume.
Brod u. von 10-Bund-Beförderung ins Haus. Versandt nach außerhalb.

Eier. Eier.
Es ist hinreichend bekannt, auch ohne Reklame, daß es stets bei **N. 1** die besten **Erin. u. Koch-Eier** gut und billig kauft. Nur
Wiegergasse 2, 1.
Rein Baden.

Shampooieren
MK. 1 Tagesfrisur
Giersch, Goldgasse 18

Briefmarken-Album
mit sehr seltenen Marken billig zu verk. Off. erb. u. N. 55 an d. Tagbl.-Verl.

Piano, Nußb., modern, fast neu, abzug. Off. u. N. 563 Hauptpostlag.

Ja Konzert-Flügel
Verhältnisse halber unter 1/2 Selbstkostenpreis zu verkaufen. 8000
Kraus Wiesbaden, Rheingauerstraße 2, Part. r.

Günstige Gelegenheit.
Eine große prachtvolle Speisezimmerkronleuchte, neu, Essl. für elektr. Licht, gebe zu stonnend bill. Preise ab.

K. Brandstätter,
7 Bärenstraße 7, Untertol.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.
Schöne Christbäume billig zu verkaufen. Näh. Heleneplatz, Wirtschaft „Zum Anker“.

! Seifensohlerei!
Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk., Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk. Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden.
Pins Schneider, Wilhelmstr. 20, Baden.
Wett in, Spr. N. 1. St. Markt, Reil bin, Wehrstr. 23, Frisp.

Karl Kunkel
kauft die höchsten Preise für **gute Kleider, Schuhe, Möbel, Wand- schirme, Uniformen, Geschäftskleider.**
Sasenfelle laust a. höchst. Preis. Ph. Lied & Sohn, Kleine Schwalbacherstr. 4, Adlerstr. 27.

Cafetier
sucht in Wiesbaden geeignetes Haus, nur prima Lage, für Café, event. bestehendes Geschäft zu übernehmen. Agenten verbeten. Geff. Offerten u. L. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Dyklus-Konzert Kurhaus.
2 erste Divanplätze für die letzten 6 Konzerte abzugeben. Näheres **chattenfeld,** Kolonnenabte.

Königl. Theater.
2 Pässe 1. Rang, Mitelloge 10, vom 1. Januar 07 ab abzugeben. Näh. Reisebureau **Schottenfels,** Kolonnenabte.

Kunstablätter u. Photographien
werden künstlerisch und billig fotografiert. **L. Hofmann,** Korbstr. 31, B. r.

Frauenleiden,
discrete, besittigt. Off. unt. **Z. 193** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin.
Täglich zu sprechen für Herren u. Damen. **Walramstraße 4, 3. Etage.**

Chromantie, Phrenologie
Riehlstraße 12, 1. L.
Sofort gesucht täglich von 7-9 Uhr

Reinigungs- u. Wäsche-Service
Sofort gesucht täglich von 7-9 Uhr
Reinigungs- u. Wäsche-Service
Sofort gesucht täglich von 7-9 Uhr

Junger Anwalt
sucht per gleich oder auf 1. Januar ersten Schreiber, der schon auf Anwalts-Bureau tätig war. Offert. unt. **L. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer
Lehrer, der schon auf Anwalts-Bureau tätig war. Offert. unt. **L. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service

Beste Kuranlage
Beste Kuranlage, mit 17 kompl. eingee. Zimmern, bei 11. Anzahlung billig zu verkaufen. Desgl. eine solche mit 22 Zimmern, m. Möbel, Silber, Leinwand, fast neu. Auskunft erteilt **B. Kupke,** Zuisenstraße 20.

Wilhelminenstr. 10.
vorderes Noctol, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (Hochofen), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas sofort preiswert zu verm. 3483

Alte Poststr. 24, Zeilenbau, ist eine kleine Frontstr.-Wohnung zu verm. Näh. im Nähmaschinen-Laden. Bismarckring 15, 2. u. 3. g. möbl. Zim. an eine Dame zu vermieten. Auf 1. Januar sehr schön möbl. Z. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. 21

Zum 1. Januar 15,000 Mk.
zur ersten Div. auf ein großes neues Landhaus gesucht. Offerten unter **F. 8. N. 815** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Post. 3912) F 135

Billige Villa,
Höf. (3 Hofn.) m. Stall, vor 4 J. erbaut, gesunde Lage, Ende Sommergerüst, f. 55,000 Mk. z. v. d. Feldger. Tage 50,000 Mk. Bauteil vor d. Villa. Besitzer verweilt selbst f. 5 J. u. zu beb. nebst Stall u. Gart. nur 700 Mk. Rest. z. Tiere halten, Pferde, Dünger usw. Off. u. N. 24 a. d. Tagbl.-Verlag.

20 Mark Belohnung.
Goldene Damenuhr m. l. Kette verl. Sonntag vorm. a. d. Weg unterer Bahnhofstr. bis Hauptbahnhof. Abzugeben bei Juwelier Herz, Webergasse.

Bl. weißer Seidenpudel,
auf dem Rücken rötlich schimmernd, entlaufen. Vor 2. Lauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Seidenbager S. Mathias.

Schwarzer Fledermaus
mit gelben Abzeichen verlaufen. Bitte abliefern Bierstader Höhe 1. Gute Belohnung.

Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service

Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service

Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service
Wohlfühl- u. Massage-Service

Trauerhüte, Trauerschleier
stets in größter Auswahl am Lager. 2936
Bina Baer,
Telefon 927, Langgasse 44.

Familien-Nachrichten
Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.
Geboren: Am 10. Dez.: dem Bahnarbeiter Heinrich Fritz Kempe e. S., Hermann Paul. Am 12. Dez.: dem Spengler Peter Dreimer e. L., Katharina. Am 8. Dez.: dem Elektro-Ingenieur Alfred Schulte e. S., Walter Alexander. Am 10. Dez.: dem Tapezierer Johann Fritz e. S., Erich Jean Friedrich Franz. Am 13. Dez.: dem Glasmaler Emil Dannewitz e. L., Minna Luise. Am 9. Dez.: dem Fabrikarbeiter Johann Fiedler e. S., Otto.

Verheiratet: Koch Heinrich Dohm hier mit Wilhelmine Gemmer aus Leuzensfelden. Hausdiener Adolf Reith hier mit Franziska Wagner hier. Schlossergeselle Wilhelm Diejenbach hier mit Katharine Wehl hier. Stuckateur Jakob Ost hier mit Bina Deum hier. Schlossergeselle Heinrich Heimach hier mit Johanna Freund hier. Wagenladierer Gustav Lindner hier mit der Witwe Anna Heinschel, geb. Barbanus hier. Küfer Peter Sering in Oberlahnstein mit Luise Hellmuth hier. Schlossergeselle Gustav Müller hier mit Elisabeth Weiler hier. Augenarzt Dr. Georg Hutwald in Pfordeheim mit Julie Virath hier. Fuhrmann Peter Dinger hier mit Anna Stad hier.

Verheiratet: Koch Heinrich Dohm hier mit Wilhelmine Gemmer aus Leuzensfelden. Hausdiener Adolf Reith hier mit Franziska Wagner hier. Schlossergeselle Wilhelm Diejenbach hier mit Katharine Wehl hier. Stuckateur Jakob Ost hier mit Bina Deum hier. Schlossergeselle Heinrich Heimach hier mit Johanna Freund hier. Wagenladierer Gustav Lindner hier mit der Witwe Anna Heinschel, geb. Barbanus hier. Küfer Peter Sering in Oberlahnstein mit Luise Hellmuth hier. Schlossergeselle Gustav Müller hier mit Elisabeth Weiler hier. Augenarzt Dr. Georg Hutwald in Pfordeheim mit Julie Virath hier. Fuhrmann Peter Dinger hier mit Anna Stad hier.

Gestorben: Am 13. Dez.:

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Nicolaus Bühlhorn,

heute abend nach kurzem, aber sehr schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in vollendetem 56. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin u. Kinder.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste spreche ich zugleich im Namen der tieftrauernden Familie meinen innigsten Dank aus.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1906.

Wilhelm Milch.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des

Herrn Lehrer Wilhelm Mager,

bezeugt wurden, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Mager.
Wiesbaden, 16. Dezember 1906.
Walramstraße 28, 1.

Privatier Henriette Wind, 50 J. Am 14. Dez.: Privatier Heinrich Wind, 50 J. Am 14. Dez.: Karl, S. des Stuckatiergehilfen Karl Rimpel, 6 J. Am 14. Dez.: Rentner Louis Gohn, 80 J. Am 13. Dez.: Margarete, geb. Johnson, Witwe des Arztes Dr. Genth Thorp, 76 J. Am 13. Dez.: Gertrude, geb. Maurer, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Milch, 50 J. Am 14. Dez.: Sanitätsunteroffizier Wilhelm Kreutzer, 22 J. Am 14. Dez.: Nittergutsbesitzer Wilhelm von Grauditz aus Medjet in Aurland, 61 J. Am 14. Dez.: Sophie, geb. Bilger, Witwe des Apothekers Rudolf Ulrich, 81 J. Am 15. Dez.: Elisabeth, geb. Borndran, Witwe des Zimmermanns August Baumann, 64 J.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß heute nacht unsere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Marie Neumann,
geb. Fries,
im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, 15. Dez. 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben meines lieben Vaters, unseres guten, fürsorgenden Vaters,

Christian Beck.
Wir bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Beck,
geb. Müller,
und 3 unmündige Kinder.

Wiesbaden, 16. Dez. 1906.
Blatterstr. 78.

Die Beerdigung findet Mittwoh, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus. 8136

Ämliche Anzeigen

Verdingung. Die Lieferung und das Ansetzen der Wand- und Fußbodenplatten (Los 1-6) für die Neubauten der Chirurgischen Abteilung (Krankenhausweiterbauten) zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an Leuchtröhren, Putz- und Sanftseifen usw. im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an Leuchtröhren, Putz- und Sanftseifen usw. im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an Leuchtröhren, Putz- und Sanftseifen usw. im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Schumann-Theater, Der Stern von Paris, Bernardi in seinem neuesten Schlager, Ein Skandal in einem Restaurant

Bekanntmachung.

Bei der am 5. d. M. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach den betr. Tilgungsplänen am 1. Juli 1907 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K und L sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

- von Buchst. F: 27 Stück Buchst. F. a. zu 200 M. No. 35 206 552 598 674 677 699 794 979 1002 1232 1340 1482 1526 1583 1596 1907 1981 2145 2235 2302 2858

- von Buchst. G: 44 Stück Buchst. G. a. zu 200 M. No. 226 458 711 887 1169 1222 1377 1518 1756 1767 1770 1945 2070 2085 2216 2302 2346 2419 2426

- von Buchst. H: 49 Stück Buchst. H. a. zu 200 M. No. 15 35 145 263 381 504 523 594 645 679 688 833 846 904 988 1112 1226 1270 1294 1376 1397 1399

- von Buchst. K: 40 Stück Buchst. K. a. zu 200 M. No. 5 98 225 316 317 414 540 588 700 848 857 874 966 968 1336 1412 1414 1420 1424 1425 1428

- von Buchst. L: 37 Stück Buchst. L. a. zu 200 M. No. 194 345 435 718 719 738 831 842 881 900 1108 1201 1255 1259 1333 1802 1886 1891 1898 2035

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeiträge erfolgt am 1. Juli 1907, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in künftigen Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinscheinen bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin u. der Direction der Diskontogesellschaft in Frankfurt a/M.

- Buchst. F. a. No. 271 1905 2468 } (Rückzahlbar am 1. Juli 1906.)
- Buchst. F. b. No. 1052 6137 } (Rückzahlbar am 1. Juli 1906.)
- Buchst. F. c. No. 1064 } (Rückzahlbar am 1. Juli 1906.)

Fremden-Verzeichnis.

- Schwarzer Bock. Cirhan, Fr. Rent., Rotenburger. Zwei Böcke. Muth, jun., Grubenbes., Dahn.
- Hotel Einhorn. Reichart, Kfm., Diss.
- Englischer Hof. Poppe, Fr., Leipzig. — Poppe, Leipzig.
- Hotel Erbprinz. Traubel, Kfm., Bensheim. — Ebel, Kfm., Hamburg.
- Europäischer Hof. Frentzen, Direktor, Karlsruhe. — Mayer, Kfm., Strassburg. — Knapp, Mühlbes., Dauborn. — Unland, Kfm., Hamburg.
- Hotel Falstaff. Carewitz, Kfm., Hamburg. — Kröst, Kfm., Ludwigshafen. — Schat, Frankfurt.
- Friedrichshof. Uns, Fabrikant, Hanau. — Hebe, Chemiker, Kassel.
- Grüner Wald. Banross, Kfm., Bonn. — Plaut, Kfm., Kassel. — Bayer, Kfm., Trier. — Fränkel, Kfm., Leipzig. — Bonich, Kfm., Dolkau.
- Hamburger Hof. Thomsen, Fabrikant, Sickingen. Hotel Happel. Dusen, Oberlehrer m. Fr., Düsseldorf. — Bauer, Kfm., Erfurt. — Mahl, Kfm., Dresden.
- Hotel Impérial. Kenhse, Fr., New York.
- Metropole u. Monopol. Hirsch, Kfm., Berlin. — Schoels, Landesrat, Kassel. — Kamp, Höhr.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Boeter, Hamburg. — Thelemann, Hamburg. — Lentz, Dr., Pabianice. — Deuman, Advokat, London. — Theumes, Fr., London. — Bertheim, Rent., Berlin. — v. Frotze, Berlin.
- Hotel National. Watt, Fr., London. — Mierisch, Ing., Leipzig. — Frett, Stud., Hof i. B. — Liebendorfer, Weinhandl., Deidesheim.
- Nonnenhof. Baum, Kfm., Ulm. — Gätz, Kfm., Frankfurt. — Braune, Rent. m. Fr., Trier. — von Strube, Major m. Fr. u. Bed., Pommern. — Bässler mit Fr., Augsburg.
- Palast-Hotel. Schilgen, Rent., Königswinter. — Maurer, Ing., Baden-Baden.
- Fromenade-Hotel. Schreiber, Rent., Odessa.
- Hotel Quisisana. Naumann, Referendar, Lüneburg. — Hocke, Bürgermeister a. D., Holland.
- Hotel Reichspost. Knäbel, Kfm., Wiedenbrück.
- Rhein-Hotel. Mottl, General-Musikdir., München. — Kahn, Fr. m. Tocht., Pforzheim. — Segall, Kfm., Gelsenkirchen. — Maler, Karlsruhe. — Sornes v. d. Deventer, Osnabrück. — Zoll, Cand. phil., Berlin. — Lutze, Cand. phil., Berlin. — Swog, Pforzheim. — Pregizer, Fr., Pforzheim. — Endress, Dr. med., Bonn. — Lorenz, Osnabrück. — Eisele, Frankfurt. — Pirath, Fr., Frankfurt. — Pirath, Frankfurt. — Schmidhauser, Dr. med., Pforzheim.
- Hotel Rose. Lusingau, Luzern.
- Hotel Royal. Tranchett, Fabrikant, Stockholm.
- Hotel Sächsischer Hof. Lorenz, Brauereibes., Gronstadt. — Bender, Kfm., Kirberg.
- Sanatorium Dr. Schütz. Lesser, Berlin. — Eichhorn, Kfm., Bonn.
- Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Hattenmüller, Kfm., Kassel.
- Tannhäuser. Stadler, Kfm., Koblenz.
- Tannus-Hotel. Keller, Kfm., Ziegenrück. — Rodental, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Thoma, Oberarzt Dr. m. Fr., Ilman. — Brenner, Kfm., Berlin. — Günther, Geheimerat Dr., Berlin. — Baier, Direktor, Auckmühl. — Rehe, Dr., Köln. — Michels, Rittergutsbesitzer, Rittergut Rachitt. — Günther, Dr., Berlin.
- Victoria-Hotel u. Badhaus. Haase, Berlin. — Roszkowski, m. Fr., Lodz.
- Westfälischer Hof. Fischer, Kfm., Wien. — Moritz, Fr., Weilburg.
- In Privathäusern. Elisabethenstrasse 17: Buber, Fr. Gutsbes. m. Tocht., Lenberg. — Kerek, Fr. Rent., London.
- Villa Herta: M'Coskry, Fr. u. 3 Fr., Moffa (Schottland).
- Christliches Hospiz II: Strahl, M., Fr. Lehrerin, Dudendorf. — Strahl, E., Fr. Gesellschaft, Stettin.
- Villa Irene: Günther, Fr. Prof., Gr-Umstadt.
- Villa Oranienburg: Gasmann, Eisenbahnbau- u. Betriebsinspektor, Drambach.
- Tannusstrasse 34: Mirsky, Mühlbes. m. Fr., Kremenetschuk.
- Invalidenheim vom roten Kreuz: Kirchgessner, Kfm., Frankfurt. — Lehmann, Optiker, — Poppe Prenzlau.

Buchst. L. a. No. 2312 } (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
Buchst. L. b. No. 3313 4744 }
Buchst. L. c. No. 3574 }
Buchst. L. d. No. 1799 } (Rückzahlbar am 1. Juli 1906.)
Buchst. L. e. No. 832 }
Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeiträge aufgefordert.

Automaten-Seip, umr 32 Moselstr. 32, Frankfurt, nächst Hauptbahnhof. Musikwerke zu vermieten. Neue Mandeln, Neue Mascinusskerne, dieselben auch frisch gemahlen, Neue Sultaninen, Neue Korinthien, Neue Rosinen, Neues Zitronat, Neues Orangat, 2948

Lebuchen en gros offeriert Wäckerl Sauerwein, Karlsruher 21. Weihnachtsobst! Feinstes Tafelobst für den Weihnachtsfest, in eleganten Kistchen und Körben zu den billigsten Preisen empfiehlt die Rheinische Obst- u. Gemüse-Großhandlung Wiesbaden, Dohmeierstraße 55. Telefon 769.

Wetter-Belerinen mit abklüpfbarer Kapuze und Durchgriff aus weichem, warmem wasserdichten Loden, prächtiges Weihnachts-Geschenk, fertiger zum hervorragend billigen Preis von Mk. 12.50 per Stück.

Michael Baer, Tuchgeschäft, Marktstraße 14, 1. Etage. Der große Emaillewaren-Verkauf, Weichstraße 1, dauert nur noch bis Mittwoch Abend und werden alle Waren zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Carl Hatterer, Luxemburgstr. 5, Rheinstr. 73. Anzündholz, fein gespalten, 2 Tr. 2.40 Mk., Brennholz à 3 Tr. 1.40. liefern frei ins Haus 2859

Plakate: Möblierte Wohnung zu vermieten auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der L. Schollenberg'schen Longasse 27. Hofbuchdruckerei.

Bekanntmachung!

Nur noch bis zum 31. Dezember findet der **Ausverkauf** zum **Selbstkostenpreis Friedrichstrasse 2** statt. Vom **1. Januar 1907** befindet sich mein Lokal

Wilhelmstrasse 6.

Louis Dörr, Uhrmacher.

8027



Haben Sie sich schon ein

Eurekagewehr

vorseigen lassen? Das **einzige** Weihnachtsgeschenk, das **allen** Knaben willkommen ist. Gänzlich gefahrlos!

Achten Sie auf den Namen „Eureka“ und weisen Sie alles, was man Ihnen als „ebenso gut“ anpreist, zurück.

Eureka ist das alleinige Original-Fabrikat und ist in allen Spielwarenhandlungen zu haben. F 83

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 17. Dezember.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Alfieri.
- Ouvertüre zu „Robespierre“ H. Litolff.
 - Musette, Air de ballet du 17. siècle J. Offenbach.
 - Finale (I. Akt) aus „Don Juan“ W. A. Mozart.
 - Abendmusik für Streichorchester O. Dorn.
 - Frühlingstimmen, Walzer J. Strauß.
 - Siegfrieds Tod und Marsch aus „Götterdämmerung“ R. Wagner.
 - Capriccio italiano Tschairowsky.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmor.
- Duoh Kampf zum Sieg, Marsch F. v. Blon.
 - Ouvertüre zu „Der Maskenball“ D. E. F. Auber.
 - An Chloë, Lied W. A. Mozart-Wemheuer.
 - Phonographen-Walzer C. Ziehrer.
 - Finale aus „Rienzi“ R. Wagner.
 - Mariotta, Lustspiel-Ouvertüre N. W. Gade.
 - Mandolinen-Polka L. Desormes.
 - Divertissement aus „Der Mikado“ A. Sullivan.

Walhalla-Theater.

Gastspiel d. Oberbayer. Bauerntheaters.
Direktion: M. Dengg a. Schliersee.

Montag, 17. Dezember.

s'Almresehl.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Georg Banil.
Regie: Josef Meth.

Personen:

- | | |
|---|----------------------|
| Leonhardt Felsner | Hans Werner. |
| Grosbauer | Wiel. Meth. |
| Josefa, sein Weib | Fritz Greiner. |
| Leant, beider Sohn | Mitzi Birk. |
| Leni, Magd bei Felsner | Georg Vogelsang. |
| Peter Gruber, Fidschuter | Anna Dengg. |
| Reiser, seine Base | Josef Meth. |
| Matthias, ihr Bruder | Therese Renner. |
| Aglerin, Wötin | Benni Glas. |
| Brunnhuber, Gemeinde-diener | Georg Renner. |
| Huberbauer, Gemeinde-Ausschuß u. Preisrichter | Joh. Brandtner. |
| Meißbauer, Gemeinde-Ausschuß u. Preisrichter | Georg Söllinger. |
| Hansirgl, Gaisbub bei Huber | Liesel Schwelbhofer. |
| Liesel, Kellnerin | Hans Katjchun. |
| Quirin | Georg Späth. |
| Wahl | Josef Kröll. |
| Sepp | Borenz Frankl. |
| Peter | Hans Meier. |
| Max | Ebi Riem. |
| Maxpar | Bauki Riem. |
| Bauki | Hans Riem. |
| Ferdi | Hiasl Koller. |
| Marl | Lori Marius. |
| Müllerbäuerin | Jenzi Bauer. |
| Grabenbäuerin | Miel Dengg. |
| Grobenbauer | Wahl Dengg. |
| Wauern, Bäuerinnen, Burtschen, Dirndln, Musikanten. | |

Ori der Handlung: Schliersee.

In den Zwischen-Akten:
Räuber-Vorträge des Virtuosen-Lerzettis (Ebi Riem, Paul Riem und Hiasl Koller.)

Schuhplattler-Längerpaare:
Georg Söllinger, Josef Kröll, Jenz Frankl, Hans Katjchun, Liesl Schwelbhofer, Kathi Daisberger, Mitzi Birk, Jenzi Bauer.

Nach dem 2. Akt größere Pause.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 18. Dezbr.: Sündige Lieb.

Versicherungs-Aktien-Gesellschaften
NORDSTERN
BERLIN.
W. S. Mauerstr. 37-41.

Lebens-Vers., Invaliden-Vers., Alters-Vers., Einzel-Unfall-Vers., Halbjährlich-Vers., Kollektiv-Unfall-Vers., Reise-Unfall-Vers., Wespenspiel, Zwelgniederlassung Elberfeld, Zwelgniederlassung Elberfeld, Lebens-Vers. 22.540 Aktien, Lebens-Vermögensver. 22.130 Aktien, Zwelgniederlassung Wien, Kärntnerstr. 34.

Direktions-Oberinspektor
Dr. W. O. Schneider,
Wiesbaden, Bismarckring 14.
(Ba. 99289) P 185

Drucksachen

Jeder Art
für Handel und Industrie,
für Haus und Familie

fertigt in gediegener, geschmackvoller
Ausführung rasch und preiswert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Konfore: — Fernsprecher 2266.
Langgasse 27.

August Wernik, Glogau,
Königl. Württemberg. Hoflieferant,
empfiehlt zum billigsten Tagespreise:
Große Waldhasen, Rehrücken und Keulen, Fasanen,
Birkwild, Ponlarden, Indiahühner, Puten, Suppen-
hühner, Gänse, Enten, täglich frische Gänsestopflebern.
Telegr.-Adr.: Wernik-Glogau, Telephon No. 55. F 198

Buchhandlung Hühn Nacht.
(Arthur Schwaedt), Adolfstraße 3,
empfiehlt ein gut assortiertes Lager
gediegener Geschenke
in allen Preislagen.

Romane, Gebichte, Klassiker, Frachtwerke, Musikalien.	Bilderbücher, Anabenschriften, Mädchen-schriften, Spiele u. Kunst-sachen, Brief-Kassetten.
---	--

Ansichtsendungen gerne zu Diensten.
Telephon 3246.

Ringfreie Kohlen!
Kohlenhandlung Carl Wengandt,
Kerofstraße 38. Telephon 2617.
Lager: Bahnhof Dohheim. Telephon 2207.
Empfehle mein Lager in
prima Kohlen, Koks, Union-Briketts, Brennlo
zu billigen Preisen und prompter Bedienung.

Küchenuhren in größter Auswahl von
Mk. 2.— an 3039
Chr. Nöll, Uhrmacher,
Langgasse 16.

**Frische Rehbilge u.
Wildragout.**
Emil Petri,
Goldgasse 18. Goldgasse 18.
Kefsel per Pfd. 10, 12 und 15 Pfg.
Holländer Reinetten 20 Pfg. empfiehlt
F. H. Klapper, Baltramsstraße 18.

Zum Feste empfehle
In Tafelbutter Pfd. Mk. 1.90—1.40
Koch- u. Backbutter Pfd. 1.25 u. 1.30
Butterhandlung Georg Rehn,
gegr. von Joseph Hauser,
früher Schulgasse 6,
jetzt Michelsberg 18, Ecke Gohst.
Telephon 2788.

Dresdner Anzeiger.
Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts,
der Königl. Hauptzollämter I und II, der Königl. Polizei-Direktion
und des Rates zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinde-
rates zu Blasewitz.
177. Jahrgang.

Reichhaltige Tageszeitung.
Wirksames Insertionsorgan.
Preis für Aufändigungen: 6-gespaltene Pettizeile nur 20 Pfg.,
Romaneite 25 Pfg.; 3-gespaltene Pettizeile für Reklamen 60 Pfg.
Beilagen: Pro Tausend Mk. 3.— und Postgebühren.
Abonnements bei jeder Postanstalt
Mk. 3.60 für das Vierteljahr, Mk. 1.20 monatlich.
Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei.

Schulranzen,
Sandtaschen in La Leder, welche von
meinem Laden herrühren, werden weit
unter Preis verkauft.
Nur Neugasse 22, 1 St.

Gemälde
erster moderner und älter. Meister als
Gelegenh. bill. zu verk. F 193
Braunh. Frankfurt a. M.,
Eiffstr. 4, 2, a. d. Zeit.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Karstraße:
Konstel, Emserstr. 48.
Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee;
Sohmann, Ecke Karstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.
Adlerstraße:
Raus, Ecke Schwabacherstr.;
Somburg, Ecke Schachtstr.;
Hochbein, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.
Adolfsallee:
Lehmann, Ecke Adelheidstr.;
Reubel, Adolfsstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.;
Bergandt, Schlichterstr. 16.
Abrechtstraße:
Reubel, Adolfsstr. 16;
Richter Bwe., Ecke Moritzstr.;
Mild, Ecke Luxemburgstr.;
Kohl, Adolfsstr. 42;
Müller Bwe., Adolfsstr. 8.
Jungnickel, Ecke Dranienstr.
Am Römerort:
Urban, Am Römerort 7.
Bahnbofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnbofstr. 4.
Vertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarckring.
Bismarckring:
Senebald, Ecke Vertramstr.;
Spring, Ecke Reichstr.;
Selbig, Ecke Plücherstr.;
Beder, Ecke Hermannstr.;
Kienbli, Ecke Vorstr.;
Radensheimer, Ecke Doh-
heimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Reichstraße:
Schott, Ecke Hellmuntstr.;
Sauerzapf, Ecke Bismarckring;
Spring, Ecke Bismarckring.
Plücherplatz:
Kübler, Ecke Roon- u. Vorstr.
Plücherstraße:
Selbig, Ecke Bismarckring;
Denrich, Plücherstr. 24;
Preis, Plücherstr. 4.
Bilowstraße:
Rai, Bilowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Kunberger, Weisenaustr. 25;
Bausch, Scharnhorststr. 37.
Große Burgstraße:
Senf, Große Burgstr. 17.
Clarenthalerstraße:
Fischer, Ecke Dohheimerstr.
Dambachtal:
Denrich, Ecke Koppelenstr.
Delespessstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Dohheimerstraße:
Sohn, Ecke Zimmermannstr.;
Ruchs, Ecke Hellmuntstr.;
Beder, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Fischer, Dohheimerstr. 72;
Radensheimer, Bism.-Ring 1;
Ruchs, Eltvillestr. 2.
Deiweidenstraße:
Enders, Göbenstr. 7.
Drudensstraße:
Kannaned, Drudensstr. 8;
Kohl, Seerobenstr. 19.
Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Vertramstr.
Eltsillerstraße:
Krazenberger, Rheingauer-
straße 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14;
Ruchs, Ecke Dohheimerstr.;
Lub, Ecke Hildesheimerstr.
Emserstraße:
Kannaned, Drudensstr. 8;
Konstel, Emserstr. 48.
Faulbrunnenstraße:
Krödel, Ecke Schwabacherstr.;
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.
Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 19;
Söhnchen, Ecke Kellerstr.;
Schwend, Feldstr. 24.
Frankenstraße:
Hudolph, Ecke Balkenstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Bied, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.
Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Reugasse 4;
Kunzheimer, Ecke Schwal-
bacherstr.;
Engel, Hofl., Ecke Reugasse.
Gemeindebadgässchen:
Rehn, Michelsberg 18.
Gerrichtstraße:
Raus, Dranienstr. 21.
Gneisenaustraße:
Seins, Hofstr. 27;
Bacht, Ecke Weisenaustr.;
Kunberger, Ecke Bilowstr.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstr. 7;
Senebald, Ecke Vertramstr. u.
Bismarckring;
Kaspar, Ecke Werderstr.;
Reyer, Ecke Scharnhorststr.
Goethestraße:
Bergandt, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolfsallee;
Kees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Dranienstr.
Gustav-Adolfsstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.
Hartingstraße:
Isbert, Bwe., Philippsberg-
straße 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfsstr.;
Rehl, Hartingstr. 7.

Selenenstraße:
Dorn, Selenenstr. 22;
Gruel, Beltrichstr. 7.
Hellmuntstraße:
Bürgener, Hellmuntstr. 27;
Haybach, Hellmuntstr. 43;
Schott, Ecke Reichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Ruchs, Ecke Dohheimerstr.;
Bied, Frankenstr. 4;
Majig, Beltrichstr. 25;
Dornauf, Ecke Beltrichstr.
Herderstraße:
Söhnfelder, Ecke Luxemburg-
straße;
Klies, Reichstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4;
Kludhuhn, Ecke Reichstr.
Hermannstraße:
Beder, Ecke Bismarckring;
Ruchs, Balkenstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmuntstr.;
Köhlig, Hermannstr. 15.
Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.
Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Felle, Webergasse 54;
Hochbein, Adlerstr. 15.
Hochstraße:
Rehn, Ecke Michelsberg.
Jahnstraße:
Yffinger, Ecke Karstr.;
Schmidt, Ecke Reichstr.;
Guth, Ecke Kaiser-Fr.-Ring;
Kemper, Jahnstr. 7.
Kaiser-Friedr.-Ring:
Kfrang, Körnerstr. 9;
Reber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Guth, Ecke Jahnstr.;
Köttcher, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Ecke Reichstr.;
Kunfel, Niederwaldstr. 4.
Kapellenstraße:
Denrich, Dambachtal.
Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Yffinger, Ecke Jahnstr.;
Hund, Reichstr. 3;
Sachs, Karstr. 11.
Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stittstr.;
Söhnchen, Ecke Feldstr.
Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Cron, Kirchgasse 64;
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.
Körnerstraße:
Kfrang, Ecke Kaiser-Friedrich-
Ring.
Koppelenstraße:
Konstel, Emserstr. 48.
Kreuzstraße:
Seilberger, Ecke Hirschgraben.
Luxemburgstraße:
Söhnfelder, Ecke Herderstr.;
Mild, Ecke Adolfsstr.;
Kohl, Adolfsstr. 42;
Köttcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.
Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.
Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwabacherstr.
Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwabacherstr.;
Rehn, Ecke Hochstraße.
Moritzstraße:
Richter Bwe., Ecke Adolfsstr.;
Reber, Moritzstr. 18;
Kees, Ecke Goethestr.;
Vob, Moritzstr. 70;
Lanz, Moritzstr. 64;
Bach, Moritzstr. 60;
Kirch, Moritzstr. 44.
Mühlgasse:
Denf, Große Burgstr. 17.
Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Nerostraße:
Bausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.
Nettelbeckstraße:
Denf, Nettelbeckstr. 7;
Majig, Westendstr. 36;
Schmidt, Nettelbeckstr. 11;
Klingelhöfer, Nettelbeckstr. 16.
Reugasse:
Philippi, Reugasse 4;
Epib, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofl., Ecke Friedrichstr.
Rifolaststraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Bergandt, Schlichterstr. 16.
Niederwaldstraße:
Kunfel, Niederwaldstr. 4.
Dranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Lanz, Dranienstr. 21;
Jungnickel, Ecke Adolfsstr.
Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- u. Gustav-
Adolfsstr.
Adolfsstr.:
Kohl, Philippsbergstr. 9.
Platterstraße:
Kohl, Philippsbergstr. 9.
Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.
Rheingauerstraße:
Reifenberger, Rheingauer-
str. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2;
Krazenberger, Rheingauer-
str. 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14.

Rauenthalerstraße:
Reifenberger, Rauenthaler-
str. 6;
Stoch, Ecke Hildesheimerstr.;
Diehl, Walluferstr. 10;
Krieger, Ecke Rauenthalerstr.
Rheinstraße:
Sachs, Karstr. 11;
Sehb, Ecke Reichstr.;
Enders, Dranienstr. 4.
Reichstraße:
Hund, Reichstr. 3;
Klies, Reichstr. 17;
Kludhuhn, Herderstr. 27;
Dorn, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.
Röderstraße:
Cron, Ecke Römerberg;
Kiesel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.
Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ecke Röderstr.;
Reber, Schachtstr. 31;
Seep, Römerberg 29.
Roonstraße:
Kübler, Ecke Vorstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Hildesheimerstraße:
Ehrmann, Bilowstr. 2;
Stoch, Hildesheimerstraße 9;
Luz, Ecke Eltvillestr.
Saalgasse:
Stüder, Saalgasse 24/26;
Ruchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35.
Schachtstraße:
Somburg, Ecke Adlerstr.;
Reber, Ecke Römerberg.
Scharnhorststraße:
Bagner, Scharnhorststr. 7;
Rat, Bilowstr. 7;
Arnold, Ecke Westendstr.;
Jähne, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Vorstr.;
Reyer, Göbenstr. 18;
Bausch, Scharnhorststr. 37.
Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.
Schlichterstraße:
Bergandt, Schlichterstr. 16.
Schulgasse:
Epib, Schulgasse 2.
Schwabacherstraße:
Raus, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Krödel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Kunzheimer, Friedrichstr. 50.
Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Hank, Sedanstr. 9;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.
Sedanstraße:
Hank, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.
Seerobenstraße:
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bilowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudensstr.
Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.
Stittstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.
Wallmühlstraße:
Konstel, Emserstr. 48.
Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.
Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Hudolph, Ecke Frankenstr.;
Ruchs, Balkenstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Reichstr.
Waterloostraße:
Janßen, Ecke Vientening.
Webergasse:
Ruchs, Ecke Saalgasse;
Emde, Filiale der Molkerei
Webergasse 35;
von Dr. Köster u. Reimund),
Seite, Webergasse 54.
Weilstraße:
Kiesel, Röderstr. 27.
Weisenburgstraße:
Faust, Sedanstr. 9.
Wellrichstraße:
Haybach, Hellmuntstr. 43;
Gruel, Beltrichstr. 7;
Majig, Beltrichstr. 25;
Dornauf, Ecke Hellmuntstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Werderstraße:
Kaspar, Göbenstr. 12.
Westendstraße:
Klingelhöfer, Ecke Nettelbeckstr.
Niederichsen, Ecke Roonstr.;
Bagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ecke Scharnhorststr.;
Majig, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Bacht, Weisenaustr. 19;
Jähne, Ecke Scharnhorststr.
Wörthstraße:
Sehb, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.
Vorstraße:
Kübler, Ecke Roonstr.;
Kienbli, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Seins, Ecke Gneisenaustr.;
Denf, Ecke Nettelbeckstr.
Vientening:
Janßen, Waterloost. 1.
Zimmermannstraße:
Sohn, Ecke Dohheimerstr.

Bedeutend billiger. Ceylon-Tee **Bedeutend billiger.**

von Chr. & A. Böhlinger, Colombo.
Pfund von 1.²⁰ bis 5.— Mk.
Garantiert rein und kräftig, feinstes
Aroma und grosse Ergiebigkeit, seiner
Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Haupt-Niederlage und Teestube:
Webergasse 3 — Telephon 1949.

Hotels, Pensionen und Vereinen entsprechenden Rabatt.

Ausverkauf!!!

Wegen Umzug und Aufgabe des
Parterre-Uhren-Geschäfts
werden Juwelen, Uhren, Goldwaren zu enorm billigen Preisen unter schrift-
licher Garantie verkauft. Jedes Stück ist mit billigen Preisen versehen.
Reparaturen wie bekannt, schnell, gut und billig.

Gustav Frank, Uhrmacher, Telephon 1830.
Schwalbacherstraße 37, Part. — Rein Laden.

Christbaumständer

in jeder Preislage,
drehbar und mit Wasserfüllung.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

K 197

Nur kurze Zeit!
Großer
Massen-Verkauf
in
Palmen,
Araukarien u. div.
Zimmerpflanzen

Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Gr. Burgstraße 10,
Erladen.

Philipp Waltherr,
Kunst- u. Handlungsgärtner,
Hauptgeschäft: Moritzstraße 3,
Gärtnerrei: Schiersteinerstraße,
Telephon 2126.

Hamburger
Neueste Nachrichten

45 000

Täglicher Umfang bis 32 Seiten
Umfangreicher Depeschendienst
Tägliches Unterhaltungsblatt
Rechtsschutzbureau
Preisrät sel

Vollständige Ziehungs-
Liste der Stadtlotterie.

Haupt-Insertionsorgan
Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg
25 $\frac{1}{2}$, ausserhalb 30 $\frac{1}{2}$, Kleiner
Anzeiger 10 $\frac{1}{2}$ die 6gespalt.
Petitzelle. Reklamen 60 $\frac{1}{2}$.

Abonnement
excl. Postgeld, durch die
Post pro Quartal 1.50 $\frac{1}{2}$.

Jeder Abonnent ist mit 1000 Mk.
gegen tödlichen Unfall versichert.
Probe-Nummern gratis u. franko.

Fortschritt

ist das Lösungswort des 20. Jahrhunderts. Wer stehen bleibt, der geht zurück und wird untergehen unter dem Drucke des nicht rastenden Wettbewerbes. Die Wissenschaft drängt nach neuen Entdeckungen, die Industrie nach neuen Erfindungen und deren praktischer Nutzbarmachung, Handel und Gewerbe suchen nach neuen Geschäfts-Methoden; es gibt in der Tat keinen Beruf, der nicht rastlos vorwärtsschreiten müßte, um auf der Höhe zu bleiben und der ebenfalls strebsamen Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Der praktische und weitblickende Geschäftsmann, welcher die Zahl seiner Auftraggeber ständig zu vermehren sucht, und die Vorzüge seiner Produkte einem kaufkräftigen Publikum vor Augen führen will, erreicht dies am besten durch zweckmäßig abgefaßte Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt der gelesensten Zeitung Nassaus, das durch seine große Abonnentenzahl — zur Zeit über 23,000 ständige zahlende Bezieher — sowie durch die übersichtliche, neuzeitliche Anordnung seiner Anzeigen, die sicherste Gewähr für ein wirklich erfolgreiches Publikationsmittel bietet.

Eine weitere Form zur sicheren Vergrößerung des Kundenkreises bildet die Übersendung von geschmackvoll gedruckten Empfehlungsbriefen oder Empfehlungskarten an das noch fernstehende Publikum. Ein öfteres Versenden in stets wechselnder Form ist anzuraten, von Zeit zu Zeit auch an den gesamten Kundenkreis, denn die Gunst des Publikums ist wandelbar. Es versucht gern allerorten. Deshalb müssen auch alte, eingeführte Geschäfte ihre Firma stetig aufs neue in Erinnerung bringen. Weiter ist gerade die zahlungsfähigste Kundschaft in heutiger Zeit gewöhnt, alle Drucksachen, Rechnungen, Briefbogen u. s. w. in moderner und geschmackvoller Ausstattung zu empfangen und der strebsame Geschäftsmann hat, in richtiger Auffassung dieser Sachlage, sich nach und nach dazu entschlossen, allen seinen Drucksachen größere Aufmerksamkeit zu schenken und die Herstellung derselben nur an wirklich leistungsfähige Firmen zu vergeben.

Es gibt nur wenige Buchdruckereien in Wiesbaden, die vermöge ihrer technischen Einrichtungen alle überwiesenen Druckaufträge so mannigfaltig und eigenartig ausstatten können, wie die

L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei welche seit dem Jahre 1809 besteht, mit den neuesten Hilfsmitteln auf allen Gebieten des Druckgewerbes versehen ist und, gestützt auf ein wohleingeschultes Arbeitspersonal, den höchsten Anforderungen ihrer Auftraggeber in Bezug auf geschmackvolle und durchaus zeitgemäße Ausstattung aller Druckarbeiten vollauf genügen kann.

Man mache einen Versuch mit unseren Leistungen, der in der Regel zu dauernder Geschäftsverbindung führt und überzeuge sich dabei, daß unsere Preise durchaus reelle und mäßige sind.

Wir sind jederzeit zu persönlichen Besprechungen, sowie zur Ausarbeitung von Kosten-Anschlägen, unverbindlich für den Auftraggeber, gern bereit.

In unserem Kontor, Langgasse 27, liegt eine wohlgeordnete, reichhaltige Auswahl von in unserem Hause angefertigten Drucksachen, alle vorkommenden Arten umfassend, zu jedermanns Einsicht offen.

Bei telefonischen Anfragen wolle man die Nummer 2266 verlangen.

Gelegenheitskauf.

40 Pelz-Jackets

(so lange Vorrat)

gelangen weit unter Preis zum Verkauf.

J. BACHARACH.

K 41

Wiesbaden College.

Beginn neuer Kurse

3. Januar 1907.

Institut Meerganz,

Handels-, Sprach- und

Schreiblehreanstalt,

Dohheimerstraße 21.

Man verlange Prospekte.

Lehr-Institut

für Damen-Schneiderei.

Gründl. Unterricht im Nähen, Schmittmusterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen v. Damen- u. Kinder-Garberobe. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Prospekt u. nähere Auskunft von 9-12 und 8-6 Uhr. Schnittmuster-Verkauf.

Marie Wehrlein,

Frederichstraße 86, 1. Gartenhaus.

Kölls Kochschule

für Damen,

Wiesbaden, Hochstr. 69.

Beginn eines neuen Kurses

am 3. Januar 1907.

Ausbildung in einfacher bis feinsten Küche.

Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: C. Köll,

15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Weid.

An unserem Anfang Januar beginnenden

Tanz-Kursus

können noch einige Damen und Herren teilnehmen.

Fritz Sauer u. Frau,

Bertramstraße 3, 1.

Gutgehendes Kolonialw.-Gesch. in best. 2. Wiesbad. umständl. u. vt. Off. u. 2. 200 an d. Tagbl.-Verlag.

Reitpferd, engl. Vollblüter, preiswert zu verk. Rheinstraße 24.

Sehr wichtige Terrier-Hündin mit vier 5 Wochen alten Jungen und Hundehütte zu verk. Reudorfstraße 8.

Schöner 4 Monate alt. Schäferh. beinahe stubenr. auf. billig zu verk. Rainierstraße 88. 8021

Waff. Weihnachtsgesent. Buntgrüner sprechender Papagei billig zu verk. In erst. im Tagbl.-Verlag. 2p

Sprechender Papagei m. Kästg billig zu verkaufen Große Burgstraße 8. Preisvergehe.

Kanarienvogel, feine Harzer Hölzer, 1 Männchen u. 1 Weibchen, für 8 Mk. zu verk. Bismarckring 17, 1 r.

Paffendes Weihnachtsgesent. ff. Kanarienvogel mit den höchsten Ehren-Pr. prant. zu verk.; jetzt gekaufte Vogel m. bis Weihnachten sofortig aufbewahrt. H. Doppelstein, Marktstr. 8. Ecke Mauergasse.

Gelegenheitskauf,

hervorragend als schönes Weihnachtsgesent passend!

Es wurden mir eine größere Anzahl neuer in Eiche gerahmter Bilder, für jedes bessere Zimmer geeignet, Größe ca. 82 auf 72 cm, zum Verkauf übertragen und gebe solche zum reduzierten Preis außergewöhnlich billig ab.

Franz Truchon,

Rahmenfabrik, Reugasse 1.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des

C. Theod. Wagnerschen Uhrengeschäftes,

Mühlgasse 6, Telephon 3772,

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein

reichhaltiges Lager in Taschenuhren jeder Art aus den ersten und bedeutendsten Fabriken

in Glashütte I. S., Genf, Biel, Le Locle, La Chaux de Fonds usw.,

in schönen Zimmeruhren, grossen Hausuhren, Pendulen,

Regulatoren, Schreibtisch-, Küchen-, Ladenuhren,

Weckern und Uhrketten.

8025



Vogelkäfige

in einfacher bis hochfein moderner Ausführung in Messing, verz. und Holz,

Vogelbauerständer

in Eisen, Messing, Eichen-, Nußbaum- u. Mahag.-Holz,

Gesellschaftskäfige

Papagei-Käfige

und -Ständer,

Vogel-Badehäuschen

empfiehlt K 129

in grösster Auswahl

Conrad Krell,

13 Taunusstrasse 13.

für Blusen

3.50 bis 10.— Mk.,

weiss und farbig, auf Mull, Batist, Zephir, Leinen, Cachemir und Seide,

für Schürzen

von 50 Pf. bis 2.— Mk.

empfiehlt

W. Russmanl,

Rheinstrasse 37.

Reste

schön gestickt

Uhren

Herrenuhren

in Gold, Silber usw.,

desgleichen

Regulateure, Freiseklinger

in nur modernen Mustern. Meine sämtlichen Uhren, auch die billigeren, sind sorgfältig abgezogen, haben „Obagus“-Werke und langjährige Garantie.

Otto Bernstein,

privil. Uhrmacher u. Juwelier, gegr. 1896.

Im eigenen Interesse genau auf Firma und Ladeneingang achten.

40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.



Kohlkoffer Kaiserkoffer Gut-, Kuppe-, Kugge- und Handkoffer empfiehlt Koffer- u. Lederwarenfabrik Adolf Poths, Sattler und Tischner, Bahnhofstraße 14, Solide Erzeugnisse. Billigste Preise. Extra-Anfertigung Reparaturen gut u. billig.

Sport.

* Wildschuß für Afrika. Aus London wird berichtet: Eine reiche Materialsammlung zur Frage des Wildschusses in Afrika, die allen Wild- und Naturfreunden viel Interessantes bringt, stellt ein...

Widweilen geräumt. Ich habe Häuser gesehen, die fast wie Käfige gebaut waren, mit langen Pfosten, die das Strohdach umrahmten, damit es der Beste nicht möglich sei, aufs Dach zu kommen...

Dom Büchertisch.

* Kraft und Leben dem Vaterlande. Prachtband, elegant gebunden mit 215 Illustrationen erster Künstler. Die Geschichte unserer Freiheitskriege, der reiferen deutschen Jugend gewidmet vom Archivrat am Geh. Staats-Archiv Professor Dr. J. von Pflugk-Hartung...

* Von „Buttericks Moden-Revue“ ist eben das Dezemberheft erschienen. In reicher Auswahl bringt es die neuesten Winterkostüme, Mantel, einzelne Röcke, Blusen, duftige Negligés und Bädereide...

* Das „Landes-Museum in Darmstadt“, das, wie bereits gemeldet, dieser Tage feierlich eröffnet worden ist, gehört unbestreitbar zu den bedeutendsten Bauwerken der letzten Jahre. Das Äußere dieses imposanten Gebäudes, schon seit längerer Zeit fertiggestellt, gab Hoffnungen, auch in der inneren Einrichtung den feinen Geschmack seines Erbauers, Professor Alfred Meißels, vorzuführen...

* „Frankfurter Kunst- und Theater-Zeitung.“ (Herausg. v. Feldkamp, Mann, Redakt. Willy Seibert, gleichnamiger Verlag, Frankfurt a. M.) Die vorliegenden Hefte 7 und 8 dieser neugegründeten Wochenzeitung enthalten u. a. an größeren Beiträgen: „Die Bühne von Dehmel-Bilcher“, besprochen von Willy Seibert, „Taler und Genie“ von Kurt Ultram, „Veranlagung und Berufswahl im Gebiete der Kunst“ von Dr. Bender, „Berliner Theaterbrief“ von R. V. Tiefelnd, „Oper von Eugen d'Albert“, besprochen von W. Seibert...

* Das soeben zur Ausgabe gelangte Heft 27 der bekannten „Musik-Wappe“ (H. Bobach u. Komp., Leipzig - N.) ist inhaltlich fast nur dem bevorstehenden Weihnachtsfest gewidmet und enthält eine Reihe aller-

liebster Originallieder, Kompositionen bekannter Autoren wie Humperdincks „Christkindleins Wiegenlied“, Georg Schumanns „O Kindchen in der Krippe“ und Eugen Dildbachs „Der Jesu Christ“. Die Melodien dieser Viedel werden sicher zum Weihnachtsfest in vielen deutschen Häusern gespielt werden; und diejenigen unserer Leser, welche noch nicht Abonnenten der musikalischen Zeitschrift „Die Musik-Wappe“ sind, werden dieses vortreffliche Weihnachtsheft apart erwerben, um die reizvollen Melodien zu Weihnachten vorzuspielen. Die Gratisbeilage des genannten Blattes bringt die Sinfonie Joh. Seb. Bachs aus dem Weihnachtsoratorium zur Veröffentlichung. Wir machen alle unsere musikliebenden Leser auf die „Musik-Wappe“ aufmerksam, das Heft kostet nur 50 Pf., und ein Jahresabonnement auf diese bekannte Zeitschrift bildet eine sehr schöne Weihnachtsgabe für die eigenen Angehörigen.

* Im Verlage von Schmitz u. Oberst (Anst. A. Frotscher u. S. Haag), in Düsseldorf erschien: „Frühlingstage in Spanien“. Von Kurt Kamlab, Regierungsrat in Düsseldorf, Preis 6 M. Der durch Novellen und Gedichte bereits bekannte Verfasser beschreibt hier in interessanter Weise eine Reise durch die iberische Halbinsel. Das Buch ist nicht einer der landläufigen, flachen Touristenberichte, sondern eine farbenprächtige, von Anfang bis zum Ende fesselnde Darstellung spanischer Landschaft, spanischen Lebens und spanischer Kunst. Ein häufige zutage tretender feiner Humor würzt die interessanten, fesselnden, in fließendem Stile geschriebenen Schilderungen, die von feiner Beobachtungsgabe zeugen und beweisen, daß der Verfasser ein Meister in der Kunst des Reisens, Schauens und edelsten Genießens ist und das Gesehene seinen Lesern in fesselnder Weise mitzuteilen versteht. Bei dem Mangel an guten spanischen Reisebeschreibungen wird das Buch gute Aufnahme erfahren.

* „Charakterköpfe zur deutschen Geschichte.“ 32 Federzeichnungen von Karl Bauer. Blattgröße etwa 25x30 Zentimeter. 32 Blätter in Mappe 4 M. 50 Pf. 12 Blätter nach Wahl in Mappe 2.50 M. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Diese Sammlung von Bildnissen geschaffen von einem dazu besonders berufenen Künstler, darf künstlerisches und historisches Interesse in gleichem Maße beanspruchen. Hier treten uns, gleichsam neu belebt von dem Stiff des Künstlers, die Persönlichkeiten entgegen, in denen sich die politische und kulturelle Entwicklung unseres Volkes verkörpert. Aber jedes dieser Bildnisse stellt auch ein kleines Kunstwerk dar, das unabhängig von der Bedeutung des Darstellten allein schon als künstlerische Leistung reizvoll und interessant ist. Für jeden Geschichts- und Kunstfreund wird die Durchsicht der Blätter eine Quelle des Genusses sein. Die Reihe der Bildnisse wird eröffnet durch die erste Persönlichkeit in der deutschen Geschichte uns entgegenretende Gestalt des Arminius, in dem der Künstler die Zweifelslosigkeit der germanischen Charakteranlage, Selbstbeherrschung und unbändige Leidenschaft, zum Ausdruck zu bringen sucht. Die Gegenwart ist verkörpert in der Gestalt Kaiser Wilhelm II., dessen Willenskraft der Künstler hervorragend zum Ausdruck gebracht hat, so daß es wenig Kaiserbildnisse geben dürfte, die ihm zur Seite gestellt werden können. — Karl Bauers „Charakterköpfe“ werden zu Ruh und Frommen der historischen wie der künstlerischen Bildung gewiß allenthalben in Schule und Haus Eingang finden.

* „Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe.“ Herausgeber Albert Knab, Redakteur Karl Mathies, Berlin. (Verlag Karl Flemming u. Co., Slogauer Berlin.) Die ausgezeichnete Zeitschrift beginnt mit dem vorliegenden ersten Hefte ihren 5. Jahrgang. Das Geleitwort läßt auch für die Zukunft eine glänzende Ausstattung, wie sie das neue Heft übrigens schon zeigt, erhoffen. Wie die künstlerische Ausstattung, so ist auch der Inhalt des 1. Heftes dieser unserer bedeutendsten graphischen Kunstzeitschrift reichhaltig und interessant. Es wäre wünschenswert, wenn die Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe nicht nur von Künstlern gelesen würden, sondern auch Eingang in jeder kunstliebenden Familie fänden.

* „Schwiegermama“, Roman aus einer Berliner Pension von Ernst Georg. (Hermann Sillger Verlag, Berlin W. 9.) 2 M. Ein neuer Roman von Ernst Georg, dem Verfasser der „Berliner Ränge“ und vieler anderen Erzählungen. Freunde einer nicht beschwerenden, angenehmen Unterhaltungslektüre werden in dem Buche ihre Rechnung finden.

* Die Neue Photographische Gesellschaft, Berlin-Steglitz, veröffentlicht soeben eine Neuauflage ihrer Kataloge von Bromsilber-Photographien, Reproduktionen von Gemälden und Skulpturen alter und neuerer Meister, Landschafts- und Städtebilder aus allen Teilen der Welt, deren bemerkenswerte Reichhaltigkeit besonders lobend hervorgehoben werden kann. Nicht minder ausgedehnt ist die Kollektion Original-Stereoskopbilder mit vielen tausend Ansichten in prächtiger Wirkung. Als willkommene Beilage für jeden Kunstfreund enthalten die Kataloge „Klassische Kunst“ noch alphabetisch geordnete Künstlerverzeichnisse. Die dargebotenen Bilder eignen sich ganz hervorragend zu Geschenken für die Weihnachtszeit.

* „Sohnrens Dorfkalender“, der nun im sechsten Jahrgang vorliegt, bewährt sich als der weitaus bestläufigste Kalender. Auch der Inhalt des neuen Jahrgangs 1907 ist wieder vielseitig, in interessanter Form belehrend, von Humor belebt und mit gediegenem Bildschmuck ausgestattet. (Berlin, Trowitzsch u. Sohn, geb. mit Kunstbild und Wandkalender 50 Pf.). Alles was dieser in seiner Art unerreicht dastehende Dorfkalender bringt, atmet wirkliches Verständnis für das, was dem Landmann not tut und ihn erfreut. * Trowitzschs „Reichskalender“ ist soeben für 1907 erschienen (eig. geb. 1 M.). Dieser neue Jahrgang bietet des Interessanten besonders viel: neben guten Erzählungen, ernstem und humoristischen Inhalts, ein Lebensbild des Feldmarschalls v. Moos, das Landesrichterspräsidenten Dr. Andrae nach persönlichen Erinnerungen und Aufzeichnungen seines Vaters, des Bismarckfreundes Andrae-Roman, darbietet. Ferner einen vollen Bericht über die Kämpfe in Südwesafrika. Wie immer sind die Nachschlageteile umfassend und übersichtlich. Eine Jahresgeschichte führt die Chronik über die politischen Ereignisse des verflossenen Jahres weiter.

BRÁZAY Franzbranntwein



Hals, Kehle. Derjenige, dessen Hals zu Erkältungen inkliniert, wolle es nicht unterlassen, die Kehle mit Brázay Franzbranntwein täglich auszuspülen, da dadurch die Kehle und das Halsgelenk besonders gestärkt und gegen Erkältungen widerstandsfähig gemacht wird. Ueberall käuflich.

Advertisement for 'Lotto-Spiel' (Lotto game) and 'Kaufhaus Führer' (Shopping guide) with details about prizes and location.

Generalvertretung für Wiesbaden: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Wiesbaden.

Wegen Trauerfall schöner grüner, mit Seide gefütterter Abendmantel (Tuch) mit eleg. Absteckpr. Doppelreiterstr. 110, 2 r. 8008 (Bp. à 1017 g) F 138